Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President,
A. S. Burleson,
Postmaster-General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President,
A. S. Burleson,
Postmaster-General.

(10 Seiten.) 1 Cent Chicago, Freitag, den 10. Mai 1918. — ★ 5 Uhr Ausgabe 1 Cent 30. Jahrgang. — Nr. 111.

Wogt hin und her!

Britische und deutsche Erfolge im Kampf um Ypern berichtet.

Sperrangriff auf Ostende!

(Geliefert von der „Affozirten Presse" und den „United Preß Associations".)

London, 10. Mai. Nach heutiger britisch-amtlicher Meldung haben die Briten einen kleinen Teil eines vorderen Schützengrabens, welchen der Feind gestern genommen hatte, zurück erobert.

London, 10. Mai. Vom britischen Kriegsamt wurde gestern Abend folgender Bericht aus Feldmarschall Haigs Hauptquartier bekannt gegeben:

„Heute früh waren am Schluß der Kämpfe im Abschnitt von La Clytte-Voormezeele die französischen und britischen Stellungen an dieser Front vollständig wiederhergestellt.

„Nach der bereits gemeldeten Artillerietätigkeit unternahm der Feind am frühen Morgen zwei örtliche Angriffe in der Nachbarschaft von Albert und Bouzincourt. An dem letztgenannten Platz wurde der feindliche Angriff durch unser Gewehr- und Maschinengeschützfeuer niedergebrochen und erreichte unsere Schanzen nicht.

„Bei Albert gelang es den feindlichen Truppen, nachdem sie unter unserem Feuer schwere Verluste erlitten hatten, sich in unserer vorgeschobenen Stellung in einer Frontbreite von ungefähr 150 Yards festzusetzen.

„Außer der Artillerietätigkeit beider Seiten in verschiedenen Abschnitten ist von der übrigen britischen Front nichts zu berichten."

Berlin, Donnerstag, den 9. Mai. (Ueber London verspätet.) „Vollkommen erfolgreiche örtliche Angriffe südwestlich von Ypern am Mittwoch brachten uns 675 Gefangene ein", — so meldet heute das Deutsche Hauptquartier. Es fügt hinzu: „Deutsche Truppen nahmen starkbefestigte Stellungen an einer Front von mehr als einer Meile im Sturm."

Berlin, 10. Mai. (Ueber London.) Das Große Hauptquartier verkündete am Donnerstag:

„Westlicher Kriegsschauplatz: Bei der Abweisung englischer Vorstöße südlich des Lys, nahe Bucquoy und südlich Albert machten wir eine Anzahl Gefangene. Bei dem gestrigen, erfolglosen Nachtangriff australischer Truppen an der Straße Corbie—Bray blieben 45 Gefangene, darunter vier Offiziere, in unseren Händen.

„Nördlich der Luce und auf dem westlichen Avre-Ufer dauernd lebhafter Artilleriekampf. An mehreren Punkten der westlichen Front erfolgreiche Aufklärungsstöße.

„Der Feind hat in den letzten wenigen Tagen in Luftkämpfen und durch das Feuer unserer Abwehrgeschütze 37 Aeroplane verloren.

„In der Ukraine sind wir an der Südküste des Asowschen Meeres bis zur Donmündung vorgedrungen und haben Rostow besetzt."

Melden Land- und Luftsieg.

Paris, 10. Mai. Das französische Kriegsamt veröffentlichte heute nachstehenden Bericht über die Kämpfe an der westlichen Front:

„Nach vorausgegangener starker artilleristischer Beschießung eroberten französische Truppen gestern Nachmittag den Park von Grivesnes, der teilweise von den Deutschen besetzt worden ward. Dabei wurden von uns 258 Gefangene gemacht, unter denen sich 4 Offiziere befanden, auch fiel beträchtliches Kriegsmaterial in unsere Hände. Trotz gewaltigen feindlichen Geschützfeuers und verschiedener Versuche deutscher Abteilungen, sich unserer neuen Linie zu nähern, blieben die Stellungen in unseren Händen und wurden von uns befestigt. Auf dem rechten Ufer des Aillette und in der Champagne nahe Massiges, nördlich von Reims und in Lothringen, sowie beim Ailly-Wäldchen, machten die Franzosen erfolgreiche Vorstöße und schlugen kleine Angriffe der Deutschen ab. Dabei machten sie 36 Gefangene, einschließlich eines Offiziers."

Paris, 10. Mai. Das französische Kriegsamt meldete gestern Abend:
„An der Front Hailles-Montdidier auf beiden Seiten bemerkenswerte Tätigkeit der Artillerie.

„Oestliches Theater, 8. Mai. Westlich des Doiransees betrat eine britische Kompagnie die feindlichen Schanzen und sprengte zahlreiche Unterstände, in denen Bulgaren Zuflucht gesucht hatten. Feindliche Aufklärungen wurden zwischen Dobropolje und den Seen abgeschlagen. Am Tschernaknie und nördlich Monastir hitzige Artillerieaktionen. Britische Flieger bombardirten ein Aerodrom bei Drama."

Paris, 10. Mai. Einer Meldung des französischen Kriegsamts zufolge hat gestern der Unterleutnant Fonck sechs deutsche Aeroplane herunter geschossen und zwar bei zwei verschiedenen Luftkämpfen. Die beiden ersten machte er innerhalb 10 Sekunden kampfunfähig, den dritten fünf Minuten später, worauf es ihm beim zweiten Luftgefecht gelang, drei weitere deutsche Aeroplane herunterzuschießen. Fonck, von dem schon vor nahezu einem Monat halbamtlich gesagt wurde, er habe im Ganzen 34 Aeroplane überwältigt, gilt jetzt, seit Captain Guynemers Tod, als der bedeutendste französische Flieger.

Ostende jetzt völlig gesperrt?

London, 10. Mai. Die britische Admiralität kündigte heute an, daß der deutsche Tauchboothafen bei Ostende an der belgischen Küste vollständig gesperrt worden sei. Seit dem Ueberfall auf Zeebrügge am 23. April war der alte Kreuzer Vindictive mit Gestein gefüllt und anderweitig zur Versenkung fertig gemacht worden. Gestern Abend wurde er nach Ostende geschleppt und am Eingang zum Hafen versenkt. Die Briten erlitten bei diesem Ueberfall nur geringe Verluste, ein Motorboot wurde beschädigt und darauf auf Befehl des kommandirenden Vizeadmirals versenkt, damit es nicht in die Hände des Feindes fallen konnte.

„Frankfurter Zeitung" tadelt Frieden?

London, 10. Mai. Eine Amsterdamer Depesche der „Central News" teilt folgende angebliche Auslassung der „Frankfurter Zeitung" mit:

„Der Bukarester Friede ist kein Friede der Verständigung im Geist des Friedensvorschlages der Mittelmächte vom Dezember 1916 und der Friedensresolution des deutschen Reichstages, — sondern es ist ein Friede, wie er aller Ueberlieferung nach zwischen dem Sieger und dem Besiegten abgeschlossen wird!"

Auch die Wochenschrift „Neue Politische Korrespondenz" spricht sich angeblich sehr ungünstig über den rumänischen Frieden aus, nennt ihn ein Blendwerk und sagt, er werde auch nur so lange dauern, bis die rumänische Dynastie hinausgeworfen worden sei.

Papst ordnet Friedensgebete an.

Rom, 10. Mai. Der „Osservatore Romano", das bekannte Organ des Vatikans, veröffentlicht eine Weisung des Heiligen Stuhles an die katholischen Priester in der ganzen Welt, am 19. Juli, während der Messe für die Apostel Petrus und Paulus, Sondergebete für das baldige Kommen des Friedens darzubringen.

Der jüngste Wirbelsturm.

Springfield, Ill., 10. Mai. Späteren Nachrichten zufolge, die aber noch nicht endgiltig sind — denn die telegraphische Verbindung ist noch nicht vollkommen wiederhergestellt — kommt die Zahl der Toten durch den gestrigen Wirbelsturm auf mindestens 18, worunter 7 in Illinois und 11 in Jowa. Außerdem sind wahrscheinlich 150 Personen verletzt worden, und der Eigentumsschaden kommt auf rund eine Million Dollars.

Unter den heimgesuchten Plätzen, nebst der jeweiligen Totenzahl, sind:

Nashua, Ja., 2; Plainfield, Ja., 1; New Hampton, Ja., 3; Calmar, Ja., 4; Toulon, Ill., 2; Franklin, Ill., 3; Elmira, Ill., 2.

Springfield, Ill., 10. Mai. Infolge des gewaltigen Sturmes, von dem gestern das mittlere und nordöstliche Jowa und das mittlere Illinois heimgesucht wurden, haben mindestens 11 Personen ihr Leben eingebüßt, und etwa 150 haben schwere Verletzungen davongetragen. Bisher wurden aus New Hampton, Jowa, vier Todesfälle berichtet, aus Nashua, Jowa, zwei, aus Toulon, Illinois, zwei und aus Franklin, Illinois drei. Hunderte von Wohnhäusern und Farmgebäuden sind umgestürzt worden, viel Vieh wurde getötet, und bedeutender Sachschaden wird aus vielen Orten gemeldet. Besonders schwer betroffen vom Tornado wurden Mayville, Jowa, und Jacksonville, Illinois; außerdem waren die Verwüstungen in den Jowa Counties Chicasaw, Winneshiek, Scott und Muscatine sehr groß.

Toulon, Ill., 10. Mai. Ein Tornado zerstörte gestern Abend mehrere Gebäude. Sechs Meilen von hier wurden Howard Slater und sein Sohn getötet.

(Gesammtzahl der Illinoiser Toten kommt wahrscheinlich auf 6.)

Davenport, Ja., 10. Mai. Ein Tornado, der Eldridge und Umgebung heimsuchte, zerstörte den nördlichen Teil der Ortschaft. Ueber 20 Personen wurden mehr oder minder schwer verletzt. Eldridge liegt nördlich von Davenport.

Kewanee, Ill., 10. Mai. In Osceola, 11 Meilen südlich von hier, wurden gestern Abend die Methodistenkirche sowie das Pfarrhaus durch einen Tornado zerstört.

Des Moines, Ja., 10. Mai. Nahe Calmar, das ebenfalls von einem Tornado betroffen wurde, stürzte ein Zug der Chicago, Milwaukee & St. Paul Bahn aus dem Geleise; aber die ersten Gerüchte über diesen Unfall waren sehr übertrieben. Es war nur ein Güterzug, und Niemand wurde nennenswert verletzt.

Auch Michigan litt schwer!

Detroit, 10. Mai. Langsam erholt sich das südliche Michigan von einem der schlimmsten Wind- und Gewitterstürme seit mehreren Jahren 50 Prozent der Telephon- und Telegraphendrähte liegen nieder. Der Sturm traf diesen Staat erst kurz nach Mitternacht; er fegte quer über den Streifen der südlichen Counties und traf dann mit voller Schnelligkeit Detroit.

Bäume wurden entwurzelt, kleine Gebäude umgeweht, und es gab auch einigen Schaden an den Ernten. Drei Soldaten im Camp Custer wurden verletzt, als Rauchfänge umgerissen wurden; und der Sturm, welcher hier beinahe den Karakter eines Wirbelsturmes erreichte, richtete noch einigen andern Schaden an.

* Auf der Vordertreppe des Hauses Nr. 1809 W. 47. Straße brach ein Mann, dessen Personalien bisher nicht ermittelt werden konnten, entseelt zusammen. Die Leiche harrt im Bestattungsgeschäft Nr. 1745 West 47. Straße ihrer Identifizirung.

* Polizist Otto W. Raddatz erlegte heute früh an Loomis und W. 15. Straße ein wahrscheinlich aus dem Käfig eines Tierhändlers entwichenes Opossum, das ihm unerwartet in den Weg lief. Das hier seltene Wild wird heute Abend als Glanznummer auf der Tafel des Schergen prangen.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Klar heute Abend und morgen; heute Abend kühler. Abflauender Nordwestwind.

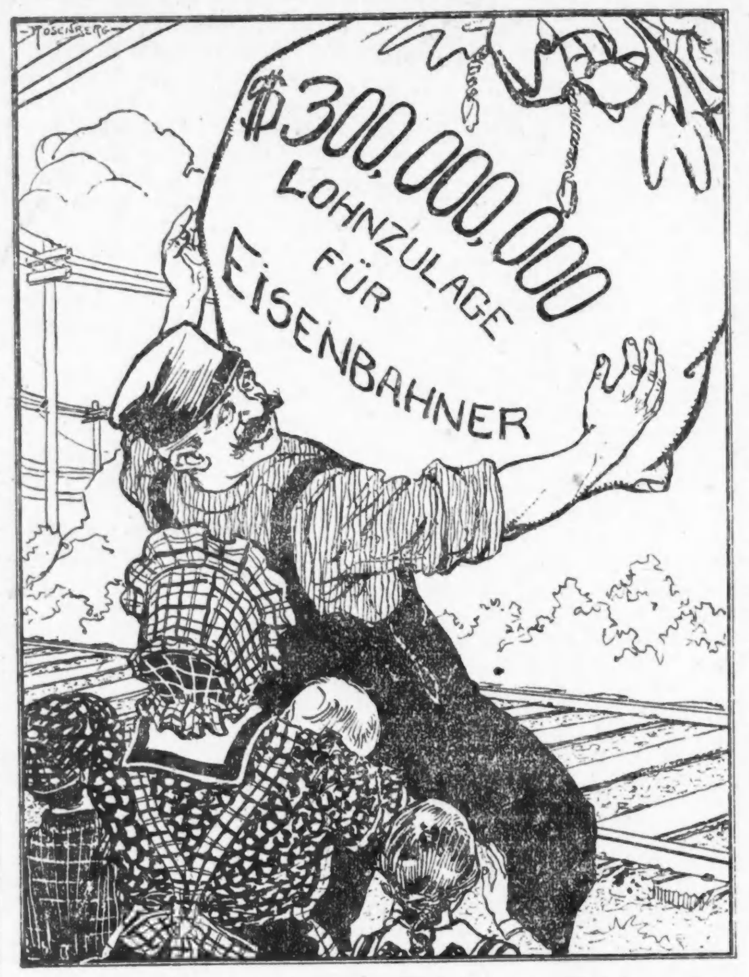
Illinois: Klar heute Abend und morgen; heute Abend kühler.
Wisconsin: Klar und anhaltend kühl heute Abend, morgen wahrscheinlich klar mit steigender Luftwärme.
Indiana: Klar und kühler heute Abend, im nördlichen und an niedrig gelegenen Stellen des südlichen Teils wahrscheinlich Frost. Morgen klar und etwas wärmer.
Nieder-Michigan: Im Allgemeinen klar heute Abend und morgen; heute Abend kühler und Frost, wenn der Himmel unbedeckt ist, im nördlichen Teil Luftwärme in der Nähe des Gefrierpunktes. Morgen etwas wärmer.
Sonnenuntergang, heute: 7:58.
Sonnenaufgang, morgen: 5:33.
Monduntergang: Heute Abend 8:36.

Temperaturstand:

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern Nachmittag um 3 Uhr an:

3 Uhr Nachm.	77	3 Uhr Morgens	50
4 Uhr Nachm.	78	4 Uhr Morgens	47
5 Uhr Nachm.	78	5 Uhr Morgens	48
6 Uhr Abends	78	6 Uhr Morgens	49
7 Uhr Abends	79	7 Uhr Morgens	50
8 Uhr Abends	77	8 Uhr Morgens	47
9 Uhr Abends	76	9 Uhr Morgens	48
10 Uhr Abends	76	10 Uhr Vorm.	49
11 Uhr Abends	69	11 Uhr Vorm.	49
12 Uhr Mitternacht	68	12 Uhr Mittags	49
1 Uhr Morgens	68	1 Uhr Nachm.	47
2 Uhr Morgens	68	2 Uhr Nachm.	48

Willkommen und wohlverdient.



Lloyd George siegt wieder!

London, 10. Mai. Der Antrag des früheren Premier Asquith auf Einsetzung eines parlamentarischen Sonderausschusses für Untersuchung der von General-Maurice erhobenen Beschuldigungen, die sich gegen die Wahrheitsliebe britischer Kabinetsmitglieder richten, wurde gestern Abend im Haus der Gemeinen mit 293 gegen 106 Stimmen abgewiesen. General Maurice stand früher der Abteilung für militärische Operationen im britischen Kriegsamt vor. Vor der Abstimmung hatte Sir Edward Carson, Führer der irischen Unionisten, an Asquith die Aufforderung gerichtet, nicht auf seinem Antrag zu bestehen.

Angedeutet wurde der unausbleibliche Triumph des Ministerpräsidenten schon durch die Aufnahme, die seine Antwort auf die gegen das Kabinet erhobenen Beschuldigungen fand. Herr Lloyd George führte unter Anderem aus, daß man ihn nicht „anständig" behandelt habe. General Maurices Aufgabe wäre es gewesen, die Kabinetsmitglieder auf allfällige Versehen in ihren Angaben aufmerksam zu machen. Man habe jedoch nichts entstellt oder falsch dargelegt, da alle Zahlen aus den dem Kriegsamt entnommenen, amtlichen Berichten stammten.

Wie der Premier weiter erklärte, erkundigte er sich persönlich wegen dieser Angelegenheit im Kriegsamt und diese Erkundigungen ergaben, daß die Zahlen nicht ungenau waren. Bezüglich der Fronterweiterung der Armee Gough erläuterte Redner, daß sie niemals beim Versailler Kriegsrat besprochen worden, sondern vor dem Zusammentritt des Rates vollzogene Tatsache gewesen sei. Feldmarschall Sir Douglas Haig habe sich ebenso wie das britische Kriegskabinet gegen die Ausdehnung der britischen Frontlinie gesträubt. Frankreich habe jedoch in dieser Hinsicht einen schweren Druck ausgeübt.

Lloyd George konnte aus amtlichen Schriftstücken der früher von General Maurice geleiteten Abteilung den Beweis für die Richtigkeit der Behauptung erbringen, daß die Kampfstärke der britischen Armee im Januar 1918 größer gewesen sei, als im gleichen Monat des Vorjahres. Der Premier betonte ferner, daß Kontroversen von der Art der gegenwärtigen nur verwirrend und lähmend wirken müßten.

„Ich bitte darum, daß sie beendet werden", sagte er. „Die nationale Einigkeit und die Armee sind bedroht. Die Deutschen bereiten den größten Schlag des Krieges vor und ich flehe Sie an, daß wir dieser Schleichschützenpolitik ein Ende machen!"

Verlor den Kopf.

Während des Gewittersturmes wurde gestern Abend kurz vor zehn Uhr die 36jährige Pauline Marckie, 640 W. North Ave., an Clark Str. und North Ave. von einem von Joseph E. Schauller, 1909 Sedgwick Str., gelenkten Kraftwagen überfahren und so schwer verletzt, daß sie nach einigen Stunden im Grant Hospital, wohin sie von der Polizei geschafft worden war, starb. Schauller wurde in Haft genommen, um bei dem für morgen Vormittag angesetzten Koronersinquest als Zeuge vernommen zu werden.

Fräulein Marckie wartete an dem östlichen Endpunkt der North Ave.-Linie mit einer Anzahl anderer Personen auf eine Elektrische, die sie nach Hause bringen sollte, als Schauller in seinem Kraftwagen angefahren kam. Während die übrigen Leute auf den Bürgersteig zurücktraten, blieb sie, plötzlich verwirrt geworden, mitten auf dem Fahrdamm stehen. Im nächsten Augenblick war das Unglück geschehen, und sie lag unter den Rädern.

Die Persönlichkeit der Verunglückten wurde erst heute Morgen durch ihren Bruder Ernst J. Marckie, 2118 Waveland Avenue, festgestellt. Wie es heißt, hatte Frl. Marckie beabsichtigt, sich in nächster Zeit mit Andrew S. Anthonsen zu verheiraten. Sie war seit längerer Zeit als Buchhalterin bei dem Grundeigentumshändler Gustav Dette, 2412 Lincoln Avenue, beschäftigt.

Member of the Associated Press.

The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper and also the local news published herein.

Verdächtiger in Haft.

Die Bundesbehörde untersucht gegenwärtig die Verhältnisse eines Mannes, der sich Wilhelm Hohenzollern von Winchell nennt und gestern Abend im Hotel La Salle unter dem Spionagegesetz verhaftet wurde. Er soll sich als Bundesgeheimdienstbeamten ausgegeben haben. Angeblich hat er zugestanden, daß er in Heidelberg studirt hat und kürzlich in Mexiko gewesen ist. Von Frl. Klara H. Oliver aus Butte, Mont., wird Winchell als Bergbauingeneur in ihren Diensten und als ihr Verlobter bezeichnet.

Vandalenrohheit.

Zwei Autler, die graue Mützen trugen, zertrümmerten heute zu früher Morgenstunde mit Backsteinen die Schaufenster der von Ralph Fine im Hause Nr. 3659 W. 12. Straße betriebenen Barbierstube. Sie entkamen unbehelligt. Bald darauf schleuderten zwei Autler Backsteine nach dem Fenster einer an W. Biron und S. Wood Straße gelegenen Barbierstube, trafen aber glücklicherweise nicht das Ziel. Die Polizei hat sich bisher vergeblich bemüht, der Missetäter habhaft zu werden.

Geistesumnachtet.

Durch die schwere Not der Zeit zermürbt, wurden gestern Nachmittag der 35jährige Arbeiter Frank Joskiuse, Nr. 4330 S. Wood Str., der 50 Jahre alte Arbeiter Robert Braxton, Nr. 3112 Federal Str., der 35jährige Kistenmacher Anton Hofmeister, Nr. 3113 S. Wells Str., und die 62 Jahre alte Frau Minnie Kramp, Nr. 2227 W. 18. Straße, wahnsinnig. Die Unglücklichen haben Aufnahme im Detentionshospital gefunden.

Kleine Kriegsdepeschen.

Kein Draht für Haarnadeln.

London, 15. April. In einer vom 15. April datirten Konferenz der Assozirten Presse wurde mitgeteilt, daß der Vorrat an Haarnadeln nur noch drei Monate ausreichen würde. Da es an Draht mangelt, dürfen auf Anordnung des Munitionsministeriums Haarnadeln aus solchen nicht mehr angefertigt werden.

Lyncherei legalisirt, sagt Hillquist.

New York, 10. Mai. Bei einem Festessen der Freiheitsverteidigungs-Vereinigung zu Ehren von Max Eastman und anderen Journalisten der Zeitung „The Masses", wurde von dem sozialistischen Bürgermeisterkandidaten der verflossenen Wahlkampagne Morris Hillquit, die Aufruhrvorlage als eine gesetzliche Anerkennung des Lynchgerichts bezeichnet. Die betreffenden Zeitungsleute waren wegen Veröffentlichung verräterischer Artikel in Anklagezustand versetzt worden, die Geschworenen hatten sich aber nicht einigen können.

Vom Baseballfeld.

Gestrige Spiele.

„National League"—Chicago 6, Pittsburg 2; New York 4, Philadelphia 1; Brooklyn 3, Boston 1; Cincinnati 6, St. Louis 5.

„American League"—Chicago St. Louis kein Spiel angesagt; Washington 4, Boston 3 (10 Gänge); New York 7, Philadelphia 3; Cleveland 6, Detroit 3.

Bisheriger Stand dieser Ligen:

National League.

	Gew.	Verl.	Proz.
New York	18	1	.947
Chicago	13	5	.722
Pittsburg	9	9	.500
Cincinnati	10	12	.455
Philadelphia	8	11	.421
Brooklyn	7	12	.368
St. Louis	7	13	.350
Boston	5	14	.263

American League.

	Gew.	Verl.	Proz.
Cleveland	11	8	.579
Boston	12	9	.571
New York	11	9	.550
Chicago	8	7	.533
Washington	9	10	.474
St. Louis	8	9	.471
Detroit	6	9	.400
Philadelphia	7	11	.389

Heutige Spiele.

„National League" — Cincinnati in St. Louis; New York in Pittsburg. Keine andere Spiele verzeichnet.

„American League" — St. Louis in Boston; Detroit in New York; Chicago in Philadelphia; Cleveland in Washington.

Der „Christopher Kolumbus".

Richter Geiger erläßt einen Einhaltsbefehl gegen Leute mit Ansprüchen.

Bundesrichter Geiger in Milwaukee hat einen Einhaltsbefehl erlassen, in welchem allen Leuten, die an die Goodrich Transit Co. auf Grund des „Christopher Columbus"-Unglücks Ansprüche zu haben glauben, bis auf Weiteres untersagt wird, zu klagen oder ihre Klagen weiter zu verfolgen. Die Ursache des Befehls ist, daß die Schiffsgesellschaft ein Gesuch um Einschränkung ihrer Haftpflicht eingereicht hat und dieses erst erledigt werden soll.

Der „Christopher Columbus" verunglückte am 30. Juni 1917 im Milwaukeefluß, als ein Wasserturm auf ihn stürzte. Mehrere Leute wurden dabei getötet oder verletzt. Der Wert des Schiffes wurde später auf $160,255.76 abgeschätzt.

* Der 40jährige D. R. Haney ist plötzlich in seiner Wohnung Nr. 941 Ost 47. Str. gestorben. Die Leiche befindet sich im Bestattungsgeschäft Nr. 1408 Ost 55. Straße. Dort wird auch der Koroner die Todesursache festzustellen suchen.

* An den Folgen von Jaucheverqiftung, die durch eine Fehlgeburt verursacht wurde, ist die 26 Jahre alte Bessie Hanzl, Nr. 6315 S. Robey Str., gestorben.

Achtung!

„Wie Chicagos Straßen wurden."

In der nächsten

„Sonntagpost"

wird unter obigem Titel der achte einer Reihe von Aufsätzen erscheinen, in denen der Verfasser, Johannes Walter, nach alten Aufzeichnungen und den Erinnerungen alter Bewohner von dem

Entstehen und Werden

einiger der Hauptstraßen der Stadt erzählt.

South Water Straße.

Zu bestellen in der Geschäftsstelle der „Abendpost" und „Sonntagpost", 223 West Washington Straße, sowie bei den Zeitungshändlern und Trägern. Preis 3 Cents.

Die Geldseite des Kriegs.

Mehr patriotische Beiträge und neue Steuern sind vonnöten!

Drüben in den Schanzgräben.

(Geliefert von der „Assozirten Presse" und den „United Preß Associations".)

Washington, D. C., 10. Mai. In einem Schreiben an Senator Simons, den Vorsitzer des Finanzkomites vom Senat, erklärt Schatzamtssekretär McAdoo dem Kongreß, daß zur Deckung der Kriegskosten, welche durch die ungeheure Erweiterung des nationalen Kriegsprogramms eine ungeahnte Höhe erreicht haben, neue steuergesetzliche Maßnahmen unbedingt und ohne Aufschub erforderlich sind. Schon in den nächsten Tagen soll den zuständigen Ausschüssen des Senats wie des Hauses ein vom Schatzamt zusammengestelltes, übersichtliches Dokument über die gegenwärtige Finanzlage des Landes zugehen.

Die unerwartet hohen Kriegsauslagen umfassen das Heeresbudget von fünfzehn Milliarden Dollars, die Flottenvorlage von etwa anderthalb Milliarden und das Schiffsbauprogramm mit seiner Bewilligung von $2,250,000,000 für die Schiffahrtsbehörde.

Washington, 10. Mai. Die Pläne des Schatzamtssekretärs McAdoo für sofortige Gesetzgebung im Kongreß zur Erhöhung der Steuereinnahmen für den Krieg stießen heute sofort auf starken Widerstand.

Nach einer Konferenz zwischen dem Abgeordneten Kitchin, Mehrheitsführer des Abgeordnetenhauses und Vorsitzer des Ausschusses für Mittel und Wege, und Sen. Simmons und anderen Mitgliedern vom Finanzausschuß des Senats, wurde erklärt, es sei „sehr zweifelhaft", ob es zu einer Durchsicht des Steuergesetzes vor nächsten Dezember kommen werde.

Der Kriegssparmarken-Feldzug!

Springfield, Ill., 10. Mai. Staatsgouverneur Lowden erließ einen Aufruf an alle Bürger von Illinois, in der morgen beginnenden Woche Kriegssparmarken und Sparzertifikate zu kaufen.

Illinois soll an den sieben Tagen 125 Millionen D. in dieser Gestalt aufbringen.

„An diesem Krieg", sagt der Gouverneur, „ist der Größte und Geringste in gleichem Maße interessirt. Es ist ein wahrer Volkskrieg!"

Die Kämpfe der Amerikaner.

Bei der amerikanischen Armee in Frankreich, 10. Mai. Eine starke deutsche Streifwache suchte nächtlicherweile die amerikanischen Stellungen in der Pikardie zu überfallen, wurde aber zurückgetrieben.

Da es den Deutschen nicht gelang, die Amerikaner aus ihren Schanzen herauszulocken, griffen sie an. Die Amerikaner bereiteten ihnen aber einen so heißen Empfang, daß sie die Flucht ergriffen. Man glaubt, daß ihre Verluste verhältnißmäßig schwer waren.

Der Donner der schweren Artillerie ist ununterbrochen bei Tag und Nacht in diesem Abschnitt vernehmbar.

Verlustmeldung vom Freitag.

Washington, D. C., Mai. Die heute gemeldete Verlustliste enthält nur 11 Namen, die sich folgendermaßen verteilen:

Im Kampf gefallen, 4; an Wunden gestorben, 1; tot durch Unfall, 1; tot durch Krankheit, 3; schwer verwundet, 3; leicht verwundet, 7; im Kampf vermißt, 1; auf See verloren, 1.

10 bis 15 Soldaten umgekommen!

Columbus, S. C., 10. Mai. Zwischen 10 und 15 Soldaten wurden getötet, und wahrscheinlich noch viele andere tötlich verletzt, als drei Passagierkupees, die von Mitgliedern des 321. Infanterieregiments und der 317. Maschinengeschützkompagnie gefüllt waren, nahe dem Camp Jackson von einer Trestelbrücke stürzten!

Fast alle Leute in zwei hölzernen Kupees sollen getötet oder schwer verletzt worden sein; diese Kupees entgleisten zuerst, und dann folgte das dritte, ein stählernes, ihnen nach und zerdrückte sie. Keiner der Insassen des stählernen Kupees soll ernstlichen Schaden genommen haben.

Die Soldaten hatten soeben erst den Zug bestiegen, um nach dem Armeekantonnement in Camp Sevier zu fahren (zu Greenville, S. C.)

Columbia, S. C., 10. Mai. Nach einer neuen Meldung sind nur 3 der Soldaten, welche in dem schweren Bahnunglück waren, sofort getötet worden; aber 2 der Verletzten starben schon ehe sie das Stützhospital erreicht hatten, und der Zustand von noch mindestens 4 anderen Verletzten ist ein sehr kritischer. 18 der Verletzten sind nicht in Lebensgefahr.

Zum Tode verurteilt.

Washington, D. C., 10. Mai. Der Fall eines Soldaten der Pershing'schen Expeditionsarmee in Frankreich, welcher zum Tode verurteilt wurde, weil er vor dem Feinde desertirte, wurde dem Präsidenten Wilson zur endgiltigen Entscheidung unterbreitet. Im Büro des Generalauditors werden jetzt die betreffenden Akten sorgfältig geprüft.

Kürzlich hatte der Präsident drei Todesurteile umgewandelt; zwei derselben waren wegen Ungehorsams verhängt worden, und eins für Einschlafen auf dem Posten.

Kaplan Franz E. Feinler, welcher von General Pershing aus Frankreich zurückgesandt und später nach Hawaii versetzt wurde, ist unter Anschuldigung der Unloyalität zu einem langen Afttermin verurteilt worden. Auch sein Fall wird jetzt durchgesehen.

Aus Patriotismus.

Washington, 10. Mai. Das Marinedepartement teilte heute mit, daß ihm von Privatpersonen 36,500 optische und Schiffsinstrumente zugesandt wurden, um dem Mangel an solchen auf vielen der neuen und in Dienst gestellten Schiffe abzuhelfen. Viel Erfolg, diese Instrumente erlangt zu haben, wird den „Vierminutensprechern" zugeschrieben.

Holland und Amerika.

Washington, 10. Mai. Die Meldung aus Rotterdam, daß die holländische Regierung am Samstag drei Schiffe nach Amerika senden würde als Ausgleich mit drei Schiffen, die von hier aus nach Holland fahren werden, wird dahin ausgelegt, daß Holland sich entschlossen hat, das amerikanische Anerbieten, Getreide für die holländische Bevölkerung zu liefern, doch anzunehmen. Nachdem die Ver. Staaten und Großbritannien die holländischen Schiffe mit Beschlag belegt hatten, waren Schwierigkeiten entstanden, und es wurde befürchtet, Deutschland würde der Rückkehr der Schiffe nach Amerika etwas in den Weg legen.

Von Amerika aus sind jetzt, wie heute bekannt gemacht wurde, sieben mit Phosphaten, Oel, Kaffee und Drogen beladene Schiffe nach Schweden unterwegs infolge eines zwischen den beiden Ländern getroffenen Uebereinkommens, wonach den Ver. Staaten die Benutzung von 100,000 schwedischen Schiffstonnengehalt zugesichert wurde gegen die Lieferung verschiedener Bedarfsartikel.

Angebliche Beschwerde.

Bundesrichter Alschuler erklärte heute, von der in Morgenblättern berichteten Beschwerde der Angestellten der fünf großen Schlachthausfirmen nichts zu wissen. Er habe, sagte der Richter, zu dem Bericht nichts zu sagen. In diesem war behauptet worden, die Firmen suchten des Richters Entscheidung über Lohn- und Arbeitsverhältnisse in den Schlachthöfen zu umgehen, und Dennis Lane, Sekretär der Fleischergewerkschaft, würde sich beim Richter darüber beschweren.

Kurz und Neu.

* In ihrer Wohnung Nr. 4630 Wentworth Ave. erkrankte gestern Abend die 48jährige Frau Katherine Stockton und starb, ehe noch ein Arzt geholt werden konnte.

* Während seiner Berufsarbeit an 51. Str. und Grand Ave. glitt der 21jährige Weichensteller Richard O'Connor, Nr. 4836 Wallace Str., aus, fiel und verstauchte sich den linken Knöchel. Der Verunglückte befindet sich in seiner Wohnung in ärztlicher Behandlung.

Unser Laden ist nur am Donnerstag und am Samstag Abend offen.

IT PAYS TO TRADE AT

KNOOP'S

624-630 NORTH AVE.

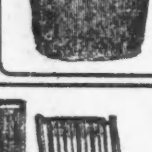
Spezielle Verkäufe für Samstag!

Damen-Mäntel

Prächtige Frühjahrs-Mäntel für Damen u. Misses, in allen neuen hübschen Frühjahr Schattirungen.— Jedes neue Modell in einer großen Auswahl hier — extra große Werte, speziell zu **$18.00**

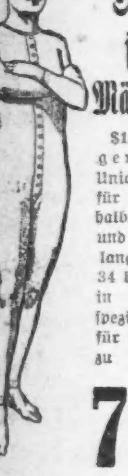
Nachtkleider

Nachtkleider f. Damen — Slip Over Fasson; kurze Aermel, runder Hals — Stickereibesatz; Größe 16; regulär 75c wert, speziell für Samstag zu **59c**



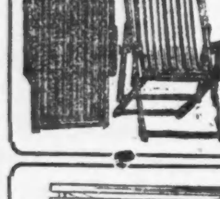
Wassereimer

Graue Granite Wasser-Eimer, 10 Quart-Größe — nahtlos, wert 65c, spez. für Samstag, **39c**



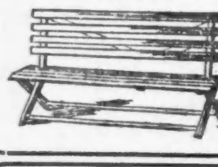
Union Suits für Männer

$1.00 weiß gerippte Union Suits für Männer, halbe Aermel und knöchellange Hosen, 34 bis 44 — in Größen speziell nur für Samstag zu **75c**



Easy Chairs

Extra stark gemachte Easy Chairs, Hartholzgestell und starker Canvas-Sitz. Genau wie die Abbildung. Speziell für Samstag nur **98c**



Garten Bänke

Grün gestrichene Garten-Bänke — stark gemacht und zusammenlegbar— wie Bild; speziell für Samstag zu **98c**

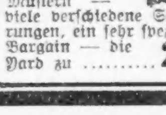
Wassergläser

Crystal Flint Glas Wassergläser, verziert — wert 8c; speziell für diesen Verkauf, Stück zu nur **3c**

Spezielle Grocery-Artikel

Seife — Swift's Classic — 10 Stücke	45c
Waschblau — Elston Marke — große Flasche für	10c
Ammonia, Quartflasche, extra stark	9c
Pflaumen, fancy große California — das Pfund für	15c
Rosinen, 4 Crown Muscatells, 2 Pfund	25c
„Water Glaß" zum Präserviren von Eiern, Quart Tins für nur	25c
Fancy Wet Shrimps, 2 Büchsen für	25c
Reife Oliven — 25c Büchse nur	15c
Sonnenblumensamen, beste Qualität Polly Seed, das Pfund nur	10c

U. S. Food Administration License Nr. 11835.



RIBBONS

Nr. 300 reinseidenes Taffeta Band— 6½ Zoll breit, in sch karrirten Mustern — viele verschiedene Schattirungen, ein sehr spezieller Bargain — die Yard zu **25c**

Zwei Söhne.

Kriminal-Novelle von Fr. Friedrich.

(8. Fortsetzung.)

Mit wachsender Ungeduld hatte Mottau auf die Beendigung der Untersuchung gegen den jungen Förster gewartet. Endlich raffte er sich zusammen und fuhr zur Stadt, um sich von dem Stande der Untersuchung zu überzeugen. Der Untersuchungsrichter war ihm ja befreundet und konnte kein Bedenken tragen, ihm das, was er erforscht hatte, mitzuteilen.

Oft hatte er an der Schuld des jungen Försters gezweifelt, weil er ihn einer solchen Tat nicht für fähig hielt, dennoch war er überrascht, als der Richter ihm sagte, daß nach seiner Ueberzeugung Benko die Tat nicht begangen habe.

„Ich habe den Verhafteten sehr aufmerksam und sorgfältig beobachtet," sprach der Richter, „allein er hat nicht in einem einzigen Augenblick auf mich den Eindruck eines Mörders gemacht, obschon mein Auge durch langjährige Erfahrungen geschärft ist. Es gibt Verbrecher, deren verstockter Sinn und gleichgiltige Mienen uns nichts verraten, das sind aber nur solche, welche von Jugend auf mit dem Verbrechen vertraut sind, in deren Brust das Gewissen längst keine Stimme mehr hat, die keine Schuld fühlen, welche ein Verbrechen mit derselben Ruhe ausüben, mit der ein Arbeiter seine Arbeit verrichtet. Das Verbrechen ist ihnen zur Gewohnheit geworden. Dies ist bei Benko nicht der Fall und kann es nicht sein. Ich habe seinem früheren Leben genau nachgeforscht und nichts Nachteiliges über ihn erfahren; Sie selbst kennen ihn ja. Noch habe ich indeß Niemand, der sich durch augenblickliche Leidenschaft zu einem Verbrechen hat hinreißen lassen, kennen gelernt, ohne daß auch die Reue über seine Tat und die Furcht vor der Strafe schwer auf seiner Brust gelegen hätte. Ich gebe zu, daß auch ein solcher Mensch, eine außerordentliche Gabe, sich zu verstellen, besitzen kann; es ist ihm indeß unmöglich, diese Maske fortwährend zu tragen; in unbewachten Augenblicken wird sie ihm von selbst entfallen und das, was in ihm vorgeht, sich auf seinem Gesichte ausprägen."

„Wird diese Ihre persönliche Ueberzeugung ausreichen, seine Unschuld zu beweisen?" warf Mottau ein.

„Nein. Es kommen indeß noch verschiedene Punkte hinzu, welche dafür sprechen, daß er die Tat nicht begangen hat. Es ist durch das Zeugniß seines Vaters und des Waldaufsehers festgestellt, welche Büchse er an dem Abend getragen hat, und ihre Aussagen stimmen mit der seinigen überein. Die Kugel, mit der Ihr Sohn erschossen ist, paßt indeß nicht zu dieser Büchse, sie ist viel zu klein, und Sie werden mir zugestehen, daß ein Jäger zu einem solchen Schusse, auf dessen Sicherheit so außerordentlich viel ankommt, nicht eine kleinere Kugel wählen wird, denn er weiß am besten, daß auf Sicherheit des Schusses nicht mehr zu rechnen ist."

Halb zustimmend nickte Mottau mit dem Kopfe.

„Dann ist ferner erwiesen," fuhr der Untersuchungsrichter fort, „daß der Verhaftete als Pfropfen auf das Pulver nicht Papier zu benutzen pflegte. Es ist das ganze Haus seines Vaters durchsucht, aber nicht eine einzige Zeile entdeckt, deren Buchstaben mit den wenigen Worten, welche auf dem im Walde gefundenen zerrissenen stehen, die geringste Aehnlichkeit haben. Diese beiden Punkte erscheinen Ihnen vielleicht geringfügig und doch haben sie unter den gegebenen Verhältnissen eine große Bedeutung. Ich halte Benko für unschuldig."

Mottau schritt aufgeregt im Zimmer auf und ab.

„Weshalb entlassen Sie ihn dann nicht?" fragte er.

„Der Staatsanwalt ist von seiner Unschuld nicht in gleicher Weise überzeugt wie ich es bin. Dann würde es vielleicht auch den Nachforschungen hinderlich sein, wenn wir ihn schon jetzt entließen. Der wirkliche Mörder würde entschieden mehr auf seiner Hut sein, als jetzt, wo er vermuten muß, daß der ganze Verdacht auf dem jungen Förster ruht."

„Sie haben also noch einen anderen Verdacht?" warf Mottau ein.

„Noch nicht. Es ist unendlich schwer, von hier aus die Untersuchung zu leiten, die Polizei stößt überall auf Mißtrauen, wenn sie offen auftritt, ich wollte deshalb schon zu Ihnen kommen und um Ihre Unterstützung bitten."

„Ich bin zu Allem bereit," versicherte Mottau. „Ich brauche Ihnen nicht zu wiederholen, wie viel mir daran liegt, daß der Mörder meines Sohnes entdeckt wird."

„Die Polizei wünscht, daß ein junger, außerordentlich befähigter Polizeikommissär für einige Zeit Aufnahme in Ihrem Hause findet, ohne daß außer Ihnen irgend Jemand eine Ahnung davon hat, wer er ist. Selbst Ihre Frau Gemahlin und Ihre Tochter dürfen es nicht erfahren, weil sie ihm sonst weniger unbefangen entgegentreten würden."

„Ich stelle ihm mein ganzes Haus zur Verfügung, wenn es sein muß," gab Mottau zur Antwort.

„Der junge Mann," fuhr der Untersuchungsrichter fort, „wird Ihnen gefallen. Er ist von Adel, aber ohne Vermögen, sein Name ist von Seldern. Er war Offizier und brach sich durch einen Sturz mit dem Pferde das Bein, dasselbe wurde schlecht geheilt, er hinkt deshalb und mußte als Offizier seinen Abschied nehmen. Er fühlte Neigung für den Beruf der Polizei, und durch seine Fähigkeiten hat er sich in kurzer Zeit zum Kommissär emporgeschwungen. Er eignet sich durch sein gefälliges, freundliches Wesen besonders zu Aufgaben wie die vorliegende, denn wer ihn nicht kennt, vermutet nichts weniger in ihm als einen Polizeikommissär. Er kann sehr harmlos scheinen. Ist es nicht möglich, daß er sich als Sohn irgend eines Ihrer Freunde bei Ihnen einführt? Es kommt, wie ich bereits erwähnt habe, Alles darauf an, daß Niemand seinen Karakter errät, denn nur in diesem Falle kann er ganz unbefangen seine Beobachtungen anstellen, und ist es irgend möglich, so dürfen Sie versichert sein, daß es ihm gelingen wird, den Mörder zu entdecken."

Mottau ging aufs Bereitwilligste auf jeden Wunsch ein.

Schon nach wenigen Tagen erschien der junge Kommissär auf dem Gute und wurde durch Mottau den Seinen als der Sohn eines Freundes vorgestellt.

Seldern besaß ein liebenswürdiges, einnehmendes Wesen. Seine Gestalt war nur mittelgroß und fast zierlich gebaut, in seinem blassen Gesichte lag ein milder, beinahe mädchenhafter Zug, nur seine dunklen, lebhaften Augen verrieten, daß ein entschlossener Sinn in ihm wohnte. Er besaß einen glücklichen Humor und wer ihn nicht kannte, glaubte, er blicke so harmlos in das Leben hinein wie ein Jüngling, der den Ernst des Lebens nie kennen gelernt.

Auf seinen Wunsch erhielt er ein parterre gelegenes Zimmer. Dies konnte um so weniger auffallen, als für sein verletztes Bein das Ersteigen der Treppen noch immer beschwerlich erschien. Sogleich am ersten Abend, als er mit Mottau für kurze Zeit allein war, bat er denselben, ihm sein volles Vertrauen zu schenken.

„Fassen Sie keinen Argwohn gegen mein Benehmen, wenn Ihnen dasselbe auch noch so auffallend erscheint," fügte er hinzu, „denn ich werde den Zweck, der mich hierher geführt hat, nicht eine Stunde aus den Augen verlieren. Ehe ich mir irgend einen festen Plan mache, muß ich die hiesigen Verhältnisse genau kennen lernen."

Nicht ohne Grund hatte er dies gesagt, denn leicht hätte er in den folgenden Tagen Mottaus Argwohn erregen können. Er schien nur für Cläre Interesse zu haben und Alles außer ihr schien ihm gleichgiltig zu sein. Er begleitete sie auf ihren Spaziergängen, las ihr vor und wußte sich, ohne im Geringsten zudringlich zu sein, den größten Teil des Tages in ihrer Nähe zu halten. Seine Heiterkeit erschien so harmlos und unbefangen, daß er selbst den schärfsten Beobachter getäuscht haben würde.

Hugo war ihm vom ersten Tage an kalt und mit einem schlecht verhehlten Gefühle des Mißtrauens entgegengetreten. Dasselbe steigerte sich noch, als er sah, daß Seldern seine ganze Aufmerksamkeit Cläre widmete und daß diese gern mit ihm zu verkehren schien. Die Leidenschaft des Neides und der Eifersucht erwachte in ihm und weniger nahm er sich der Bewirtschaftung des Gutes an, nur um Seldern schärfer beobachten zu können.

Dieser schien nicht zu ahnen, was in Hugo vorging, mit harmloser Freundlichkeit trat er auch ihm entgegen und ließ sich durch seinen kalten Blick nicht abschrecken.

„Ich beneide Sie um diese reizende Umgebung," sprach er eines Tages, als er mit Hugo in dem Parke zusammentraf. „Wer wie ich fast sein ganzes Leben in Garnisonsstädten und Festungen zugebracht hat, weiß den Genuß, den die frische Natur bietet, doppelt zu schätzen."

„Das Leben in der Stadt bietet Vieles dar, was man hier entbehren muß," warf Hugo gleichgiltig ein. „Wer sich nach Gesellschaft sehnt, für den kann die schönste Naturumgebung langweilig werden."

„Sie mögen Recht haben, obschon ich Ihnen nicht beistimmen kann," entgegnete Seldern. „Ich bin freilich jetzt in einer eigentümlichen Lage. Sie werden mir gestehen, daß ich mit meinem verkürzten Beine in einer Gesellschaft oder auf einem Balle eine peinliche Rolle spielen würde, aber in der Natur kann man ungestört hinken!"

Er sprach diese Worte so heiter, daß Hugo ihn erstaunt anblickte.

„Sie scheinen den Unfall, der Sie betroffen hat, sehr leicht zu ertragen."

„Ich ertrage ihn wie ein Philosoph!" rief Seldern lachend. „Ich grolle heute noch dem Tiere, welches mit mir gestürzt ist, ich grolle auch dem Arzte, der an mir nicht den glänzendsten Beweis seiner Geschicklichkeit geliefert hat; allein wäre es nicht doppeltes Unrecht, wenn ich nun auf mich selbst erzürnt sein wollte, weil mein Bein um einen ganzen Zoll zu kurz ist! Sehen Sie, der gefangene Vogel singt selbst im Käfig und ich bin nicht einmal gefangen, ich hinke nur."

„Der Unfall hat Sie auch aus Ihrem Berufe gerissen," bemerkte Hugo und ließ das Auge forschend auf Seldern ruhen.

Das Gesicht nahm einen ernsten Ausdruck an.

„Das Geschick stürzt den Einen, während es den Andern erhebt," entgegnete er. „Mich hat es im buchstäblichen Sinne gestürzt. Was würde es aber nützen, wenn ich den Kopf hängen lassen wollte! Der Marschallsstab, den jeder Soldat im Tornister tragen soll, ist für mich allerdings zerbrochen, in dem Füllhorne des Glückes ruhen indeß noch mehrere Stäbe, an denen es mich wieder emporrichten könnte. Lassen Sie uns offen gestehen; der Mensch hängt mehr vom Glücke als von seiner eigenen Kraft und seinem Willen ab. Ihnen hat es dies Gut in den Schooß geworfen, meine Ansprüche sind bescheidener."

„Ich kann es nicht ein Glück nennen, was mit einem so harten Verluste erkauft ist," warf Hugo ein; er bückte sich, um eine am Wege stehende Blume zu pflücken, die seine Hand sofort spielend zerzupfte. „Ich würde gern auf dies Glück verzichtet haben," fuhr er fort, „wenn mein Kusin am Leben geblieben wäre. Eine Stellung, wie Sie verloren haben, läßt sich verschmerzen, weil sie wieder zu erringen ist, der Verlust eines Freundes ist unersetzbar!"

„Auch ein Freund läßt sich ersetzen!" rief Seldern. „Ich mache mich anheischig, eher hundert Freunde zu erwerben, ehe es mir gelingt, ein einziges solches Gut zu erringen; hat man dasselbe indeß, so kommen hundert Freunde von selbst."

„Sie scheinen nie einen wirklichen Freund besessen zu haben," bemerkte Hugo empfindlich.

„Meine Worte sollten Sie nicht verletzen," fuhr Seldern fort. „Ich kenne Ihren Kusin nur nach dem Bilde, welches auf dem Zimmer seines Vaters hängt, in den offenen lebensfrischen Zügen liegt etwas unwillkürlich Fesselndes. Ist es wahr, daß der junge Förster ihn nur aus Eifersucht erschossen hat?"

„Es liegt kein anderer Grund für seine Tat vor." . . .

„Ich habe die Tochter des Gärtners heute gesehen, sie ist in der Tat ein schönes Mädchen. Die böse Liebe hat schon viel Unheil angerichtet! Ist der Förster schon verurteilt?"

„Noch nicht; die Gerichte lieben die Langsamkeit," entgegnete Hugo und brach das Gespräch ab. Er schützte einige notwendige Geschäfte vor und entfernte sich.

Seldern warf sich auf eine Gartenbank und blickte ihm nach. Hugo gefiel ihm nicht. Sein scheuer Blick und sein oft düsteres Auge verrieten, daß in seinem Innern etwas Anderes vorging als er zeigen mochte. Das ruhige Wesen, welches er namentlich Mottau gegenüber zeigte, entsprang nicht aus seinem Karakter. Mottau hatte nur Gutes von ihm gesprochen, allein konnte der Blick des Mannes nicht getrübt sein, konnte er ihn nicht falsch beurteilen.

Seldern vertraute auf seinen eigenen Blick mehr als auf das Urteil Anderer, denn es gehört eine besondere Fähigkeit dazu, Menschen richtig zu beurteilen.

Noch an demselben Tage sollte er über Hugos Karakter einen näheren Aufschluß erhalten. Cläre war durch ein leichtes Unwohlsein verhindert, das Zimmer zu verlassen, er ging deshalb allein spazieren. Ziellos schritt er zwischen nahe gelegenen Feldern hin. Ein bereits bejahrter Arbeiter saß erschöpft auf dem Rande eines Grabens, neben ihm lagen Hacke und Schaufel.

Er blieb neben dem Alten stehen und knüpfte mit ihm ein Gespräch an, mit leichter Mühe gelang es ihm, das Vertrauen des einfachen Mannes zu gewinnen. Der Alte machte dem, was schon lange an ihm gezehrt hatte, Luft.

(Fortsetzung folgt.)

Mothers' Friend in jedem Hause

Behagen und Gefahrlosigkeit gesichert, ehe der Storch anlangt.

In Tausenden von amerikanischen Heimen findet sich eine Flasche des ausgezeichneten und altehrwürdigen Heilmittels Mothers Friend, das so mancher Frau durch ihre schwere Stunde geholfen hat, sie vor Schmerz und Qual in der Zeit vor Ankunft des Babys bewahrte, sie in körperlicher und geistiger Gesundheit erhielt und einen höchst wundervollen Einfluß auf die Entwicklung gesunder, liebenswürdiger Anlagen bei dem Baby ausübte.

„Mother's Friend" beseitigt die Qual und das Unbehagen, die durch die Anspannung der Sehnen verursacht werden und macht diese Fasern und Muskel, welche die Natur streckt, geschmeidig und mildert die Wundheit der Brustdrüsen und andere Entzündungen. Der Hinneigung zu Nervösität und Morgenkrankheit oder Uebelkeit wird entgegengearbeitet.

Durch regelmäßigen Gebrauch während der Periode strecken sich die Muskeln mit Leichtigkeit, wenn das Baby geboren wird, die Spannung wird gemildert und die Qual und die Gefahr bei der Krisis werden naturgemäß vermindert.

„Mother's Friend" ist ein äußerliches Mittel, ist vollständig gefahrlos und wunderbar wirksam. Es mildert nicht nur Schmerzen im Voraus, sondern sichert der Mutter auch schleunige Genesung.

Dieses herrliche Präparat erhält man in jeder Apotheke und es ist eine der größten Wohltaten, die jemals für die werdende Mutter entdeckt wurde. Schreibt an die Bradfield Regulator Co., G 626 Lamar Bldg., Atlanta, Ga., um deren „Motherhood Book", das für werdende Mutter so wertvoll ist, und in der Zwischenzeit versäumt nicht, eine Flasche von „Mother's Friend" aus der Apotheke zu holen und Euch so gegen Schmerz und Unbehagen zu verschanzen. Anzeige

Großes altes Heilmittel für Hautkrankheiten.

S. S. S. reinigt die Haut von Ausschlägen, vertreibt Gift aus dem Organismus.

Prägt es Euch ein, daß Hautausschläge, Skrofeln, Eczema, brennende, juckende Haut und alle Hautkrankheiten ganz allein nur durch unreines und infizirtes Blut verursacht werden. Wenn das Leiden an der Außenseite der Haut haftete, könntet Ihr leicht durch einfache Waschungen und Reinhaltung Heilung erlangen — nicht einmal Einreibungen, Waschmittel und Salben würden nötig sein. Stimmt uns in diesem Glauben bei und Euer Leiden kann geheilt werden — Eure Gesundheit kann vollständig wieder hergestellt werden. S. S. S. ist eine rein vegetabilische Behandlung, die Ihr von Eurem eigenen Apotheker erlangen könnt — es ist ein Blut-Tonicum, das Euer Blut reinigen und Euer Leiden ganz und gar vertreiben und Euch schließlich ganz gesund machen wird. Vor fünfzig Jahren wurde S. S. S entdeckt und der leidenden Menschheit geschenkt. Während dieser Periode hat es seine ausgezeichneten heilenden Eigenschaften bewiesen als ein Blutreinigungsmittel und Tonicum, und es hat Tausende von Krankheitsfällen, die durch schlechtes oder unreines Blut verursacht wurden, und chronische und ererbte Blutkrankheiten geheilt. Ihr könnt geheilt werden, aber Ihr müßt S. S. S. einnehmen. Nehmt es, wenn auch nur Pimpel erscheinen, denn sie zeigen schlechtes Blut an und auf sie mögen die Qualen marternder Hautausschläge folgen. Darum, geht sicher. Nehmt kein Risiko auf Euch, gebraucht keine Waschmittel. Holt S. S. S. von Eurem Apotheker. Wenn Euer Fall ein besonderer ist, schreibt an unseren ärztlichen Sachverständigen. Adressirt: Medical Director, 438 Swift Laboratory, Atlanta, Ga. Anzeige

CASTORIA

Für Säuglinge und Kinder

IN GEBRAUCH SEIT MEHR ALS 30 JAHREN

Immer mit der Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Leset die „Sonntagpost"

Die Klatschbasen.

Humoreske aus dem Englischen von Anna Wilke.

„Ja, ich sah es mit meinen eigenen Augen."

„Und Sie sind ganz sicher, daß er sie küßte? Vielleicht entfernte er nur ein Blatt oder sonst etwas aus ihrem Haar."

„Nun, Mrs. Demming, Sie brauchen nicht zu denken, daß mich nie ein Mann geküßt hat, weil ich unverheiratet bin. Ich habe auch so manchen Schatz gehabt, sicher so viele wie Sie."

„Aber meine liebe Miß Lavinia, ich meinte doch nichts Persönliches. Nur — es ist doch noch eine ganze Strecke von Ihrem Hause bis zu dem von Mrs. Burkett, und ich dachte —"

„Ich war nicht in meiner Wohnung", gab Miß Lavinia kurz zur Antwort. „Ich stand gerade an der Hecke — ich pflückte Johannisbeeren."

Der letzte Satz wurde wie entschuldigend gesprochen, als ob die Rednerin doch nachträglich Scham empfinde über ein solches Ausspioniren der Nachbarin.

„O, ich finde, es ist sogar Ihre Pflicht, Lavinia, die Augen offen zu halten, wenn solche Dinge in einer respektablen Gemeinde, wie die unsrige, vor sich gehen", war die salbungsvolle Erwiderung von Mrs. Smithers.

„Das ist aber noch nicht alles, was ich gesehen habe", verkündete nun Miß Lavinia, indem sie den vorsichtig bis zuletzt zurückgehaltenen Köder triumphirend zum Besten gab. „Sie wissen doch, daß mir Cousine Sallie ihre Operngläser vermacht hat; die sind mir sehr nützlich. Von dem Fenster meines Schlafzimmers kann ich mit ihrer Hilfe den ganzen Salon von Mrs. Burkett überblicken."

Ein junges Mädchen, das im Hintergrunde des Ladens emsig an einem feinen Spitzenkragen arbeitete, fuhr bei diesen Worten erschreckt zusammen und ein Ausruf der Empörung entfloh ihren Lippen. Aber die an der Vordertür die Köpfe zusammensteckenden Frauen setzten, ohne darauf zu achten, unbekümmert ihren Klatsch fort.

„Fuhr er nicht gestern Morgen in die Stadt?" erkundigte sich Mrs. Smithers.

„Ja, aber er kehrte schon früh zurück, mit Packeten beladen. Und als er kaum in der Vorderhalle war, warf er alles über Hals und Kopf auf die Bank — und — herzte und küßte sie."

„O —! O —!"

„Es scheint mir fast wie ein Strafgericht Gottes für Doktor Burnett, weil er eine so unbedeutende, frivole und faule Witwe heiratete, anstatt sich ein sittsames, häusliches Mädchen von hier zu wählen. Nun ist er noch nicht einmal drei Monate tot und schon hängt sich ein anderer Mann an seine Witwe. Vielleicht ist er sogar noch ihr ehemaliger Liebhaber."

„Und die Leute sagen", warf hier Mrs. Demming ein, „das heißt die, welche anwesend waren, als man den Doktor an jenem Tage leblos in sein Haus brachte, daß sie wie eine Statue dabei gestanden, nicht eine einzige Träne vergossen und nur das getan hat, was der alte Doktor Green anordnete, alles wie eine Maschine."

„Vielleicht wußte sie, daß es doch zwecklos sei, etwas Energisches zu tun", meinte nun Mrs. Marsden.

„Was wollen Sie damit sagen, Becky Marsden?" brauste Miß Lavinia auf, indem sie die ihr sonst so unbedeutend scheinende Nachbarin fixirte. „Was wissen Sie darüber?"

„O nichts", beeilte sich Mrs. Marsden zu erwidern. „Nur — ich las gestern zufällig in einem Buch, wie eine Frau ihres Mannes überdrüssig war und ihm etwas in seinen Kaffee mischte, etwas, das weder Geruch noch Geschmack hatte, noch sonst zu entdecken war — und — er —"

„Großer Gott! Würde es nicht entsetzlich sein, wenn wir hier einen ähnlichen Fall hätten — —?"

Jetzt erhob sich das junge, im Hintergrunde sitzende Mädchen von ihrer Arbeit, und ihre Stimme klang klar und deutlich über den kleinen dumpfen Laden:

„Sie haben kein Recht, so etwas auszusprechen. Keine von ihnen kennt Mrs. Burkett, und doch reden Sie ihr so üble Dinge nach. Sie sind alle böse, ganz böse Frauen. Ich kenne Mrs. Burkett, da ich öfter für sie arbeite, und ich weiß, daß sie eine durch und durch vornehme Dame ist, — und sie hat sicher nichts Unrechtes getan. Es muß ein Grund sein —"

„Nun, Miß Peggy, da du die einzige von uns allen bist, die gewissermaßen im Verkehr mit Mrs. Burkett steht, kannst du mal zu ihr hinaufgehen und dich erkundigen, wer jener Mann ist."

„Ach, Tante, das kann ich nicht. Ich könnte diese Frage nie über die Lippen bringen."

„Du brauchst auch gar nicht direkt zu fragen. Suche allmählich dahinter zu kommen. Du kannst ja die neuen Spitzenkragen mitnehmen, die du eben gearbeitet hast. Vielleicht ist es Mrs. Burkett gerade angenehm, ihre Witwentracht damit zu verschönern."

Die letzten Worte kamen wieder recht gehässig heraus.

Die arme Peggy! Traurig holte sie ihren einfachen Matrosenhut aus einem Fach unterhalb des Ladentisches hervor und machte sich auf den Weg, um den ihr so verhaßten Auftrag auszuführen.

Langsam, beinahe ermattet, stieg sie die Treppe hinauf, welche nach Mrs. Burketts Vorhalle führte. An der Haustüre traf sie die vielbesprochene Dame, deren schneller Blick sofort den bekümmerten Ausdruck in dem sonst so fröhlichen Gesichte der kleinen Peggy erkannte.

„Kommen Sie schnell hinein Kind; Sie sehen ja total erschöpft aus!" sagte sie teilnehmend und führte das junge Mädchen in ihr kühles, luftiges Wohnzimmer. „Was führt Sie denn zu mir? O, die entzückenden Spitzenkragen! Davon muß ich einen haben. Aber ich fürchte, die Arbeit ist zu anstrengend für sie, meine liebe Peggy! Sie sehen wirklich ganz krank aus."

Das junge Mädchen errötete schuldbewußt und fand kein Wort der Erwiderung. Ihre Zunge war wie gelähmt.

Mrs. Burkett betrachtete sie voll Interesse.

„Es ist heute allerdings ein sehr heißer Tag. Nun, sobald Ned nach Hause kommt, sollen Sie ein Glas Limonade bekommen. Er versteht das Getränk ganz besonders schön zu bereiten. Das wird Sie erfrischen."

Ned!! Das mußte jener schreckliche Mann sein! Und sie nannte ihn bei seinem Vornamen und mit einem solchen Aufleuchten der Augen!

In diesem Moment ließ sich ein flinker, energischer Schritt in der Vorhalle vernehmen. Der armen Peggy wurde es schwarz vor den Augen. Sie kämpfte beinahe mit einer Ohnmacht.

„Lieber Ned, dies ist Peggy Smithers, welche jenen entzückenden Spitzenkragen für mich gearbeitet hat. Peggy, dies ist — —"

Peggy hatte noch nie einen so schönen Mann gesehen! Groß, stattlich und vornehm, schien er doch nicht ein bischen stolz. Seine Augen lachten sie so freundlich an und er bediente sie so liebenswürdig mit den kleinen Kuchen, und bereitete ihr einen Trank, ach! So köstlich und erquickend! Peggy glaubte sich in ein Wunderland versetzt und er schien ihr wie der Prinz aus dem Märchen.

Von irgendwo — weit, weit fort, ließ sich das fröhliche Gezwitscher eines Vögelchens vernehmen. Peggy fuhr aus ihrem Traumzustande auf und blickte mit fröhlichen Augen um sich.

„Nun sehen Sie schon viel besser aus, mein liebes Kind! Wenn Sie sich genügend erfrischt haben, werde ich Sie noch in mein Zimmer führen. Ich möchte Ihnen die wundervollen Seidenstoffe und herrlichen Stickereien zeigen, die Mr. Lameroux mir aus Japan und China mitgebracht hat."

Die Klatschbasen in Mrs. Smithers Laden warteten voller Unruhe auf Peggys Rückkehr.

Endlich kam sie.

„Nun, wirst du gar nicht sprechen?" keuchte die Tante. „Hast du denn nichts gehört?"

„O ja, Tante, ich hörte sehr viel", gab das junge Mädchen gelassen zur Antwort, ihre Erregung gewaltsam in ihrer Stimme verbergend.,

Die Klatschbasen rückten näher an sie heran.

„Er heißt: Mr. Edward Lameroux —"

„Ganz wie in einem Roman", flüsterte Mrs. Marsden.

„Und er ist eben aus China und Japan gekommen, und er wird dieses Mal ein ganzes Jahr hier bleiben, und er hat ihr die wundervollsten Seidenstoffe mitgebracht. So etwas Schönes habe ich noch nie gesehen. Und ich soll eine ganze Woche für sie arbeiten — und sie gab mir die seltsamsten, wunderbarsten Süßigkeiten, die auch aus China sind und mir fast den Mund verbrannten, — aber sie sind doch so herrlich — und — —"

„Herrjehs, Peggy! Warum kommst du nicht zur Hauptsache?" stieß Miß Lavinia ungeduldig aus. „Wird er sie heiraten?"

„Nein", entgegnete Peggy, und nun klang ihre Stimme im hellen Triumph. „Er kann es auch nicht; denn, er ist — — ihr Zwillingsbruder. Er steht bei der Marine und war fünf Jahre fort, und —"

Hierbei erhob sich Mrs. Demming brüsk mit den Worten: „Wahrhaftig, ich habe ganz vergessen, daß ich Brot im Ofen habe. Hoffentlich ist es nicht verbrannt."

Miß Lavinia, die sehr enttäuscht aussah, entfernte sich stillschweigend. Und ebenso stumm verließen die Uebrigen den Laden, bis Mrs. Smithers ganz allein blieb und wie geistesabwesend immer und immer wieder ihren kleinen Laden abstäubte.

— Auch eine Vererbungstheorie. Sie: Wie kommt es nur, daß Sie manchmal so männlich energisch, manchmal so weibisch unentschlossen sind? — Er: Aeh, das ist, Fräulein — ererbt. Die eine Hälfte meiner Ahnen bestand aus Männern — die andere aus Frauen.

— Eine tötliche Beleidigung. — In einem Straßenbahnwagen sitzt ein älteres Fräulein, als eine noch ältere Dame eintritt, die aber sämmtliche Plätze okkupirt findet. Höflich springt das erste Fräulein auf und bietet der stehenden Dame ihren Platz an. „Ach, bleiben Sie nur," ruft diese, tödtlich beleidigt, „gegen Sie bin ich noch immer jung!"

— Im Sanctum einer Tageszeitung. — Besucher (zu dem Bücher-Kritiker): Herrgott! Und diese Unmenge Bücher müssen Sie alle lesen? — Kritiker: Nein, nur kritisiren.

BEECHAM'S PILLS

helfen schnell die Verdauung fördern, regen die Leber an, regulieren die Eingeweide und heben die Gesundheit durch ihr Zusammenwirken mit der Natur.

Größter Verkauf von irgend einer Medizin der Welt. Überall zu haben. In Schachteln, 10c, 25c

Kauft Kriegssparmarken

KOOP'S

EST. 1885

Chicago Ave. near Ashland Ave.

Kauft Kriegssparmarken

Sammelt Koop's Tickets—dieselben sind 5 Prozent wert

Seidene Röcke

Aus vorzüglicher Qualität Seide Poplin, „sheared" Waist u. „slash" Taschen. Farben: Braun, Grün, Navy u. Schwarz. $5.00 Werte, **3.95**

Frühjahr-Mäntel

Gemacht aus Sack-Suitings und Gabardine. Farben: Mode, Navy und Schwarz. $15.00 Werte; zu **8.95**

Kinderkleider

Feinste Qualität Ginghams — neueste Moden. Zu haben in den Größen von 2 bis 14 — zu **1.00 bis 3.45**

Männerhemden

Neueste Streifen in guter Qualität Percalen, Madras und Rep Cords. Zu haben in allen Größen — franz. Manschetten; speziell zu **95c**

Knabenblusen

Military od. Sport-Kragen, lange oder kurze Aermel. — Bestes Fabrikat in guter Qualität Percalen. 79c Wt. **59c**

Blusen für Damen

Neueste Moden in feinen Lawns, Voiles und Batisten. Reguläre $1.45 Werte; Auswahl in diesem Verkauf zu **1.00**

Speziell

Union-Suits für Damen. Schlicht und Umbrella Knie, mit Spitzen und Stickerei besetzt — speziell in diesem Verkauf zu **45c**

Amber Seife, 5 Stücke für 28c

Lekko Scouring Powder — drei Büchsen zu	11c
Streichhölzer — Barber's beste u. billigste — 12 Boxes im Packet,	25c
Pet Brand Evaporated Milch — Büchse für 12c— 3 Büchsen für	35c
Tomaten, Advance Marke; große Nr. 3 Büchse,	18c
Maid in California kernlose Rosinen — Packet,	12c
Santa Clara Pflaumen; süß; Pfund für	12½c

Feinster Peaberry Kaffee, per Pfund 19c

Jinx Cleanser, — reinigt irgend einen Gegenstand, große Büchse für	15c
Eloise Marke gesiebte frühe Juni-Erbsen, — per Büchse für	12½c
Seifen Chips — 20 Mule Team Marke, Pfund für	17½c
Lachs — Moclips Marke hohe Büchsen, für nur	18c
Senf — Guarantee Marke präparirter Senf, per Flasche zu	5c
Golden Rodd Marke Chili Sauce, große Flasche zu	19c

Frisches und geräuchertes Fleisch

Fancy Rolled Rib Roast; das Pfund zu	29½c
Heimgerupfte Hühner — das Pfund für nur	29½c
Fancy Veal Roast — das Pfund für nur	24½c
Fancy magere Calif. Schinken; Pfund für	24½c
Fancy Leaf Lard — das Pfund für nur	24¾c
Oscar Mayer's Frankfurters — das Pfund zu	19c
Oscar Mayer's Polnische Wurst — das Pfund zu	20c
Swift Premium gekochter Schinken, auf Wunsch geschnitten — das Pfund	52c
Country Roll Butterine das Pfund für nur	31c

Schuhzeug für die ganze Familie

Damen Patentleder-Oxfords zum Schnüren, spanische Absätze, neueste Moden — das Paar für nur	6.00
Misses und Kinder Braune Kid Oxfords z. Schnüren, neueste Moden, Gr. 8.2—11	3.00
Gr. 11.2—2	3.50
Knabenschuhe Durchweg in solidem Leder, zum Schnüren oder Knöpfen. Zu haben in Größen bis 5½ — das Paar für nur	1.98
Männer Dreß- und Arbeits-Schuhe, zum Schnüren und Knöpfen. $4.00 Werte in diesem Verkauf	2.65

Spezialitäten in Strümpfen

Damen Mercerized Strümpfe — in Schwarz oder Weiß; das Paar zu	25c
Kinder Weiße Strümpfe, mercerized Seconds der 35c Sorten. Größen 7.2 bis 9½; das Paar für nur	19c
Seid. Männersocken Nur in Schwarz — Seconds der 50c-Sorten — das Paar zu	35c

Cakes und Candies

Sortirte Marshmallows — das Pfund für nur	12½c
Spice Drops — sortirt in Aromas — das Pfund zu	19c
Peanut Butter Kisses — das Pfund für nur	15c
Favorites, sortirte Cakes — das Pfund für nur	20c
Copia Cakes — speziell das Pfund für nur	19c
Cocoanut Bar — speziell das Pfund für nur	25c

Weine und Liköre

Grape Cheer, Club House Marke, Flasche zu	10c
Newco Rye Whiskey, im Zollamt auf Flaschen gezogen, — Quart für	1.85
Commendador Private Stock, sehr alter Portwein, Quart Flasche	49c
Bear Marke feiner alter Brandy, ½ Gallonen Krug	3.35
Claret, extra Qualität, — Flasche	35c
Zigarren — El Carlan — 7 für	25c

Weinstein Quality Shoes

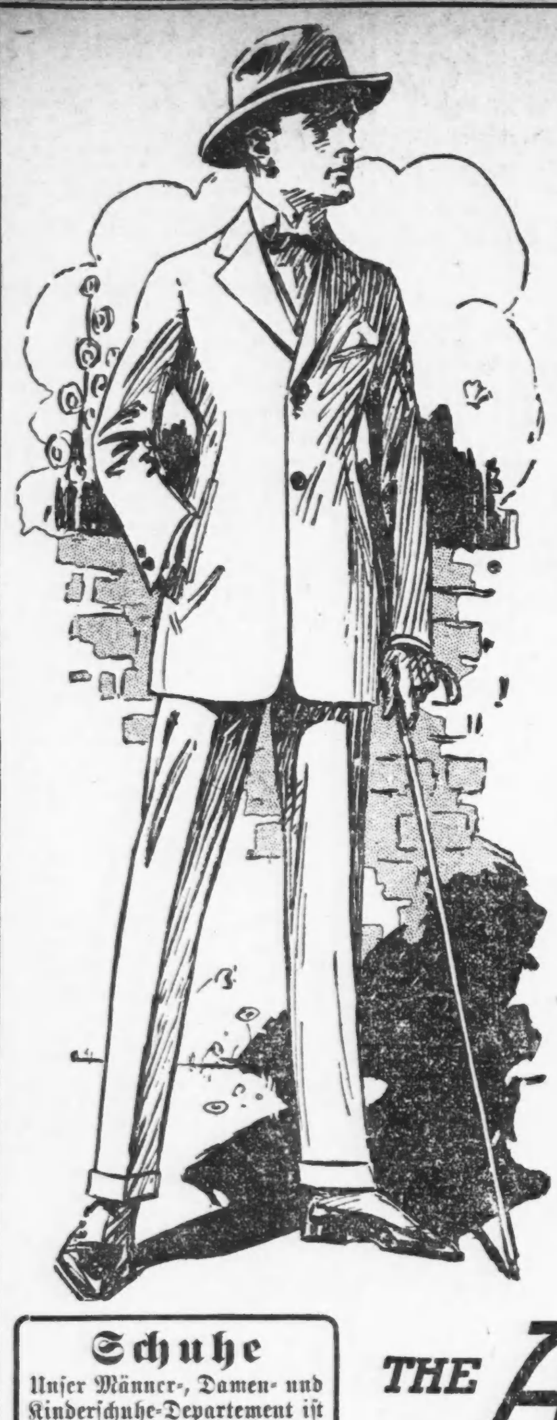
634 West North Avenue

Wir haben seit einiger Zeit oftmals unsere berühmten hohen und niedrigen Schuhe für korpulente Damen angezeigt, die wir in dunkelbraunem, dunkelgrauem und weißem Kid führen, ebenfalls in schwarzem Kid, mit niedrigen oder mittelhohen Absätzen; Größen von 4 bis 10 und die passende Breite, zu

$5.00, $6.00, $7.50 und $10

Und viele Damen sind hocherfreut darüber, daß diese Schuhe so bequem und doch so modern sind.

Auch unser vorzüglich ausgewähltes Lager von modernen hohen Schuhen, Oxfords und Pumps in allen Größen und Breiten ist sehr interessant, sowohl was die Mode wie auch den niedrigen Preis anbetrifft.



Das Heim guter Kleider
Zuerst — Zuverlässigkeit

Ihr hört sehr viel davon erzählen, wie die Preise für Kleider in die Höhe gegangen sind. Denkt aber daran, daß wir so vorsichtig waren, Waaren zu kaufen, ehe die Preissteigerung stattfand, und daß Ihr den Vorteil davon habt.

Schafft Euch jetzt einen neuen Anzug an, so lange Ihr noch gute Kleider zu angemessenen Preisen bekommen könnt. Durch unsere Voraussicht sparen wir Euch $3 bis $8 an irgend einem Anzug in unserem Laden.

Wir haben Tausende von Anzügen in diesem unseren großen Lager, die heute zu einem niedrigeren Preise verkauft werden, als augenblicklich die Herstellungskosten betragen.

Kauft jetzt einen Anzug

Die Preise werden sicher steigen

Anzüge für Männer und junge Männer, spezielle Werte, zu

$15—$20—$25

Vollständ. Auswahl von Anzügen, $12 bis $50

Schuhe

Unser Männer-, Damen- und Kinderschuhe-Department ist der beste Platz, um Fußbekleidung für die Familie zu kaufen. Gute Schuhe zu mäßigen Preisen.

THE ARMITAGE

JOHN S. EDWARDS, Pres.

Milwaukee and Armitage Aves.

Chicago Lincoln Club.

Der Germaniaklub hat seinen Namen dahin abgeändert.

Präsident Kruetgens Ansprache.

Warum der Name Lincolns gewählt wurde. — Der Beschluß wurde einstimmig und ohne Debatte gefaßt. — Die neuerwählten Beamten.

Der Germaniaklub heißt seit gestern Abend „The Chicago Lincoln Club".

Die Aenderung des Namens des ursprünglichen Germania-Männerchors", einer der ältesten und angesehensten deutschen Vereinigungen Chicagos, wurde in der Jahresversammlung auf Empfehlung des ausscheidenden Direktoriums einstimmig und ohne Debatte beschlossen. Von den 360 Mitgliedern waren zwischen 40 und 50 zugegen.

War die Empfehlung und Beschlußfassung von keiner Begründung begleitet, so gab der neu ins Amt tretende Präsident Ernst J. Kruetgen ihnen doch ein Nachwort, in welchem er erklärte, warum der Klub den Namen Lincoln angenommen hat. Herr Kruetgen hielt unmittelbar vor dem Schluß der kurzen Versammlung eine Ansprache, deren erster Teil wie folgt lautete:

Kind des Patriotismus.

„Vor mehr als fünfzig Jahren wurde der Germaniaklub als Kind deutschamerikanischen Patriotismus' geboren und an der Bahre Abraham Lincolns auf den Namen „Germania Männerchor" getauft.

„Als der große und edle Lincoln von Mörderhand starb, da beugte nicht nur unsere ganze Nation, sondern die ganze Welt ihr Haupt in Trauer und Schmerz, und als die sterbliche Hülle des unsterblichen Präsidenten und Märtyrers auf dem Wege zu ihrer letzten Ruhestatt in seinem Heimatstaate in unserer Stadthalle aufgebahrt war, da traten die deutschamerikanischen Sänger der Stadt, von Liebe und Verehrung zu Lincoln erfüllt, zusammen und gründeten einen Männerchor, um den toten Präsidenten zu ehren. Das war der Ursprung des Germania Männerchors, dessen Name vor wenigen Jahren in Germaniaklub umgeändert wurde.

„An der Bahre Lincolns sang der neue Chor deutsche Lieder in deutscher Sprache. Dieser Akt des Patriotismus spricht für sich selbst und beweist über jeden Zweifel hinaus, daß Musik und Gesang eine Weltsprache sprechen, daß Patriotismus, und besonders amerikanischer Patriotismus, keinen Unterschied der Rasse oder Sprache kennt. Aber die Zeiten haben sich geändert, und wir haben es jetzt für notwendig befunden, den Namen des Germaniaklubs zu ändern. Welcher Name wäre passender, welcher Name stände besser im Einklang mit der Geschichte unseres Klubs, als der Name Lincolns? Welcher Name eignete sich besser zu jetziger Zeit, da die Wogen des Vorurteils und des Hasses brüllen und hoch aufschlagen gegen Alles, was deutschen Wesens oder Ursprungs ist, als der Name jenes Mannes, der, lebte er heute, aufs Neue seine Landsleute beschwören würde, „mit bösem Willen gegen Keinen und mit Liebe für Alle" zu handeln?

„Weil wir das Andenken Abraham Lincolns ehren wollen, haben wir den Namen unseres Klubs in „Chicago Lincoln Club" geändert, aber was liegt an einem Namen, wenn wir uns seiner nicht würdig erweisen, indem wir den hohen Idealen und Grundsätzen des Mannes nachstreben, dessen Namen wir angenommen haben, indem wir wieder und wieder beweisen, jeder Einzelne von uns, besonders zur gegenwärtigen Zeit, da die ganze Welt, auch unser eigenes Land im Kriege ist, daß wir wahrhaft loyale Amerikaner sind, nicht weniger als hundert Prozent Amerikaner."

Mit Beifall aufgenommen.

Die Rede des Präsidenten, der diesen Ausführungen noch warm empfundene patriotische Worte folgen ließ, wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen, und dann vertagte sich die Versammlung. Sie fand im Bankettsaale statt, an dessen einer Wand das große Gemälde „Bismarck, Thiers und Jules Favre in Versailles 1871" hängt. Es war gestern Abend von einer großen amerikanischen Flagge verdeckt.

Die Versammlung wurde in Abwesenheit des Präsidenten Robert Bräutigam von Herrn H. O. Lange eröffnet, der in kurzer Ansprache bemerkte, daß viele Beamte und Mitglieder vom Besuch der Versammlung abgehalten seien, und darauf hinwies, daß der Klub ein außergewöhnliches Jahr hinter sich habe, welches seitens des Vorstandes ungewöhnliche Maßnahmen erfordert hätte. Was aber auch getan worden sei, man müsse dem ausscheidenden Vorstand das Zeugniß ausstellen, daß er stets das Beste des Klubs im Auge gehabt habe.

Nachdem dann der Bericht des Schatzmeisters vorgelegt und angenommen worden war, ehrte man das Andenken an die im Laufe des Jahres verstorbenen Mitglieder, William A. Birk, F. C. Gleich, E. G. Halle, Gustav Hoffmann und Uhrlaub, durch Erheben von den Sitzen. Mit Beifall wurde die Mitteilung begrüßt, daß acht Mitglieder des Klubs bei der Armee sind und einige von ihnen in Frankreich kämpfen.

Die neuen Beamten.

Der Wahlausschuß berichtete sodann, daß die folgenden Herren zu Beamten erwählt worden seien: Ernst J. Kruetgen, Präsident; Charles G. Frank, Vizepräsident; M. E. J. Papke, Schatzmeister; Adolf Kuecken, Sekretär; Oskar F. Mayer, Theodor Kuehl und Fred Klein, Mitglieder des Verwaltungsrats.

Die Neuerwählten nahmen ihre Plätze ein, und dann wurde die Empfehlung, den Namen des Klubs zu ändern, vorgelegt und angenommen.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost."

Kinder schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Bush Temple Theater.

Am nächsten Sonntag Abend als Saisonschluß „Meerleuchten".

Am nächsten Sonntag Abend wird die Saison des Bush Temple Theaters mit Ludwig Ganghofers vieraktigem Schauspiel „Meerleuchten" endgiltig zum Abschluß gelangen. Diese Abschiedsvorstellung trägt zugleich den Charakter eines Ehrenabends für Direktor Seidemann, und es sollte ihm ein ausverkauftes Haus bescheert sein. Frl. Agnes Buenger, die sich in früheren Aufführungen vorteilhaft einführte, hat ihre Mitwirkung zugesagt. Außer Direktor Seidemann werden Else Janssen, Adolf Stoye, Hans Zoder, Anna Mueller und Willy Schubert auftreten. Da ein starker Vorverkauf eingesetzt hat, empfiehlt es sich, frühzeitig Sitze reserviren zu lassen.

Ohne jeden Pomp.

Die Leiche der Frau Potter Palmer heute auf Graceland beigesetzt.

In dem Mausoleum auf dem Friedhofe Graceland, wo vor 16 Jahren ihr Gatte, Potter Palmer, seine letzte Ruhestätte fand, wurde heute Nachmittag die Leiche von Frau Bertha Palmer, geb. Honore, beigesetzt, nachdem zuvor im Trauerhause, Nr. 1350 Lake Shore Drive, eine kurze, aber erhebende Trauerfeier stattgefunden hatte. Diese entbehrte jeden Prunkes, und nur die nächsten Angehörigen nahmen daran teil; der Plan, den zahlreichen Freunden der Verstorbenen Gelegenheit zu geben, einen letzten Blick auf ihre Züge zu werfen, war aufgegeben worden. Der Sarg wurde nur unmittelbar bevor Pastor James S. Stone, der Rektor der bischöflichen St. Jameskirche, mit der Trauerrede begann, auf einen Augenblick geöffnet. Auch von der Ernennung von Ehrenbahrtuchträgern war Abstand genommen worden; die Herren Charles L. Hutchinson, Watson F. Blair, John S. Runnels, Martin A. Ryerson, Edward Blair, James B. Waller, H. H. Kohlsaat und Fred B. Tuttle waren als Bahrtuchträgen ausersehen worden.

Kurz und Neu.

* Der 70 Jahre alte F. Feldmann erhielt gestern in seinem Trödlerladen 1125 Milwaukee Ave. den Besuch eines ungebetenen Kunden, der, nachdem er den Ladeninhaber mit einem Revolver eingeschüchtert hatte, der Ladenkasse $80 entnahm und sich damit aus dem Staube machte.

— Zeitgemäß. — Aber, Kripinski, jetzt hast Du doch schon fast Dein ganzes Vermögen durchgebracht; Du mußt doch auch an Deine Familie denken!" — „Habe ich bereits getan." — „Wieso?" — „Nun, ich habe mich in eine Lebensversicherung aufnehmen lassen, und jetzt kaufe ich mir noch ein Automobil."

— Unangenehme „Kunden". — „Warum haben Sie denn den großen Spiegel wieder aus dem Schaufenster entfernen lassen?" — Kaufmann: „Ach, der vielen Landstreicher wegen, die drüben im Parke nächtigen; die Kerls stehen morgens immer vor dem Schaufenster und machen Toilette!"

Die Telephonraten.

Telephongesellschaft appellirt um Hilfe an Stadtrat.

Erhöhung der Einnahmen nötig.

Präsident Sunny erklärt, daß Einheitsraten in ihrer jetzigen Form nicht beibehalten werden können. — Gesellschaft sieht einem Fehlbetrag entgegen.

Die Telephongesellschaft appellirte gestern durch ihren Präsidenten B. F. Sunny an den stadträtlichen Ausschuß für Gas, Oel und elektrisches Licht. Sie kann bei den jetzigen Telephonraten und den hohen Betriebskosten nicht bestehen und verlangt eine Aenderung der Telephonratenordinanz vom Jahr 1913, die am 26. Mai abläuft. Die Gesellschaft hat im letzten Jahr einen Nettoverlust von $20,851 erlitten. Um ihre diesjährigen Ausgaben zu decken, muß sie ihre Einnahmen um $2,500,000 erhöhen. Präsident Sunny machte drei Vorschläge, um eine Besserung der Verhältnisse herbeizuführen. Da eine Anzahl Mitglieder des Ausschusses augenscheinlich eine Erneuerung der jetzigen Ratenordinanz befürwortete, ersuchte das Haupt der Gesellschaft den Ausschuß, eine Untersuchung vorzunehmen. Der Ausschuß wies seinen Vorsitzenden Ald. T. J. Lynch an, einen Unterausschuß zu ernennen, der feststellen soll, ob eine derartige Untersuchung durch eine städtische Verwaltungsabteilung vorgenommen werden soll oder durch Sachverständige, die besonders für den Zweck angestellt werden, und wie hoch sich die Kosten stellen werden.

Präsident Sunnys Vorschläge.

Die drei Vorschläge Präsident Sunnys, deren einer angenommen werden sollte, um den jetzigen unbefriedigenden Zuständen ein Ende zu machen, sind wie folgt:

Gleichmäßige Erhöhung aller Raten um 14 Prozent, was $2,450,000 abwerfen, aber für viele Kunden ungerecht sein würde.

Abschaffung der Einheitsraten und ihren Ersatz durch Raten, die auf Grund der Zahl der Anrufe berechnet werden.

Wenn die Gesellschaft gezwungen wird, die Einheitsraten beizubehalten, so müssen sie um 75 Prozent erhöht werden.

Präsident Sunny erklärte, die Erhöhung der Raten würde nicht nötig sein, wenn der Gesellschaft die Ermäßigung der Betriebskosten möglich gemacht würde. Das könne durch Abschaffung der Einheitsraten geschehen und durch Aenderungen der Apparate der Telephonanschlüsse, für die ein Nickel den Tag bezahlt würde. Die Einnahmen aus der letzteren Klasse decken, wie Präsident Sunny erklärte, kaum die Betriebskosten. Zu dieser Klasse gehören 248,835 von den 487,481 Telephonen in der Stadt.

Finanzielle Lage unbefriedigend.

An Gründen für die unbefriedigende finanzielle Lage der Telephongesellschaft fehlt es nach den Angaben Präsident Sunnys nicht. Im Frühling des Jahres 1917 wurde den Angestellten der Gesellschaft aus dem angesammelten Ueberschuß der vorhergehenden vier Jahre ein Bonus von $465,000 ausgezahlt. Mitten im Jahre wurden die Gehälter erhöht, was zusammen mit den erhöhten Kosten für Materialien nicht nur einen Ueberschuß für das zweite Halbjahr unmöglich machte, sondern auch zu einem Defizit von $400,000 führte. Die Einnahmen fielen in der zweiten Hälfte des Jahres 1917 beständig und fallen noch, während die Ausgaben steigen. Telephonbedienstete haben in den letzten Wochen eine zehnprozentige Lohnerhöhung erhalten, während andere Gehaltserhöhungen in den nächsten zwei Monaten eine weitere Mehrausgabe von $800,000 zur Folge haben werden.

Wie Präsident Sunny ausführte, bezahlen unter der Ordinanz vom Jahre 1913 1600 Anschlüsse $1 den Tag, während die Betriebskosten jeder Linie sich auf den doppelten Betrag stellen. 8282 Anschlüsse bezahlen die Einheitsrate von $125 das Jahr. Sie werden mit Verlusten von $25 bis $400 das Jahr per Anschluß betrieben. 14,200 Wohnungsanschlüsse, für die Einheitsraten von $72 bezw. $56 erhoben werden, und 13,000 sogenannte Nachbarschaftsanschlüsse werden, wie Präsident Sunny erklärte, mit schweren Verlusten betrieben. Telephonabonnenten, die für jeden Aufruf bezahlen, haben seiner Ansicht nach die Kosten für die Abonnenten, die die Einheitsrate bezahlen, bezahlt. Dem sollte ein Ende gemacht werden. Es habe sich in der Praxis gezeigt, daß der Abonnent, wenn er für jeden Anruf bezahlen müsse, das Telephon weniger benutze, was eine große Ersparniß an Arbeitskraft zur Folge habe. Da es bei den jetzigen Zeitläuften nötig sei, Arbeitskräfte zu sparen und haushälterisch mit dem Material umzugehen, sei der Zeitpunkt gekommen, den Einheitsraten ein Ende zu machen.

— Idyll. — „Bei dem Pächter Michel ist's zu gemütlich. Wenn man zur Frühstückszeit hinkommt, sitzt er am Tisch, auf einem Knie seinen kleinen Buben, auf dem anderen ein verwaistes Schweinchen, das noch nicht allein fressen kann, und da werden alle beide gefüttert."

Sammelt die „S. & H." Stamps

ROTHSCHILD & COMPANY

Eröffnet ein Anschreibe-Konto

Wundervoller Räumungsverkauf von Männer-Anzügen zu $19.50

Jetzt kommt ein Verkauf, der das Kleidergeschäft von Chicago im Sturm erobern wird — der Männer und Jünglinge in Schaaren zu uns bringen wird aus jedem Teil dieser Stadt und den umliegenden Ortschaften!

Alle kurzen Partien von $21.50, $25 und $30 Sorten müssen in einem Tage wunderbaren Verkaufens geräumt werden!

Jetzt, wo die Kleiderpreise in die Höhe gehen, ist dies die großartigste Gelegenheit. Trefft morgen Eure Auswahl zu $19.50.

In dieser Ansammlung von hunderten von Anzügen schließen wir auch den Rest unseres berühmten Wilton System Einkaufs ein, der letzte Woche unsere Kleider-Abteilung zur geschäftigsten an State Straße machte. Jeder Anzug in dieser Räumung ist elegant gemacht und aus zuverlässigen Stoffen. Sie zu $19.50 kaufen zu können ist eine wundervolle Vergünstigung.

Frühjahr-Ueberzieher für Männer, $15 bis $35

Anzüge für junge Männer in hübschen Moden, $15

Korrekte Anzüge für den Jungen, der soeben die ersten langen Hosen anzieht. Elegante Modelle, Röcke sind mit hübschen Aufschlägen gemacht, haben Schlitz- oder Patch-Taschen. Die Hosen sind geradlinig und haben Cuff-Bottoms, Größen 33 bis 38; einer unserer besten Kleiderwerte, zu

$15

Abgekürztes Verfahren.

Bekennt sich schuldig und geht auf Lebenszeit in's Zuchthaus.

Der 24 Jahre alte Paul A. Porter bekannte sich gestern vor Richter Sullivan schuldig, den Evanstoner Polizisten Michael F. Shea erschossen zu haben, und wurde dafür zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurteilt. Shea erwischte Porter dabei, als er einen gefälschten Check zu verausgaben im Begriff war. Porter wurde von einem anderen Polizisten angeschossen, genas aber von seinen Wunden.

Albert Chase, Thomas Hobin und William Conroy wurden gestern von der Anklage des Mordangriffs auf Grace Lytle, die Hauptbelastungszeugin im Prozesse gegen Lloyd Lopp, den Mörder des Polizisten Hermann Malow, freigesprochen. Es schwebt aber in Verbindung mit dieser Sache noch eine zweite Anklage gegen sie, auf die hin sie sich bald werden verantworten müssen. Die Anklage besagte, daß Chase, Hobin und Conroy die Lytle schwer mißhandelt hätten, um sie daran zu verhindern, gegen Lloyd Lobb, in dessen Kraftwagen sie sich befand, als Malow von ihm erschossen wurde, vor den Geschworenen Aussagen zu machen.

Strich durch die Rechnung.

Detektives der Wache in South Chicago verhafteten gestern Abend auf allgemeine Verdachtsgründe hin drei bewaffnete Männer, die sich in einem Kraftwagen auf der Fahrt nach Indiana Harbor befanden, wo sie eingestandenermaßen beabsichtigten, einen Bewohner jener Ortschaft um $25,000 zu berauben. Den Namen des auserkorenen Opfers wollten sie nicht preisgeben. Die Häftlinge sind Louis Kapozpa, Nr. 9031 Chauncey Ave.; Alex Myujte, Nr. 11601 Yale Ave., und Louis Zita, Indiana Harbor.

Machte Schluß.

In der Küche seiner Wohnung Nr. 3721 Colorado Ave. wurde gestern Abend der Grundeigentumshändler Abraham M. Rolag an Leuchtgas erstickt aufgefunden. Man mutmaßt, daß er in einem, durch unglückliche Spekulationen und Siechtum verursachten Anfalle von Schwermut sich das Leben genommen habe.

Kurz und Neu.

* Auf Veranlassung des Bauunternehmers T. A. Holm von Oak Park wurde in Detroit, Michigan, der hier Nr. 1537 S. Millard Ave. wohnhafte William Feldmann unter der auf Unterschlagung von $7000 lautenden Anklage verhaftet und gestern zwangsweise nach Chicago zurückgebracht.

„Die schöne Müllerin".

Uraufführung zum Besten des deutschen Altenheims am kommenden Sonntag.

Am kommenden Sonntag soll „Die schöne Müllerin", das nach Schubert'schen Liedern gedichtete und mit seinen Melodien erfüllte Singspiel von Hermann Brandau nun endgiltig seine Feuerprobe bestehen.

Elisabeth Gläsner, Heinrich Riehl, Remy Marsano, Heinrich Loewenfeld, Martha Marchetti, Kurt Kupfer, Gustav Haussig und Olga von Bodenhausen haben ihr Bestes getan, um eine Aufführung zu gewährleisten, die des Gedenkens an den großen Liederkönig würdig ist. Den Schubertliedern ist ein verbindender Text unterlegt. Andere Melodien, manche darunter von Käuffer, sind eingeflochten, um in der Durchführung den Karakter des Volksstückes mit dem nötigen Einschlag an Fröhlichkeit zu wahren. Verschiedene Einlagen, Volks- und Nixentänze, beleben das Singspiel. Karten können bei der Geschäftsstelle „Seeley 1223" telephonisch bestellt werden und sind in den Buchhandlungen von Kroch und Koelling, in der Nordseite Turnhalle, im Büro der Vereinigten Gesellschaften, 139 N. Clark Straße, im Hotel Bismarck und beim Wurz'nsepp zu haben. Die für die am letzten Sonntag abgesagte Aufführung schon gekauften Eintrittskarten haben natürlich für den nächsten Sonntag Giltigkeit. Der Reinertrag wird dem Deutschen Altenheim zugewendet werden.

Chicago Skat Liga.

Sie hält am Sonntag ihr letztes Turnier der Wintersaison ab.

Die Chicago Skat Liga hält am kommenden Sonntag ihr letztes Monatsturnier der Wintersaison ab. Es findet wie üblich im Morrison Hotel um drei Uhr Nachmittags statt. Zum Skatmeister ist Hans Biedermann erwählt worden, dem die Hilfsskatmeister P. Petersen, Fred Hoffmann und P. Bamberg zur Seite stehen werden. Die Leiter der Skat-Liga haben außerordentliche Vorkehrungen getroffen, um das letzte Turnier zu einem besonderen Erfolge der an Erfolgen reichen Wintersaison zu gestalten. Alle im Lauf des Winters in der Kasse angesammelten Gelder werden zu dem Zweck geopfert werden.

Unter den Teilnehmern des Turniers wird eine Abstimmung darüber vorgenommen werden, ob der nächstjährige Skatkongreß wieder in Chicago abgehalten werden soll oder nicht. Das Ergebniß der Abstimmung soll den Vertretern Chicagos auf dem diesjährigen Kongreß in Milwaukee, der am 15. und 16. Juni stattfindet, einen Fingerzeig für ihre Haltung geben. Die Abstimmung wird von Direktor Gustav Steinweg geleitet werden.

Die Leiter der Liga hoffen, daß das letzte Turnier der Saison sich eines eben so guten, wenn nicht besseren Besuchs erfreuen wird, als die vorhergehenden.

John Krumm
DEPARTMENT STORE. 1509-1519 FULLERTON AVE.

Spezialitäten für Samstag, 11. Mai 1918

Fleisch-Spezialitäten.

Hinterviertel milchgefüttertes Kalbfleisch, Pfund	19½c
Hinterviertel Lammfleisch, Pfund	26½c
Pork Loin Roast, Pfund	26½c
Kleiner Pork Schulter Roast, Pfund	22½c
Pork Tenderloins, Pfund	35c
Frische Spareribs, Pfund	14½c
Frische Beef Tenderloins, Pfd.	29c
Rolled Roast Beef, Pfund	25½c
Frisch geschnittenes Beef Stew, Pfund	17½c
Morse Supreme roher Schinken, Pfund	31½c
Bestes Schmalz, 2 Pfund für	57c
Runde Sommerwurst, Pfund	25c
Poln. Wurst, Knoblauchwurst, Bratwurst, Frankfurts, 2 Pf.	39c

Frisch gerupfte oder lebende Hühner zu den niedrigsten Preisen.

Grocery-Spezialitäten.

Grüner Spargel, spez. Bündel	5c
Büchsenmilch, Monarch oder Good Luck Marke, 2 hohe Büchsen für	25c
Butterine, Nut-ola oder Kingnut Marke, Pfund	31c
Kartoffeln, fancy weiße, Peck	25c
Ritters Büchsen Pork and Beans, feinste Qual., Büchse	15c
Tomaten, handgepackt, Nr. 2 Bch.	14c
Büchsen-Erbsen, gesiebte Early June, Büchse	16c
Heinze Büchsen-Spaghetti 4 Büchsen speziell für	19c
Feinste Creamery Butter, Pfd.	46c
Frische candled Eier, Dutzend	36c

Demonstration von Armour's Seifen, Pulvern und Reinigern.

Lighthouse Waschseife, 10 Stücke	53c
Lighthouse Waschpulver, gr. Pack.	16c
Lighthouse Kitchen Cleanser, 3 Büchsen für	12c
Armour's Flotilla Toiletseife, 3 Stücke für	10c

Basement-Spezialitäten.

Crepe Tissue Toiletpapier, große Rolle, speziell 5 für	15c
Gewarxtes Lunchpapier, reg. 5c Rolle, 3 für	10c
Holz Rockhänger, nur für diesen Verkauf, spez. 5 für	10c
Inverted Glühstrümpfe, 10c Wert, speziell 3 für	25c
Fancy Inverted Gas-Kuppel, 18c Wert, speziell jede	9c
Rot, weiß und blaue Marktkörbe, speziell jeder zu	12c

Schlußfeier.

Am kommenden Mittwoch Abend findet die Schlußfeier der Pflegerinnenschule des Granthospitals in der Halle des Chicago Lincoln Klubs, N. Clark Str. und Germania Place, statt. Dreiundzwanzig Pflegerinnen der Abgangsklasse werden Diplome erhalten.

Bleibt ein Rätsel.

Einen sogenannten „offenen" Wahrspruch gaben gestern die Koronersgeschworenen ab, die den Todesfall des Papierschachtelfabrikanten Edward Schultz untersuchten, dessen Leiche, wie berichtet, am Mittwoch am Fuß der 36. Straße aus dem See gezogen wurde. Die Jury konnte nicht feststellen, ob Schultz, der vor mehreren Monaten verschwand, einem Verbrechen zum Opfer fiel, oder ob er Selbstmord beging.

Leset die „Sonntagpost".

Sprang in den Fluß.

Bei Robert Small scheint es im Oberstübchen nicht geheuer zu sein.

Ein Mann, den der Polizist Frank Howard gerade verhaften wollte, sprang gestern von der Erie Str.-Brücke in den Chicago Fluß. Ohne Besinnen sprang der Beamte ihm nach und, unterstützt von Angestellten der Firma Sprague, Warner & Co., deren Geschäft sich gerade neben der Brücke befindet, gelang es ihm, unter eigener Lebensgefahr den Mann herauszufischen und in Sicherheit zu bringen. Er nennt sich Robert Small, und die Polizei glaubt, daß er geistig nicht ganz normal ist.

Geschäft der Burlingtonbahn.

Die Betriebseinnahmen der Burlingtonbahn stiegen, laut des Rechnungsausweises, im letzten Verwaltungsjahr um $13,151,502, auf $122,342,706, die Betriebsunkosten um $13,396,639, so daß ein Ueberschuß von $43,710,360 übrig blieb, gegen $43,955,499 im Jahre 1916. Im Jahre 1917 bezahlte die Gesellschaft außer der üblichen Dividende von acht Prozent eine solche von zehn Prozent. Das Verhältniß der Betriebsunkosten zu den Einnahmen stieg von 1916 bis 1917 von 59.74 auf 64.27 Prozent infolge der Steigerung der Materialien, Heizkosten und Löhne.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"
Published daily except Sunday.
Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY",
223—225 W. Washington St.

Price per Copy....................1 Cent
Price per Month....................30 Cents
By mail, in U. S., outside Chicago, per year....$3.00
Including "Sonntagpost"....$4.50

„Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.
Chicago — Telephon: Franklin 5900 — Illinois

Preis jeder Nummer 1 Cent; ins Haus geliefert per Monat 30 Cents
Preis der „Sonntagpost" ....3 Cents
Per Post jährl. in den Ver. Staaten außerhalb Chicago, portofrei, $3.00
Mit „Sonntagpost" $4.50

Entered as Second Class Matter September 9th 1890 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

Beßarabien.

Dieser Tage durchlief die Blätter die Kunde von der Unterzeichnung des Friedens zwischen den Mittelmächten und Rumänien. Der Präliminarfriede war schon vor geraumer Zeit abgeschlossen worden. Aber die Verhandlungen über die Unterzeichnung des endgültigen Friedensvertrages zogen sich sehr in die Länge, so sehr, daß die Mittelmächte es schließlich für notwendig hielten, einen starken Druck auf die rumänische Regierung auszuüben und, wie man wissen will, sogar dem Könige mit der Absetzung zu drohen, falls das Schriftstück nicht innerhalb einer bestimmten Frist unterzeichnet würde. „Der Not gehorchend, nicht dem eigenen Triebe" verstand sich schließlich die Regierung Ferdinands dazu, den ihnen aufgedrungenen Vertrag gutzuheißen.

Ueber die Bestimmungen des Friedensvertrages ist bisher noch nicht viel an die Oeffentlichkeit gelangt. Es heißt, daß die Rumänen die gesamte Dobrudscha bis nahe zur Donaumündung an Bulgarien abtreten müssen, und daß Oesterreich-Ungarn sich gewisse Grenzregulierungen ausbedungen hat, über deren Einzelheiten aber gleichfalls noch nichts Genaueres bekannt geworden ist. Zur Entschädigung für den Verlust der Dobrudscha sollte Rumänien, wie man munkelte, Beßarabien oder wenigstens einen Teil davon erhalten. Indessen steht es zur Zeit noch nicht fest, ob aus diesem Kuhhandel etwas geworden ist. In den jetzt veröffentlichten Friedensbestimmungen ist davon nichts zu finden.

Beßarabien war das südwestlichste Gouvernement des alten Zarenreichs und bildet die Landschaft, die vom Schwarzen Meer, dem Dnjestr und dem Pruth umschlossen wird, welch letzterer das Land gegen die Moldau und die Bukowina hin abgrenzt. Der südlichste Teil ist flaches, mit hohem Gras bestandenes Steppenland, der mittlere und der nördliche sind hügelig, von zahlreichen Flußtälern und Schluchten durchzogen. Im nördlichen Teil ist der Ackerbau gut entwickelt, der südliche ist hauptsächlich Weideland, der mittlere noch von gewaltigen Wäldern bedeckt. Haupterwerbszweige der Bevölkerung sind Ackerbau und Viehzucht. Am meisten angebaut werden Weizen und Mais, daneben aber auch Tabak, Melonen, Kürbisse, Wein, Obst und Rüben. Die Viehzucht liefert reiche Erträge. Die Zahl der Schafe belief sich vor dem Kriege auf etwa zwei Millionen, die der Rinder auf gegen eine Million. Was das bedeutet, mag man daran ermessen, daß die Einwohnerzahl des Gouvernements kaum zwei Millionen überstieg. Von den Bewohner waren die Hälfte Moldauer, d. h. Rumänen. Im Uebrigen setzte sich die Bevölkerung vorzugsweise aus Ruthenen, Kleinrussen, Bulgaren, Griechen, Juden, Tataren, Zigeunern und Deutschen zusammen. Letztere wohnten in siebenundzwanzig Kolonien im Kreise Akkerman.

Seit dem Jahre 1367 gehörte Beßarabien zur Moldau und war abwechselnd im Besitze der Tataren und Türken. Ein Zankapfel in den Kriegen zwischen Rußland und der Türkei kam es im Frieden von Bukarest im Jahre 1812 an Rußland. Siebzehn Jahre später wurden im Frieden von Adrianopel auch die Donaumündungen an Rußland abgetreten. 1856 fielen durch den Pariser Frieden 4400 Quadratmeilen mit 180,000 Einwohnern an die Moldau zurück, doch kamen davon im Berliner Kongreß 1878 wieder 3700 Quadratmeilen mit 127,000 Einwohnern an Rußland. Aller Wahrscheinlichkeit nach handelte es sich bei den Verhandlungen mit den Mittelmächten um dieses letztgenannte Gebiet, dessen Verlust Rumänien niemals verschmerzt hat. Ob es aber nunmehr endgültig mit Rumänien vereinigt ist, selbst wenn die Bestimmungen des Friedens seine Angliederung an Rumänien fordern sollten, ist doch noch fraglich. Denn die Entscheidung über die Veränderungen der europäischen Landkarte wird in letzter Linie jedenfalls von dem großen internationalen Kongreß abhängen, der ohne Zweifel dem Weltbrande folgen wird. Und bei dieser Entscheidung werden die Bewohner des Ländchens auch noch eine sehr gewichtige Stimme abzugeben haben.

Im vergangenen Jahre hat die Vertretung des Landes, der beßarabische Landrat, erklärt, daß von einer Loslösung Beßarabiens von Rußland keine Rede sein könnte, und als dann später im Jahre die moldauische Republik proklamiert worden war, hieß es ausdrücklich, daß sie innerhalb des russischen Staatsverbandes bleiben wolle. Auch der in Kischinew abgehaltene Kongreß der moldauischen Soldaten verkündete die territoriale und politische Unabhängigkeit im Rahmen einer russischen Bundesrepublik. Zwischen Beßarabien und der russischen Republik liegt nun aber, jenes von dieser absperrend, der neugebildete Staat der Ukraine. Sollte sich dieser, was allerdings auch noch zweifelhaft ist, als lebensfähig erweisen, so würde Beßarabien schließlich in seinem eigenen Interesse entweder bei ihm oder bei Rumänien Anschluß suchen müssen. Sein Schicksal wird sich, wie das so vieler anderer Völker, erst auf dem großen internationalen Kongreß entscheiden.

Mitteleuropa.

Friedensvorschläge der Zentralmächte, soweit solche, gleichviel in welcher Form und durch wen, erfolgten, sind bisher — soweit bekannt — von den Alliirten entschieden zurückgewiesen worden. Obwohl das ursprüngliche Friedensprogramm der Alliirten während der Dauer des Krieges beträchtlich verkürzt und gemildert worden ist, enthält es noch immer Bedingungen, denen nur ein völlig niedergerungenes Deutschland sich zu fügen geneigt sein dürfte. Selbst aber, wenn Deutschland sich bereit erklärte, auf alle bisherigen Errungenschaften des Krieges zu verzichten, die Wiederherstellung verwüsteten Gebiets und die Schadloshaltung der ihm gegenüber stehenden Nationen zu übernehmen, dürfte sein Anerbieten kaum die erhoffte Berücksichtigung finden, es sei denn, es verzichte auch ausdrücklich auf ein von ihm zu gründendes Mitteleuropa. Die von den Alliirten vertretene Forderung der Wiederherstellung Serbiens und Montenegros und ihre Ankündigung, daß der mit Rumänien abgeschlossene Friedensvertrag von ihnen nicht anerkannt werden würde, wird neben anderen Gründen auch von dem Wunsche diktirt, durch die völlig intakte Neuschaffung der erwähnten Staaten ein territoriales Zusammenfügen der vier Zentralmächte unmöglich zu machen. Durch die von Rumänien erzwungene Abtretung der Dobrudscha und die Ueberlassung von 3,000 Quadratmeilen seines Gebiets an Oesterreich, und durch die unzweifelhaft geplante Aneignung eines ansehnlichen Teils Serbiens würden Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Bulgarien und die Türkei zu unmittelbaren Nachbarn werden und einen einheitlichen und so machtvollen Staatenbund bilden können, daß dieser allen Kombinationen der übrigen Länder zum Trotz in Europa das entscheidende Wort zu sprechen vermöchte. Daß diese Gefahr tatsächlich besteht und in ihrer Bedeutung nicht zu unterschätzen ist, ergibt sich aus einem längeren Aufsatze, den Dr. Friedrich Naumann, Mitglied des Reichstages und der hauptsächlichste Förderer der Mitteleuropa-Propaganda, letzten Monat in der „Vossischen Zeitung" veröffentlichte. Die Verträge mit den Bolschewikis und der Ukraine machen es seiner Ansicht nach unabweisbar, daß die Zentralmächte sich ohne Verzug vereinigen, um ihren Ländergewinn zu sichern. Er unterbreitet vorschlagsweise die Grundlage eines solchen Bundes, fügt jedoch hinzu, daß es sich zunächst darum handle, diesen ins Leben zu rufen, die Einzelheiten der Vereinigung aber einer Zeit ruhigerer Entwicklung vorzubehalten.

„Jetzt, nachdem der Friede im Osten endgiltig gesichert ist," heißt es in dem erwähnten Artikel, „ist es die höchste Zeit, einen bindenden Vertrag abzuschließen, durch welchen die militärische Einheit, die wirtschaftliche Einheit und eine gemeinsame Auslandspolitik der Zentralmächte herbeigeführt wird. Die neuen Ostgrenzen haben Probleme gezeitigt, die nur gemeinsam gelöst werden können. Eine weltgeschichtliche Linie erstreckt sich vom Finnischen Meerbusen bis zum Schwarzen Meer und wird Mitteleuropa, sobald es ins Leben gerufen ist, als gemeinsame Brustwehr dienen. Selbst jene, die heute noch Zweifel betreffs ihrer historischen Berechtigung und ihres Wertes haben, werden kaum die Tatsache übersehen können, daß für lange Zeit die Scheidelinie zwischen Kultur und Politik gezogen ist. Auf dieser Seite der Linie mitteleuropäische Eisenbahnen, ein mitteleuropäischer Tarif, mitteleuropäische Gesetze und mitteleuropäisches Geld. Hinter jener Linie etwas noch völlig Unbekanntes: das aus der Revolution hervorgegangene Rußland. Ob ein Staatenbund dort die Folge sein wird, oder was sonst, wer vermöchte dies vorherzusagen? Soviel aber ist sicher: Wenn diese Revolution vorüber ist, wird diese neue Grenzlinie ungeheure Wichtigkeit besitzen, und sich als eine Friedensgrenze oder Kriegsgrenze erweisen, entsprechend dem Geiste, der auf beiden Seiten vorherrscht. Wenn auf der mitteleuropäischen Seite keine Einheit des Willens und der Organisation besteht, wird bei den Russen der Gedanke nicht aussterben, daß diese Linie aus einem Zufall hervorgegangen ist. Die Ukrainer und Rumänen, von Generation zu Generation, werden vor der Möglichkeit eines neuen europäischen Krieges zittern müssen. Nur durch die Bildung eines eng verbundenen Mitteleuropas kann die neue Grenze zu einem unerschütterlichen Ereigniß werden. Falls einer derartige unanzweifelbare Solidarität nicht nicht erzielt wird, mag ein ähnlicher, unermeßliche Blutopfer kostender Kampf, wie ihn heute die Welt durchlebt, aufs Neue beginnen. Aber auch innerhalb der neuen Grenzen mögen Schwierigkeiten entstehen, wenn wir nicht ein Mitteleuropa zustande bringen. Polen wird nur dann in Frieden bestehen können, wenn es vollständige mitteleuropäische Existenzrechte und Gesetze erhält. Seit dem Vertrag von Brest-Litowsk ist es nicht länger eine Frage, ob Polen östlich oder westlich von der Grenzlinie liegen soll. Der Würfel ist gefallen. Polen gehört zu Mitteleuropa. Es erübrigt nur noch Vorkehrungen zu treffen, welche es Polen unwünschenswert erscheinen lassen, sich aufs Neue dem Osten zuzuwenden. Weder das preußische Deutschland, noch Oesterreich-Ungarn allein können dies bewerkstelligen. Hierzu sind zentralisirte Macht und Geschick erforderlich."

Der Schreiber verweist dann auf die Proklamation der Kaiser vom 16. November 1916, durch welche sie einen selbständigen polnischen Staat in Aussicht stellten, und betont, daß ein solcher Staat zu einer historischen Notwendigkeit geworden sei. In seinem Schlußworte befürwortet er wiederholt die engste Vereinigung der beiden Kaiserreiche, als „das einzige, wirkliche und endgiltige Ergebeniß des gewaltigen Krieges, den deren Völker gemeinsam ausgefochten haben." Und dann fährt er fort: „Ein jeder der Staaten ist souverän, aber bei der Innehaltung des Gleichgewichts für beide, können politische Fragen, militärische Angelegenheiten und die Auslandspolitik leicht durch Verständigung geregelt und einheitlich zur Erledigung gebracht werden." Angesichts dieser Ausführungen wird auch dem minder Unterrichteten verständlich werden, welche Bedeutung einem Mitteleuropa, wenn es je zur Tatsache werden sollte, beizumessen ist.

Angesichts der in der ganzen Welt sich mehr und mehr fühlbar machenden Papierknappheit versucht man, immer neue Faserstoffe zur Herstellung von Papier in Anwendung zu bringen. So macht jetzt eine Verlagsfirma in Edinburg, die vor allem mit Bibelausgaben sich befaßt, Versuche, um aus Bambusrohrfasern ein für ihre Zwecke brauchbares Papier herzustellen. Mehr als tausend Acres Land sind in Trinidad, Britisch West-Indien, mit Bambusrohr angebaut worden. Aus diesem Rohr, sowie aus dem in den Regierungswäldern geschnittenen will die Firma Papier herstellen. Die hierzu nötigen Maschinerien belaufen sich auf über $150,000. Die Höhe dieser in dem Unternehmen angelegten Summe läßt mit ziemlicher Sicherheit darauf schließen, daß die Firma ihres Erfolges so gut wie sicher ist.

* * *

Chinesische Justiz. — Die Folter ist im Reiche der Mitte noch eine gesetzliche Einrichtung. Die gebräuchlichsten Foltern in China sind eine Art von Hand- und Fußschrauben, Knien auf Ketten, auf Glassplittern, gemischt mit Salz usw. Das Entsetzlichste der Sache liegt hauptsächlich darin, daß nicht nur der Angeklagte, sondern auch Kläger und Zeugen häufig der Folter unterworfen werden, um weitere Geständnisse von ihnen zu erpressen. Ist der Drang der Geschäfte zu groß, so werden die Beschuldigten zusammen mit den Zeugen ins Gefängnis geworfen, bis der Mandarin Zeit hat, den Fall zu prüfen; und das allein erklärt schon die heilige Scheu der Chinesen vor dem Gesetz. Stirbt jemand an den Folgen dieser entsetzlichen Behandlung, so wird die Sache möglichst vertuscht — auch lassen die Mandarine mit sich reden, und gewöhnlich bekommt von zwei streitenden Parteien diejenige recht, welche den Mandarin durch „Schmieren" beeinflußt hat. Häufiger noch als die Bastonade kommt in China die Strafe des Kangtragens zur Anwendung. „Auf meinen Wanderungen in chinesischen Städten fand ich," sagt Hesse-Wartegg in seinem Werke über China, „fast überall derartige unglückliche Kangträger, besonders zahlreich in den Gefängnissen selbst. Der Kang besteht aus zwei Brettern, welche, an der Innenseite mit Ausschnitten für den Hals versehen, dem Verurteilten als eine Art Halskrause angelegt und durch Ketten oder Riegel miteinander verbunden werden. Diese Halsbretter, etwa 60 bis 80 Zentimeter im Geviert und bis zu zwei Fingern Dicke, bleiben dem Sträfling während der ganzen Strafdauer von ein bis drei Monaten! Sie wären an und für sich, obwohl bis zu 15 oder 20 Kilogramm wiegend, gar nicht so schrecklich. Die Schwere der Strafe kann man sich erst vorstellen, wenn man erfährt, daß der Kang Tag und Nacht auf dem Nacken des Unglücklichen ruht, daß dieser sich also niemals hinlegen kann, sondern stehend oder sitzend schlafen muß. Ebensowenig kann er seine Hände zum Kopfe führen oder Nahrung zu sich nehmen und muß also durch mitleidige Vorübergehende und Freunde gefüttert werden. — Die Papierstreifen, auf die Bretter aufgeklebt, enthalten seinen Namen, das Verbrechen und die Dauer der Strafe."

Heute mir morgen dir.

Mein Ideal hat Augen,
So veilchenblau und sinnig,
Und einen Mund, der lächelt
So lieb und herzensinnig!

Doch denke ich zuweilen
An alle meine Schulden —
Dann hat es einen Buckel
Und hunderttausend Gulden!

Nur die blödeste Ignoranz wird zu behaupten wagen, daß alles, was überhaupt zu sagen ist, ausschließlich in englischer Sprache ausgedrückt werden kann und soll. Die englische Sprache versagt, wenn sie die Grenzen eines anderen Sprachgebiets überschreitet. Eine Weltsprache hat es seit Erschaffung der Welt nicht gegeben, und auch bis zum Ende aller Tage wird sie einer solchen sich nicht rühmen können. Die Sprache eines jeden Volkes ist mit seinem Denken und Streben und seinen Ueberlieferungen so innig verbunden, daß sie von Geschlecht zu Geschlecht als kostbarster nationaler Besitz vererbt wird. Keinem Volke erscheint die Sprache eines anderen Volkes der eigenen vorzugswert, und wer sich auf die Kenntniß nur der Muttersprache beschränkt, versagt sich das Verständniß des geistigen Lebens und Strebens fremdsprachiger Nationen.

Im „New York Herald" protestirt ein Leser „gegen bildliche Darstellungen des eigentümlichen Gebahrens deutscher Kinder in humoristischen Beilagen von Sonntagszeitungen". Er betrachtet „so etwas" als unpatriotisch. Wahrscheinlich haben sich seine eigenen Kinder „das eigentümliche Gebahren" der Katzenjammerkids als Muster dienen lassen. Ob er schon 'mal versucht hat, seinen Plagegeistern diese Unloyalität mit dem Rohrstöckchen auszutreiben?

So geht's in der Welt. In New York hat die Telephongesellschaft den „Junior Naval Reserves" eine neue Nummer beigelegt, und die bisher von diesen benutzte einem deutschen Delikatessenladen zugewiesen. Wie der bisherige Anruf der „Reserves" gelautet hat? — „Columbus 1492".

Wie man die Zeit tot schlägt.

Die Erlanger Bibelanstalt stellte seinerzeit fest, daß der Buchstabe A 323,015 mal in der Bibel vorkomme. — Und wieviele i-Punkte, bitte?!

„Die Erfinder des „Liberty Cabbage" haben sich eines fürchterlichen Versehens schuldig gemacht. Die Bezeichnung Delikatessen klingt ganz unverschämt deutsch. Sie sollte ohne weiteren Zeitverlust in „Dainty Eats" umgetauft werden, weil sonst Gefahr im Verzuge ist, daß der Krieg verloren gehen könnte." („New York Evening Post.")

Weltsprache.

Mit Esperanto,
Volapük,
Da hatte ich
Bei „Ihr" kein Glück;
Da küßt ich ihr
Den roten Mund,
Und siehe da:
Die Maid „verstund"......

„Mrs. Jude Johnson wünscht den Bericht in Abrede zu stellen, daß ihr Mann die Blattern hat. „Whiskey-Ausschlag hat der alte Teufel," — lautete, was sie über das Telephon sagte." So der „Atchinson Globe". Will das Blatt freundlich erklären, wie in dem seit 35 und mehr Jahren knochentrockenen Kansas sich jemand dieses Leiden, das „Whiskey-Ausschlag" heißt, zuziehen kann?

Der Süden schwimmt in Geld als Folge der hohen Preise für Baumwolle, die mit dreißig Cents das Pfund bezahlt wird. Auch in diesem Fall erscheint eine Preisregulirung geboten, zumal ersichtlich ist, daß in jenem Landesteil verhältnißmäßig wenig Geld der Regierung durch Ankauf von Freiheits-Bonds zurückerstattet, sondern für den unsinnigsten Luxus verausgabt wird. Letzteres gilt hauptsächlich von den Farbigen, die Automobile kaufen, aber selten nur unter $5000. Es wäre angebracht, einer solchen Verschwendung durch Sparzwang Einhalt zu gebieten.

„Haltet Hühner!" ergeht aufs Neue der Mahnruf. Wer dem Vaterlande wohlgesinnt ist, wird sich daher während der nächsten Monate mit Hühnern befassen. Da aber manche Männer mitunter eigentümlich schwerhörig sind, sei besonders betont, daß es sich um wirkliche Hühner, nicht etwa um „Chickens" handelt. Die Hühner zeichnen sich bekanntlich als Eierlieferanten aus, die „Chickens" aber — sind in der Regel 'ne verfl.... kostspielige Geschichte!

Sprachverwirrung.

Der bekannte Schauspieler Heckscher stieg einst in einem kleinen oberbayerischen Wirtshause ab, dessen Besitzer nur seine eigene Mundart verstand. So begriff er die Bedeutung des Wortes „heiß" nicht. Der Schauspieler versuchte, sich durch Gebärden verständlich zu machen und der Wirt rief lachend: „Das haaßt ja haß!" Heckscher sagte: „Has ist ja ein Tier, das einen guten Braten gibt." „Sie meinen halt ein Hoos'," lautete die Antwort. „Hos' ist ein Beinkleid," meinte jener. „Naa, bei uns z'u Land haaßt's halt Büchsen!" berichtete der biedere Bayer. „Büchse ist doch ein Schießgewehr," belehrte ihn der Mime. „Das nennen wir halt a Stutzer," meinte der Wirt. „Aber Stutzer ist ja ein Narr!" Das war dem Biederen doch zu viel und er suchte ärgerlich lachend das Weite.

Der Nimmersatt.

Ich bin der reene Nimmersatt,
Ja jaa, ne nee, nu ewen!
Ae Bongvivang, wie's wen'ge gibt,
Genieß' ich's Menschenlewen!
Ich mach' ä Worscht-Schmaus jährlich mit —
Warum denn nich', weeßkneppchen?
Ich trinke Awends nie än Schnitt,
Ich trink' ä ganses Deppchen!
Ich hab' de „Woche" abonnirt
(Mit meinem Nachber Knille),
Mei' Mund is dorch Zigarr'n verziert
Zu värzig Mark das Mille!
Ich mach' zwei Groschen oft Gewinn
In Bärdel-Fennig-Skätchen,
Un' knawwle nächstens 'mal am Ginn
Das neie Gellnermädchen!

Laden offen Dienstag, Donnerstag und Samstag Abends, ebenso Sonntag Vormittag.

THE STERN CLOTHING CO.
NORTH AVE. und LARRABEE STR.

Stern's ist das Hauptquartier für die besten Kleider.

Anzüge von Amerikas besten Fabrikanten

Spart $3 bis $5!

Ihr könnt es Euch in diesem Jahre nicht leisten, auch nur einen einzigen Dollar zu vergeuden. — Aus diesem Grunde besonders dringen wir in Euch, in dieser Zeit nach Stern's zu kommen. Nirgendwo sonst in Chicago könnt Ihr ultra-moderne, prächtig geschneiderte Kleider von Amerikas ersten Fabrikanten für ein Spottgeld kaufen. Kauft Eure Kleider für Pfingsten jetzt. Wir haben ein ungewöhnlich großes und mannigfaltiges Sortiment von den neuesten Modellen dieser Saison, sowohl den flottesten, wie auch konservative, zu

$18 $20 $25

Hart, Schaffner & Marx

Ihr könnt keine mehr vollkommen gearbeiteten Kleider irgendwo anders zu irgend einem Preise finden. Das Fabrikzeichen H. S. & M. ist mehr wert, als die paar Extra-Dollars, welche sie kosten.

$25 bis $40

Frei! Eine Kriegs-Sparmarke bei Stern's!

bei jedem $5 Einkauf in der Abteilung für Knaben und Kinder. Ein $10 Einkauf berechtigt Euch zu zwei Marken und so weiter. Dies ist ein guter Anfang für ein Kriegsspar-Zertifikat. Bringt Euren Knaben heute nach Stern's, um einen modernen, dauerhaften Anzug für ihn zu kaufen. Alle Größen von 6 bis 18 Jahren.

Preis $5 bis $15

Die neuen Eisenbahnfahrpreise in Deutschland.

Wie der Berliner Korrespondent der N. Z. Z. schreibt, veröffentlicht die Presse über die neuen Eisenbahntarife folgende Einzelheiten.

Mit den im Frühjahr 1917 beschlossenen Verkehrssteuern tritt am 1. April 1918 auch die von den deutschen Eisenbahnverwaltungen festgelegte Tarifreform in Kraft.

Der zugunsten des Reiches zu erhebende Zuschlag ist nach Wagenklassen gestaffelt; er beträgt für die bisher steuerfreie vierte Klasse zehn Prozent des Fahrpreises, zwölf Prozent in der dritten, vierzehn Prozent in der zweiten, sechzehn Prozent in der ersten Klasse. Zugunsten der Staatseisenbahnverwaltungen wird ein Zuschlag von zehn Prozent erhoben. Infolgedessen erhöhen sich die kilometrischen Einheitssätze in der vierten Klasse von 2 auf 2,2 Pfennig, in der dritten Klasse von 3 auf 3,3 Pfennig, in der zweiten Klasse von 4,5 auf 4,95 Pfennig, in der ersten Klasse von 7 tuf 7,7 Pfennig. Diese erhöhten Sätze erhöhen sich weiter um die Staffelsätze der Reichsverkehrssteuer, nämlich in der vierten Klasse um 10 Prozent von 2,2 Pfennig auf 2,4, in der dritten Klasse um 12 Prozent von 3,3 auf 3,7, in der zweiten Klasse um 14 Prozent von 4,95 auf 5,7, in der ersten Klasse um 16 Prozent von 7,7 auf 9 Pfennig.

Der Einfluß der neuen Sätze auf die Fahrpreise kann aus folgenden Beispielen ersehen werden. Es betragen die Fahrpreise (ohne Schnellzugszuschlag) Berlin-Leipzig zweiter Klasse jetzt 7.90 Mark, künftig 9.50 Mark; dritter Klasse jetzt 5.10 Mark, künftig 6.20 Mark. Berlin-Hamburg zweiter Klasse jetzt 13.90 Mark, künftig 16.60 Mark; dritter Klasse jetzt 8.90 Mark, künftig 10.80 Mark. Berlin-Köln zweiter Klasse jetzt 27.20 Mark, künftig 32.90 Mark; dritter Klasse jetzt 17.80 Mark, künftig 21.40 Mark. Köln-Königsberg zweiter Klasse jetzt 56.80 Mark, künftig 66.90 Mark; dritter Klasse jetzt 36.10 Mark, künftig 43.50 Mark.

Bei einer Gegenüberstellung der alten und der neuen Fahrpreise muß aber weiter die gleichfalls ab 1. April 1918 in Aussicht genommene Erhöhung der festen Schnellzugszuschläge in Rechnung gestellt werden.

Unter Berücksichtigung der neuen Schnellzugszuschläge kosten künftig die Strecken Berlin - Leipzig (165 Kilometer) zweiter Klasse 12.50 gegen bisher 9.90 Mark; dritter Klasse 7.70 gegen bisher 6.10 Mark. Berlin-Hamburg (290 Kilometer) zweiter Klasse 19.60 gegen bisher 15.90 Mark; dritter Klasse 12.30 gegen bisher 9.90 Mark. Berlin-Köln (577 Kilometer) zweiter Klasse 36.90 gegen bisher 29.20 Mark; dritter Klasse 23.40 gegen bisher 18.80 Mark. Köln - Königsberg (1073 Kilometer) zweiter Klasse 70.90 gegen bisher 58.80 Mark; dritter Klasse 45.50 gegen bisher 38.10 Mark.

Mit dem Inkrafttreten der neuen Sätze kommen natürlich die jetzigen Doppelfahrpreise für Schnellzüge in Fortfall.

Die Fahrpreise für Rundreise-Billetts erfahren gleichfalls eine Erhöhung. Sie betragen in der ersten bis dritten Klasse 9.6 (gegen 7.3), 6.8 (gegen 4.8) und 4 (gegen 3.2) Prozent, natürlich ohne Schnellzugszuschlag. Der Hundetarif wird von 1.5 Pfennig pro Kilometer auf 2 Pfennig bei 20 Pfennig Mindestsatz erhöht.

Der neue Gepäcktarif rechnet mit Gewichtsunterschieden von je zehn Kilogramm, während der jetzige um je 25 Kilogramm springt, er vermeidet also größere Härten, bringt indessen für die Reisenden ebenfalls eine Verteuerung, die mit Einschluß der Reichssteuer rund 40 Prozent beträgt.

Unter dem Druck des Krieges wird nun auch die erste Klasse aus allen Personenzügen, ja selbst aus vielen D-Zügen entfernt. Es werden künftig nur noch auf den stark befahrenen Strecken D-Züge mit erster und zweiter Klasse verkehren, sonst führen diese Züge lediglich zweite und dritte Klasse.

Briefkasten.

L. T. — Derartige Auskunft wird im Briefkasten grundsätzlich nicht erteilt.

W. B. — Nach Ihrer Darstellung hat sich der Agent nichts zu Schulden kommen lassen, weil er keinen Käufer zu dem von Ihnen geforderten Preis finden konnte.

B. 1880. — Für den Betrieb eines Restaurants ist eine städtische Lizens zu erwirken, die $15 das Jahr kostet. — Wenn Sie das sog. „erste Papier" erwirkt haben, brauchen Sie in dieser Hinsicht nichts zu befürchten.

Reise. — Die Ver. Staaten erklärten am 7. Dezember 1917 den Kriegszustand mit Oesterreich-Ungarn. — Sie unterliegen nicht den Bestimmungen, die für die Reichsdeutschen gelten, brauchen sich also auch nicht registriren zu lassen.

A. B., Forest Park. — Wir können diese Streitfrage nicht entscheiden, da uns darüber keine statistischen Angaben zur Verfügung stehen.

O. D. — Darüber, wo der Betreffende internirt ist, kann Ihnen nur das Kriegsministerium Auskunft geben. Schreiben Sie unter folgender Adresse: „Department of War, Washington, D. C." — Gewiß dürfen Internirte an Bekannte schreiben, die Briefe unterliegen aber selbstverständlich der Zensur.

E. M. — In derartigen Fabriken werden Reichsdeutsche nicht beschäftigt. Ob der Gouverneur jenes Staates tatsächlich einen „special permit" ausstellen kann, der dies gestatten würde, vermögen wir Ihnen nicht zu sagen.

Leser Z. — Ganz einerlei, seit wie langer Zeit die Gatten getrennt leben, keiner von ihnen darf sich wiederverheiraten, ohne eine gesetzliche Scheidung erwirkt zu haben.

Frau F. F. — Wir können Ihnen unmöglich sagen, welchen Wirkungskreis jene Behörde Ihrem Manne zuweisen und ob sie eine derartige Eingabe berücksichtigen würde. Da er aber nur ein „Volunteer" ist, so ist kaum anzunehmen, daß man ihn nach Frankreich schicken wird.

Frank B. — Jene Hundeart nennt man im Englischen „Great Danes". In Wirklichkeit sind sie „Deutsche Doggen", werden aber selbst in Deutschland meistens fälschlicher Weise als „Dänische Doggen" bezeichnet. Wir können Ihnen keinen Züchter namhaft machen.

K. H. — Wir können Ihnen nicht sagen, wo Sie eine Maschine zur Herstellung von Perlmutterknöpfen kaufen können. Fragen Sie einmal bei den Firmen an, die Sie im klassifizirten Teil des „City Directory" unter „Special Machinery" aufgeführt finden.

Abendpostleser. — Ein solches Bild werden Sie kaum kaufen können. Sie müßten es also schon als Lithographie herstellen lassen, was aber ziemlich kostspielig sein würde. Fragen Sie bei einer der nachstehenden Firmen an: Goes Lithographic Co., 175 W. Jackson Blvd., Weber Lithographic Co., 426 S. Clinton Str., Edwards & Deutsch, 2320 S. Wabash Ave.

Rechtsanwalt Fred Plotke, Unity Building, 127 Nord Dearborn Str., Zimmer Nr. 1444, gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Anfragen:

Hermann Sch. — Der Inhaber einer Hypothek auf Grundeigentum kann verlangen, daß der Besitzer es zur Höhe der Hypothek versichert. Die Police lautet gewöhnlich auf den Namen des Besitzers und besagt, daß Entschädigung für Brandschaden an den Hypothekeninhaber zu zahlen ist, so weit seine Ansprüche reichen. Wenn die Hypothek in zehn Monaten bezahlt wird, so kann der Hausbesitzer durch Auslöschen jener Klausel den Rest der dreijährigen Versicherung zu eigenem Vorteil haben. Da die Versicherung den Wünschen des Hypothekeninhabers entsprechen muß, so hat dieser das Recht, die Gesellschaft auszusuchen, bei welcher das Eigentum versichert werden soll. Der Hausbesitzer kann, wenn er das will, das Eigentum noch besonders zu seinem eigenen Schutz versichern.

Leset die „Sonntagpost"

— Bestätigt. — „Fräulein Melanie sagte, Du hättest ihr gestern in der Konditorei fortwährend bewundernde Blicke zugeworfen!" — „Stimmt! Sie hat nämlich zehn Windbeutel und fünf Schaumrollen verzehrt!"

— Entsprechend. — Er: „Was, die Untersuchung beim Doktor kostet dreißig Mark?" — Sie: „Dafür hat er mir auch Ostende verordnet!"

Alte Monuments wie neu!

Wir können Ihren alten Grabstein auf dem Kirchhof noch vor dem Dekorationstag reinigen oder neu aufpoliren, Schriften einhauen, unter voller Garantie. Schreibt Postkarte.
Telephon Monroe 1110.
Chicagos ältestes Monument-Geschäft,
1414 W. Randolph Str.
EILT! EILT!
frsafon

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter
Sophie Brautigan, geb. Hoffman,
Mutter der verstorb. Barbara Reck und Frank Brautigan, gestorben ist. Beerdigung am Montag, den 13. Mai, um 9:30 Vorm., vom Trauerhause, 2627 Winona Str., nach der St. Mathias-Kirche, von da mit Autos nach dem St. Henrys-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Kinder:
Carl, Charlotte, Hanal, Frank, Anna Warner, Mary Wallas, Christ und John Brautigan. frsa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte und unser Vater
David G. Schreck,
Vater des verstorb. George J., am Donnerstag, den 9. Mai, im Alter von 69 Jahren 10 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 13. Mai, um 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 4228 N. Lincoln Str., nach der St. Benedikts-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Frances Schreck, geb. Voelker, Gattin. **Frau Anthony Boßhart, Frau Thomas Taylor, Frau Andrew Brennan, Alphonse, Charity und Frank Schreck**, Kinder, nebst Verwandten. frsa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter
Maria Roehrig,
Gattin des verstorb. Adam Roehrig, am 8. Mai im Alter von 78 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 11. Mai, um 8:30 Morgens, vom Trauerhause, 1729 Hudson Ave., nach der St. Michaels-Kirche, von da nach St. Bonifazius. Die trauernden Hinterbliebenen:
Albert J. Michael, Frau Margaret Brost, Frau Mary Ruden und der verstorb. **Adam jr.**, Kinder; nebst Verwandten.
Bitte keine Blumen. dofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater
Charles Lescher
am 7. Mai im Alter von 59 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Samstag, den 11. Mai, 9:30 Vorm., vom Trauerhause 2037 N. Keeler Ave., nach der St. Philomena-Kirche, von da mit Autos nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Anna Lescher, geb. Phfuch, Gattin. **Frau Hattie Kniewel, Alphons, John, Roman, Frau Cecilia Anderson, Henry, George, Anthony, Joseph, Frances und Theodore**, Kinder. midofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter
Wilhelmine Neumann, geb. Masch,
am 9. Mai 1918 im Alter von 67 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Montag, den 13. Mai, Nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause, 6641 S. Marshfield Ave., nach der St. Petri-Kirche, 3930 Dearborn Str., nach Oakwoods.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Schwiegermutter
Anna Pogensee,
Wittwe von J. H. Pogensee, gestorben ist. Begräbniß am Samstag, 10 Uhr Vorm., von der Wohnung ihrer Tochter, Frau Marie Waldren, Congress Park, Ill., nach St. Lukas. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Arthur, Henry, Ernest, Marie, Hanna, Kinder, **E. Nagel, Frieda Israel und A. Wagner**, Schwiegerkinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß unsere geliebte Mutter und Großmutter
Louise Rock
am 8. Mai im Alter von 76 Jahren entschlafen ist. Beerdigung am Samstag, den 11. Mai, um 1:30 Nachm., vom Trauerhause, 3600 S. Honore Str., nach der evang.-luth. St. Andreas-Kirche, Pastor H. L. Pflug, von da mit Autos nach dem Bethania-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Emma Misch, Frau Ida Oswald, Töchter. **Albert Rock**, Sohn; nebst Verwandten. dofr

Todesanzeige.

Teutonia Frauenverein.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester
Anna Roggatz
gestorben ist. Die Beerdigung findet am Samstag, den 11. Mai, Nachm. 2:30, vom Trauerhause, 955 N. Central Park Ave., nach Concordia statt. — Die betr. Beamten sind gebeten, um 2 Uhr in der Halle zu sein, um der verstorb. Schwester die letzte Ehre zu erweisen. Mit Schwestergruß:
Louise Baldermann, Präsidentin.
Carolina Mielke, Prot. Sekr., 2804 Elston Ave.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter
Minna Waidanz
am Mittwoch, den 8. Mai 1918 im Alter von 55 Jahren entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Samstag, den 11. Mai statt, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1337 W. 14. Place, mit Autos nach dem Waldheim-Friedhof. Um stilles Beileid bitten:
August Waidanz, Gatte. **Erwin und Frieda Waidanz und Frau Erna Martin**, Kinder. **Arthur Martin**, Schwiegersohn. **Helen und Arthur Martin jr.**, Enkelkinder. dofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere Mutter
Martha Frank, geb. Richert,
am 8. Mai sanft entschlafen ist im Alter von 29 Jahren und 1 Monat. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 11. Mai, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1227 S. Elgin Ave., Forest Park, Ill., nach dem Concordia-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten:
Joe Frank, Gatte. **Eveline und Baby**, Kinder, nebst Mutter, Schwester und Schwägerin. dofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater
August Bothe,
Gatte der verstorb. Emma Bothe, geb. Halet, im Alter von 87 Jahren 10 Monaten gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 1. Mai, um 12:30 Mittags, von der Wohnung seiner Tochter, 4222 W. 24. Place, mit Autos nach Waldheim. Um stilles Beileid bitten
Bertha Miller, Ida Wiedmaier, Emma English, Lillian Arndt, Töchter. **August, Harry und Eddie Bothe**, Söhne. dofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter
Mary Schlueter, geb. Schwein,
entschlafen ist. Beerdigung am Samstag, um 9:30 Vorm., von 2631 N. Maplewood Ave., nach der St. John Berchmanns Kirche, Logan Blvd. und Maplewood Ave., von da mit Autos nach Rosehill. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Henry Schlueter, Gatte.
Martha, Tochter. dofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Mutter
Augusta Danielowsky
im Alter von 80 Jahren am Mittwoch, den 8. Mai, Morgens 1 Uhr, nach schwerem Leiden entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, um 2:30 Nachm., von der Kapelle 3648 Grand Ave., nahe Monticello, mit Automobilen nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Teilnahme bittet:
Gus. Danielowsky, Sohn. dofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter
Anna Roggatz
am 8. Mai im Alter von 62 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Samstag, den 11. Mai, um 2:30 Nachm., vom Hause ihres Sohnes, 955 N. Central Park Ave., mit Autos nach Concordia. Um stilles Beileid bitten:
Theodore und Richard Roggatz und Emma Bramer, Kinder. dofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Mutter
Theresia Steinmetz,
1912 West 21. Straße, am 9. Mai 1918 nach langer Krankheit im Herrn entschlafen ist.
Frau Primli, Tochter. dofr

Western Casket & Undertaking Co.,
Michigan Ave. u. Randolph Str. Central 868.
Zweiggeschäfte in der ganzen Stadt.
Wir besorgen die Beerdigung in jedem Detail.
D. S. Sattler, Präs.
17ma3mt2

Bush Temple Theater
Telephon: Superior 4819.
Sonntag, den 12. Mai, Abends 8:15,
Abschieds- und Ehrenabend für Direktor Conrad Seidemann.
Meerleuchten
Schauspiel in 4 Akten von L. Ganghofer.
Letztes Auftreten von Frl. Else Jansen.
Erhöhte Preise. mi6-12

Riverview
WESTERN BELMONT CLYBOURN AVES ROSCOE BLV
Eröffnung 15. Mai
dofria

Zum Tyroler Friedl
1557 Clybourn Avenue
Jeden Donnerstag, Samstag u. Sonntag
Konzert und Tanz

Deutscher Unterstützungs-Bund Dist. 335
Generalversammlung
und Maifest
am 11. Mai in der Vereinshalle. — Alle sind freundlichst eingeladen.

NORTH SIDE TURNER HALL
820 N. Clark Str.
C. Appel, Mgr.
Pikante Mahlzeiten zu jeder Tageszeit
5mai3mtL

WILLIAM B. LUCKE
Plumbing, Gas Fitting und Sewerage
3838 North Hoyne Ave.
Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. — Telephon Graceland 7217.
ML'2

SPECIALS

Weiß emaillirte Eisschränke

Ein fehlerloser Eisschrank, künstlerisch hergestellt—sanitär, geruchlos und dauerhaft. Er ist so durchweg isolirt, daß er genug an Eis spart, um sich in kurzer Zeit selbst bezahlt zu machen. Die Nahrungsmittel-Kammern in reinem, gebackenem weißen Emaille—feine schneeweiße Oberfläche ist hart wie Stein und so leicht wie Porzellan zu reinigen. Hält Nahrungsmittel stets frisch, rein und sauber. Welche verstellbare Draht-Shelves. — Die Eiskammer ist mit galvanisirtem Stahl ausgeschlagen. Alle Teile für die Reinigung leicht herausnehmbar. Speziell zu ... **$19.85**

Liberale Kredit-Bedingungen nach Eurem eigenen Wunsch arrangirt.

Luxuriöser Pullman Kinderwagen

Ein Kinderwagen von reicher Schönheit, vorzüglicher Qualität und fattischt modernem Entwurf. Größter Wert der Saison. Er ist familär, bequem und leicht beweglich. Hat tiefe Aufwelle, verstellbare Hood und polirte Fuß-Bremse. Räder sind 12 Zoll im Durchmesser und mit Kissen Gummireifen versehen. Fehlerloser Entwurf. Hat wendbares Getriebe. Prächtig gepolstert und finished in Ivory Emaille. Preis vollständig mit Sturm-Schild. Speziell zu ... **$24.65**

L. FISH FURNITURE CO. EST. 1855

1906—1908 Wabash Ave., nahe 20. Str.
Offen Montag und Samstag Abends.

1901—1911 State Str.
Offen Montag und Samstag Abends.

3036—3038 Lincoln Ave.
Offen Dienstag, Donnerstag und Samstag Abends.

822—824 W. 63. Str.
Offen Dienstag, Donnerstag und Samstag Abends.

654—656 W. North Ave.
Offen Dienstag, Donnerstag und Samstag Abends.

Meine Londoner Mission 1912–1914

Von Fürst Karl Max von Lichnowsky.

XIII.

Wie es durchsickerte.

Zu Beginn seines Kommentars über von Jagow beleuchtete Herr Wolff einigermaßen die Art und Weise, wie das Memorandum des Fürsten Lichnowsky, das „für das Familienarchiv bestimmt war," mehr oder minder geheim in Deutschland in Zirkulation geriet, ehe es von dem sozialistischen Blatte „Politiken" im vergangenen März abgedruckt wurde und beschreibt auch den Charakter Hauptmann Beerfeldes, des Generalstabsmitglieds, der nach verschiedenen Kabelberichten für seine Teilnahme an der Verteilung des Memorandums prozessirt werden soll.

Herr Wolff sagt, daß Fürst Lichnowsky 5 oder 6 Kopien herstellen ließ, von denen er eine an Wolff, eine an Ballin, den Leiter der Hamburg-Amerika Linie und eine weitere an Arthur von Gwinner, das Haupt der Deutschen Bank schickte. All diese Personen verbargen das „Danaergeschenk" in den tiefsten Tiefen ihrer Schreibtische, eine vierte Kopie aber ging in die Irre und geriet in Hände, für die sie nicht bestimmt war und gelangte aus diesen Händen in die Hände eines dritten Individuums. Dann schreibt der Redakteur:

„Ich machte vor einigen Jahren die Bekanntschaft des Offiziers, der sich die Kopie „ausgeborgt" hatte und Kopien davon an Beamte und Politiker verschickte. Er gehört zu einer altadeligen Familie, wurde von General von Moltke, dem Chef des Generalstabs, mit Sympathie behandelt, beschäftigte sich enthusiastisch mit religions-philosophischen Studien und war eine ausgesprochen männliche, wenngleich mystische Erscheinung.... Nach harten Kriegserlebnissen fühlte er das Bedürfniß, den Geboten des Friedens zu folgen und überließ sich einem Pazifismus, der sich durchaus nicht mit seiner Uniform vertrug.

„Eines Abends spät besuchte er mich in großer Erregung und sagte mir, daß er ein Memorandum des Fürsten Lichnowsky vervielfältigt habe, das ihm geliehen worden sei und das er, ohne den Autor zu fragen, an „führende Männer" geschickt habe. Es war unmöglich, ihn durch irgendwelchen Aufwand von Logik und Vernunft davon zu überzeugen, daß seine Handlungsweise falsch, sinnlos und schädlich sei. Er war ein Marquis Posa, oder besser noch ein Horatius Cocles, der aus Liebe zu Rom oder zur Menschheit in den Abgrund sprang."

Der „Berliner Vorwärts", das führende Organ der regierungstreuen Sozialisten, begann seinen Leitartikel über die Antwort Jagows mit der Feststellung der Tatsache, daß der Artikel des ehemaligen Staatssekretärs des Aeußern kaum darnach angetan sei, die Leser davon zu überzeugen, daß die Selbstliebe des Fürsten Lichnowsky das einzige war, was auf das deutsche Volk im Juli 1914 und seither einen peinlichen Eindruck gemacht hat. Es heißt dann weiter, daß Herr von Jagow mit dem Fürsten Lichnowsky in den entscheidenden Punkten übereinstimmt; die Aussagen Herrn von Jagows über eine anglo-deutsche Annäherung werden zitirt und dann heißt es weiter:

Furcht vor Tirpitz.

„Diese Worte beweisen, daß im Jahre 1913 die Wilhelmstraße und die Londoner Botschaft in absoluter Harmonie gemeinsamen Glaubens und gemeinsamer Absichten war. Herr von Jagow, ebenso wie Bethmann, ebenso wie Lichnowsky, und ebenso Wilhelm II. glaubten an die Möglichkeit einer „Atmosphäre von Vertrauen", wie Jagow sagt, zwischen Deutschland und England durch eine Serie von Kontrakten, von denen der erste der über die Bagdad-Bahn sein sollte, zu schaffen."

Der „Vorwärts" fährt dann mit dem Hinweise fort, daß die albanische Krise diesen Glauben gestärkt, nicht aber ihn geschwächt hätte. Er nimmt dann den Grund Jagows für die Weigerung, ein solches Uebereinkommen über die portugiesischen Kolonien in Afrika herbeizuführen, auf und ruft dann aus:

„Welche Furcht vor Tirpitz! Eine Störung der neuen Beziehungen durch seine Intrigen und das Heulen der Jingopresse sollte durch das Umhängen eines geheimen Mantels vermieden werden. Aber drei Wochen später war der Krieg mit England da und die pan-germanistischen Blätter begrüßten ihn als den langersehnten Tag! Was hatte sich unterdessen ereignet? Natürlich hatte das „perfide Albion" (selbst Jagow setzte diese Worte unter Anführungszeichen) unterdessen seine Maske abgeworfen und seine ganze Perfidität bewiesen. Wir wollen einmal sehen, was — nach Lichnowsky — Herr von Jagow, der deutsche Auslandsminister im Juli 1914 dazu zu sagen hatte!"

Dann zitirt der „Vorwärts" die Beschreibung von Jagows darüber, wie der Krieg begann und fährt fort:

„Alles, was von den Anklagen gegen die englische Regierung übrig bleibt, ist, daß sie den Weltkrieg nicht verhinderte, „wiewohl sie das hätte tun können." Nun hat auch Herr Jagow den Weltkrieg nicht verhindert, muß aber jedenfalls von der Beschuldigung freigesprochen werden, daß er es hätte tun können. Er konnte es wirklich nicht und demnach ist die Feststellung der absoluten Unfähigkeit dazu für ihn und seine Mitstreiter die beste Entschuldigung.

„Man betrachte die Tatsachen. England wollte den Krieg nicht; es hat ihn nur nicht verhindert. Der Krieg war in England nicht populär. Aber er ist populär geworden. Die ganze Welt — bis über den atlantischen Ozean und den pazifischen Ozean hinaus — ist in Haß gegen uns geeinigt. Wir aber sind durch vier Jahre lang mit dem Glauben geimpft worden, daß England alle Minen legte, die den Krieg verursachten—ein Glaube, den der Staatssekretär in Uebereinstimmung mit dem Beweismaterial des Botschafters als falsch erklärt hat. Von dieser falschen Ansicht ausgehend ist jedoch die gesammte Kriegspolitik des deutschen Reiches geleitet worden — von der Erklärung des uneingeschränkten Tauchbootkrieges, die uns den Krieg mit Amerika brachte, bis zu diesen Kanzlerreden, die besagen, daß Belgien nicht mehr der Tummelplatz englischer militärischer Konzentration werden dürfe.

„Wenn alle die in Frage kommenden Parteien überzeugt wären, daß der Glaube an Englands Schuld Einbildung ist, warum nährten sie ihn dann und warum verfolgten sie eine Politik, die darauf basirte? Dann hätte man doch lieber von Tirpitz zum Kanzler ernennen sollen, der vielleicht an das glaubt, was er sagt. Statt dessen ist eine Politik der Furcht vor Tirpitz verfolgt worden. Manchmal ist eine gegen Tirpitz gerichtete Politik versucht worden, diese wurde aber jedesmal im entscheidenden Augenblicke rückgängig gemacht, aus Furcht vor dem nationalistischen Schrecken.

„Die Furcht war vielleicht nicht ganz unbegründet, denn Agitation ist strupellos. Die Aelteren von uns erinnern sich noch sehr deutlich einer „Engländerin", die in vielen Zirkeln sehr unpopulär war, diese Engländerin aber war die Mutter des deutschen Kaisers. Kein Zweifel, daß es keine bequemere Methode für die Regierung zum Schutze der Dynastie gab, als sie an der anti-englischen Agitation teilnehmen, oder wenigstens dulden zu lassen. Aber hättten solch intime Betrachtungen eine Rolle spielen dürfen, in dem Augenblicke, da das Schicksal der Völker in der Schwebe hing?

„Laßt uns der Sache ein Ende bereiten! In diesem Augenblicke sind wir in eine Schlacht verwickelt, die entscheidend sein mag und die zugunsten des Reiches verläuft. Aber selbst nach dieser Schlacht werden wir weder die Macht noch das moralische Recht besitzen, unsere Gegner nach dem Prinzipe „Die Daumen in die Augen und die Knie auf die Brust" zu behandeln. Selbst nach der größten Schlacht besteht die Notwendigkeit zu politischen Verhandlungen. Es wird uns leicht sein, diese Verhandlungen zu beginnen, sobald sich die giftigen Dämpfe des Kriegs einmal gehoben haben werden. Jetzt, nachdem Herr von Jagow die von England gespielte Rolle zu Beginn des Krieges geklärt hat, steht der Erfüllung des von Bethmann-Hollweg gegebenen Versprechens, „das Belgien zugefügte Unrecht gut zu machen", nichts im Wege.

„Wenn es möglich ist, daß alles, was Wilhelm II., Bethman, von Jagow und Lichnowsky bis drei Wochen vor Beginn des Krieges für wahr hielten, falsch war, dann laßt uns den Fehler offen eingestehen und die konservativen Pan-Germanisten offen die Regierung übernehmen, sodaß sie, innen wie außen, die Arbeit eines Friedens durch Gewalt beenden mögen. Wenn dies aber weder wünschenswert noch durchführbar ist, dann bleibt nichts zu tun übrig, als einen entschiedenen Schritt nach vorwärts zu machen. Denn das deusche Volk kann mit den vor und während des Krieges ausgeübten Regierungsmethoden nicht einverstanden sein.... Das deutsche Volk kann nach dem Kriege nur als eine friedliebende Nation, die sich selbst regiert, fortbestehen."

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Bothe, August, 87 J.; 4222 W. 24. Place.
Danielowsky, Augusta, 80 Jahr.
Frank, Martha (geb. Richert), 29 J.: 1227 S. Elgin Ave., Forest Park.
Jung, Henry, 69 J.; 2108 N. Halsted Str.
Mielke, Otto, 23 J.; 3546 N. Albany Ave.
Polacek, Caroline, 4735 Western Ave. Blvd.
Rock, Louise, 76 J.; 3600 S. Honore Str.
Roehrig, Maria, 78 J.: 1729 Hudson Ave.
Roggatz, Anna, 62 J.; 955 N. Central Pk. Av.
Schlueter, Mary (geb. Schwein), 2631 Nord Maplewood Ave.
Schreck, David, 69 J.; 4228 N. Lincoln Str.
Schultz, Edward, 659 Wrightwood Ave.
Siehrs, Thomas, 1356 Ost 72. Place.
Steinmetz, Theresia, 1928 W. 21. Str.
Waidanz, Minna, 55 J.; 1337 W. 14. Place.
Weinstein, Ethel, 24 J.: 5482 University Ave.
Weiß, Flora, 105 George Str.
Willert, Charles, 4236 N. Lincoln Str.

Mode-Neuheiten.

Eigendienst der „Abendpost".

Kleid für junge Mädchen.

Will man etwas Besseres haben, so nehme man „Sheer Batiste" oder Organdie und „Flouncing" zur Anfertigung dieses Kleides. Eine eingesetzte Weste, nett gefältelt, wird fast bis zur Taille hinunter vom Kragen eingefaßt. Der Rock ist am

8841

unteren Rand 1¾ Yard weit und wird mit zwei kurzen Schößen versehen.

Für 16jährige braucht man 4⅞ Yards 36 Zoll oder 3⅞ Yard 44 Zoll oder 3⅛ Yards 54 Zoll breites einfaches Material.

Schnittmuster Nr. 8841. 3 Größen: Für junge Mädchen im Alter von 16 bis 20 Jahren.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 10 Cents zu beziehen durch die „Mode-abteilung" der „Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Jll. Checks und Money Orders sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Eine Anzahl Zinshäuser und Land für industrielle Anlagen verkauft.

Im Zwangsverkauf hat George A. Raab zu $72,000 das auf $90,000 bewertete und mit $50,000 belastete Dreißigfamilienhaus an der Nordostecke der Cullom und Laramie Ave., Grund 100 bei 266 Fuß, Eigentum von Charles Caldwell, erhandelt. Das Achtzehnfamilienhaus an der Nordwestecke der Minerva Ave. und 67. Str., Grund 58 bei 124 Fuß, mit $24,500 belastet, wurde zu $34,500 von Roscoe L. Tearney an Seward H. Wilcox und Hendrick E. Morgan verkauft, ferner: Das Zinshaus an der Südwestecke der Kimball Ave. und des Drummond Place, Grund 51 bei 150 Fuß, mit $20,500 belastet, zu $36,000 von Ingeborg Wolds Erben an Charles E. Larson; das an der Südostecke der Washtenaw Ave. und Walton Str., Grund 50 bei 124 Fuß, mit $20,000 belastet, zu $35,000 von Barney Stevens an Morris Cohen; das Zwölffamilienhaus an der Nordostecke der Birchwood und Seeley Ave., Grund 53 bei 127 Fuß, mit $30,000 belastet, zu $42,000 von Jennie S. Mason an Frank A. Hayden, und das Sechsfamilienhaus auf der Westseite der Normal Ave., 225 Fuß südlich von der 71. Str., Grund 50 bei 125 Fuß, mit $13,000 belastet, zu $25,000 von Fred C. Rowley an Arthur F. Rice.

Die „Eldridge Coal Co." hat von Frau Adelaide und Frl. Genevieve Crawford dreieinhalb Acres Land an der Nordostecke der Kedvale Ave. und des Bahnrechts der Burlingtonbahn zu $30,000 gekauft; Charles A. Klotz für die „Argo Stone Co." zu $20,000 von der „Artesian Limestone Co." Land im Township Lyons, auch hat er auf fünf Jahre zu insgesammt $9000 mit dem Vorkaufsrecht zu $29,000 von der „Union Lime Works Co." deren Anlage und Einrichtung gepachtet.

David H. Kurz hat zu $24,000 das mit $16,000 belastete einstöckige Gebäude, fünf Läden, an der Nordostecke der Nord Clark Str. und Argyle Ave., Grund 91 bei 65 Fuß, gekauft.

Zu sechs Prozent Zinsen hat auf fünf Jahre George W. Farmer $42,500 gegen Hypothek auf die Liegenschaft an der Nordwestecke der 72. Str. und Bennett Ave. von der „Chicago Title & Trust Co." geliehen.

Das Theater im Argmoregebäude, Kenmore und Argyle Ave., ist zu insgesammt $18,000 auf eine Reihe von Jahren verpachtet worden.

Bauerlaubnißscheine.

wurden ausgestellt für:

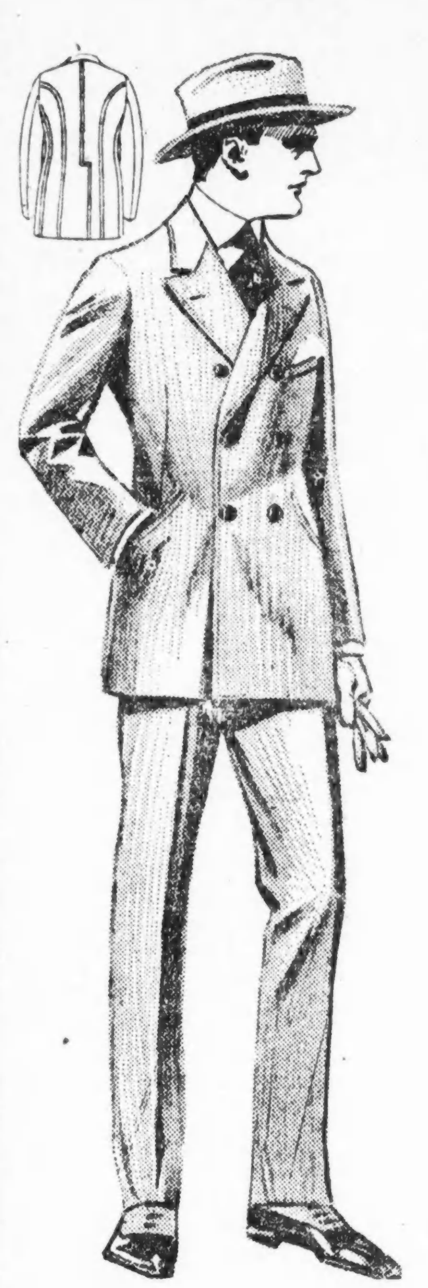
Lunt Ave., 2501, 1stöck. Backsteinwohnhaus, J. Wenzeck, $8000.
W. 52. Str., 608–10, 2stöck. Backstein Fabrikgebäude, Western Dry Color Co., $5000.
Barry Ave., 724–26, 3stöck. Backstein Tenementhaus, Ewan Traacson, $55,000.

— Die Symphonie unseres Lebens baut sich auf aus den Leitmotiven unserer Jugend.

KLEE BROS. & CO.

TRAVEL 20 MINUTES SAVE 20%

Zwei Läden { Dreieck von Milwaukee Avenue, Ashland Avenue und Division Straße
Schnittpunkt von Belmont Avenue, Lincoln Avenue und Ashland Avenue



Zwei große Läden, die den Männern viel Geld an Kleidern sparen—Außerhalb der „Loop"

In Kriegszeiten, wenn Bedürfnisse wie Nahrungsmittel, Heizmaterial und Wolle knapp und teuer sind, lehrt die Erfahrung, daß es für den Verbraucher ein ungeheurer Vorteil ist, drückende Extra-Ausgaben zu vermeiden, sodaß wirklch notwendige Bedürfnisse zu einem Preise gedeckt werden können, der den Kosten der Herstellung nahe kommt.

In diesem Sinne bieten die beiden Klee-Läden jetzt wundervolle Vorteile. Wären sie in der „Loop" gelegen, so würden diese zwei riesigen Läden ihre Profite erhöhen müssen und tausende und abertausende von Dollars jährlich als Miete auszugeben haben. **Indem wir all dieses sparen, können wir Euch niedrige Preise** geben. Es ist dies ein vernünftiger, logischer, praktischer Vorschlag.

Für Männer und junge Männer, die bei Klee's kaufen, sind die Tage noch nicht vorüber, wo für $20 ein gutgemachter, dauerhafter, eleganter Anzug zu haben ist. Wir offeriren eine große Auswahl von einfach- oder doppelbrüstigen militärischen und konservativen Fassons, in fancy Worsteds, Cassimeres, blauen Serges etc.; überraschend gute Qualitäten in dauerhafter, modernen Anzügen zu diesem niedrigen Preis...... **$20**

Tausende von Leuten haben $25 Klee Suits getragen und kennen ihren Wert. Hier könnt Ihr strikt handgeschneiderte, reinwollene Anzüge erhalten, von den besten Fabrikanten, höchst elegante militärische und konservative Modelle, die schönsten schillernden Schattirungen, braune, graue, grüne, blaue Flanelle, blaue Serge. „Loop" Mieten aus dem Preis und Qualität in die Anzüge hinein, darum sind es unvergleichliche Werte, **$25**

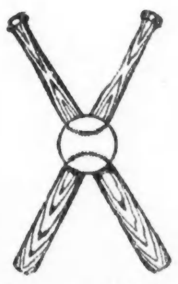
Die Klee Läden sind keine Spezial-Läden. Sie beschränken Euch nicht auf einen Preis. Um den Anforderungen aller Männer gerecht zu werden, haben wir die feinsten fertigen Anzüge, die erhältlich sind, handgeschneidert, aus den feinsten importirten und inländischen Stoffen, betreffs Fasson und Haltbarkeit. Preise sind $50, $40, $35 und........ **$30**

5c Fahrgeld

nach beiden Klee Läden

Um unseren Milwaukee Ave.-Laden zu erreichen, nehmt oder transferirt auf Logan Square Expreß oder Humboldt Park Zug und fahrt bis Division Str. Oder nehmt Milwaukee Ave., Armitage Ave., Ashland Ave., Division Str., Route 6 oder Route 9 Straßenbahn.

Um unseren Nordseite-Laden zu erreichen, nehmt oder transferirt auf Ravenswood „L" Zug u. fahrt bis Paulina Str.-Station, oder nehmt Lincoln Ave., Belmont Ave., Ashland Ave., Bowmanville, Rosehill, Riverview Park oder Route 3 Straßenbahn.



Eine Spezialität in Knaben-Kleidern

Die Ersparnisse an Knaben-Anzügen bei Klee's stehen im selben Verhältniß wie die Ersparnisse an Männer-Anzügen. Wir haben gute Wert in Knaben-Anzügen mit zwei Paar Knickers von $6.75 bis $20.00.

Speziell, Samstag, Knabenanzüge mit zwei Paar Knickers, drei verschiedene Modelle, alle von guten und dauerhaften fancy Mischungen, Größen bis zu 18, gute Bargains, zu **$6.75**

Soldatenanzüge für Knaben, aus khakifarbigen wollenen Stoffen gemacht, $8.50 bis $12. Matrosen- oder Jackeanzüge für Knaben, Blusen und lange Hosen, aus reinwoll. blauer Serge und schön besetzt, $7.90 bis $11.

Frei für Knaben

Samstag, mit Knaben-Anzügen oder Ueberziehern, zu $5 oder mehr, geben wir einen guten Baseball oder 30zöllig. Schlägel frei — Souvenirs, die Knaben mehr als alles andere erfreuen.

Klee's North Side Store

Frühlingssturm.

Brauste, von Regen und Hagel begleitet, über die Stadt.

Verursachte großen Schaden.

Straßengänger, die Schutz in einer Apotheke suchten, gefährdet. — Drei Arbeiter leicht verletzt. — Panik in einer Kirche.

Der Frühlingssturm, der gestern Abend, von Gewitter, Regen und Hagel begleitet, über Chicago brauste und alles, was morsch war, hinwegfegte, hat beträchtlichen Schaden angerichtet. Er riß Dachverzierungen herunter, drückte Fensterscheiben ein, entwurzelte Bäume, zerriß Leitungsdrähte und gefährdete Menschenleben.

Verletzt wurden aber nur wenige Personen, darunter drei Arbeiter, als ein im vorigen Jahre von der Iroquois Iron Company an 92. Straße und dem Calumetfluß errichteter Hebekrahn, an dem sie zur Zeit beschäftigt waren, zertrümmert wurde. Der Hebekrahn hatte einen Wert von $70,000. Die Verunglückten sind mit Quetschungen davongekommen.

Etwa 30 Straßengänger, die in der Apotheke Nr. 1508 Irving Park Boulevard vor dem Unwetter Schutz gesucht hatten, gerieten in Angst und Schrecken, als die Windsbraut die Fenster eindrückte, durch den Ladenraste und beträchtlichen Schaden am Lager anrichtete.

Im Geschäftsviertel, und zwar an der Clark Straße südlich von Madison Straße, herrschte infolge Beschädigung der Speisedrähte der Lichtleitung zeitweilig egyptische Finsterniß. Taubeneigroße Hagelschlossen nötigten die Straßengänger, in den Vorhallen der Wolkenschaber Schutz zu suchen.

Vier große Schaufenster eines Allerhandladens an State und Van Buren Straße, sowie ein Fenster der Wache an der S. Clark Str. wurden eingedrückt. Auch ein Schaufenster im Hause Nr. 114 N. Wells Straße und ein anderes in einem Laden an State und Monroe Str. wurden zertrümmert.

Von der Vorderwand des Princeßtheaters wurde ein kupfernes Karnies und von einem Gebäude an Monroe und Clark Straße die Dachverzierung vom Sturm heruntergerissen.

Parkanlagen beschädigt.

Schweren Schaden hat das Unwetter im Lincoln, Humboldt, Garfield, Washington und Jackson Park angerichtet. Eine ganze Anzahl Bäume ist entwurzelt, ihrer mehr sind geknickt und in vielen Fällen auf die Fahrwege geschleudert worden, wo sie den Fahrverkehr ernstlich behinderten. Auch sind ungezählte Glasscheiben der Treibhäuser zertrümmert worden. Viel Unheil hat auch der Sturm im Hafen des Jackson Park Jachtklubs angerichtet. Viele Boote wurden von den Anlegeplätzen losgerissen, und eine Anzahl kleinerer Boote ist zertrümmert worden oder gekentert.

Ein Teil des Daches des S. C. Brownschen Lagerspeichers an 35. Straße und Rhodes Avenue wurde abgedeckt. Von den Trümmern wurden die Farbige Florence Martin, Nr. 1209 Ost 34. Straße, und ihr Rassegenosse Arthur Weir, Nr. 3144 Federal Straße, getroffen und leicht verletzt.

Die ehemalige Madison Schule an 80. Straße und Kimbark Avenue ist ein Raub der vom Sturme gepeitschten Flammen geworden. Der Schaden beläuft sich auf $20,000. Die Entstehungsursache des Brandes ist noch unbekannt.

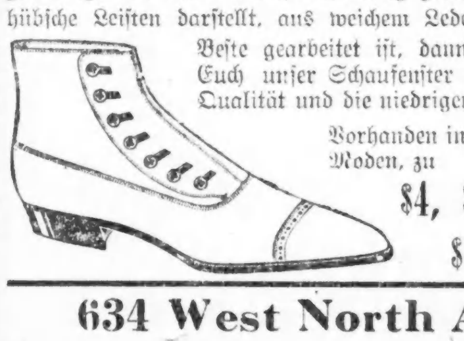
Mehrere hundert Personen, darunter 50 Kinder, beteiligten sich an einer patriotischen Feier in der Methodistischepiskopalen Euclid Avenue-Kirche in Oak Park, als der Sturm ein Fenster eindrückte und fast im selben Augenblick die elektrische Beleuchtung versagte. Der Anwesenden bemächtigte sich eine an Panik grenzende Aufregung. Aber schon nach wenigen Minuten war die Polizei zur Stelle und beruhigte die Leute.

An Cicero und Hawthorne Avenue wurden mehrere Dächer abgedeckt, von den Trümmern ist aber Niemand getroffen worden. Die elektrische Kraftanlage in River Forest mußte für die Dauer einer Stunde den Betrieb einstellen.

Straßengänger wurden gefährdet, als ein großer Schornstein an Colorado Ave. und Madison Straße umgeblasen wurde.

Weinstein Quality Shoes

Für Männer und junge Männer sind Eurer Beachtung wert. Wenn Ihr gute, hochfeine Schuhe wünscht, die Sorte, die sich gut trägt und die wie auf Bestellung gemachte Schuhe aussieht, hübsche Leisten darstellt, aus weichem Leder gemacht und auf's Beste gearbeitet ist, dann kommt hierher, seht Euch unser Schaufenster an und beachtet die Qualität und die niedrigen Preise.



Vorhanden in allen Ledersorten und Moden, zu **$4, $4.50, $5, $5.50 $6.00** und aufwärts

634 West North Avenue

Er weiß sich zu helfen.

In einem schlesischen Gebirgsdorfe, so erzählt ein Breslauer, saßen wir eines schönen Nachmittags im Garten am Kaffeetisch. Da schlich sich ein kleiner Knirps von etwa fünf Jahren bis dicht an uns heran und warf sehnsüchtige Blicke nach dem Kuchenteller. Meine Frau reichte ihm ein Stück, das er mit sichtlichem Wohlbehagen verspeiste. Der Genuß war aber doch kurz, und bald blickte er wieder verlangend nach dem Kuchen.

„Na, Kleiner, du möchtest gewiß gern noch ein Stück haben, nicht wahr? fragte meine Frau.

„Aber natürlich," fügte ich hinzu. „Der Bub ist doch auf zwei Beinchen hergekommen, da muß er auch zwei Stücke Kuchen kriegen."—

Nach einem Weilchen — wir hatten den Kleinen schon vergessen — kommt er dicht an meine Frau heran, zupft sie am Aermel und sagt: „Du, das zweete Stück is in dasselbe Beindel derutscht!"

— Fasch aufgefaßt. — Junge Ehefrau (am Telephon): Halloh! Ist dies das Zentralbüro der Telephon Co. Ich möchte gern mit Arthur Winterbottom sprechen. Ich bin Frau Winterbottom. — Telephonistin: Nummer? — Junge Ehefrau: Nummer? Was fällt Ihnen ein, Sie freche Kreatur! Ich bin seine einzige Frau, verstanden!

Tomatoe-Pflanzen

8,000 umgepflanzte, große, gesunde, gut entwickelte Pflanzen, in 3 Varietäten—Early Anna, Stone und Ponderosa — 12 Pflanzen in einem Bündel zusammengebunden, **19c**
Zehnter Floor.

Hüte

69c Knaben Snap Top Cloth Hüte — reinw. Stoffe, sort. Muster — zu **39c**

$2.50 weiche Pelz Filzhüte f. Männer — Fedora Krone u. flache FormKrempe — schwarz u. dunkelgrün, zu **$1.69**

Our Basement — Lowest Prices Our Chief Attractions
Boston Store
STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Unterzeug

Balbriggan Unterhemden und Unterhosen für Männer, in allen Größen — speziell zu nur **43c**

Gestrickte baumwollene Union Suits für Männer, gewöhnlich zu 85c verkauft — zu nur ... **69c**

Phänomenale Kleider-Werte für Männer und Knaben

Konservative dreiknöpfige Sack-Anzüge für Männer und mehr extreme Modelle für junge Männer, Trench-Modelle mit geschlitzten oder Patch-Taschen, militärische Fassons und weich gerollte Lapels — durchweg oder halb Skeleton gefüttert mit Serge oder Mohair — aus Cassimeres, Worsteds und Tweeds gemacht, in einfachen Farben und Streifen und Serges; Größen 32 bis 48, für reguläre, korpulente und für schlanke Männer — $16.50 Werte — speziell für nur **$11.97**

Männer-Anzüge, angebrochene Partien, die früher bis zu $12.00 verkauft wurden, Größen 33 bis 46; aber nicht in jeder Fasson; die Auswahl Samstag zu nur **$7.97**

Frühjahr-Ueberzieher für Knaben, Größen 8 bis 16 Jahre, und Knaben-Reefers, Größen 2½ bis 8 Jahre; in einer Auswahl von Farben, Fassons und Stoffen, Werte bis zu $4.50 — Samstag **$2.43**

Wasch-Anzüge für Knaben, TommyTucker Fassons, weiß, gestreift und karrirt — waschbare Stoffe in hübschen Farben, Größen 2½ bis 8 Jahre, speziell **97c**

Knabenanzüge, mit 2 Pr. Hosen, Trench Modelle, mit Schnalle in Front — vertikale Taschen u. Uhrtasche in Hosen, aus gemischten und gestreiften Cassimeres gemacht, in grau, braun und Olive-Schatt., Gr. 7—17 Jahre, **$5.75**

Mädchenkleider, Mäntel

Tubkleider für Mädchen in vielen hübschen Fassons und Kombinationen, aus Ginghams, Chambrays, Novelty figurirten und Plaid Lawns gemacht, Bestee Effekte, hohe Waisted Modelle, faltige und glatte Röcke, mit Kragen und Stulpen besetzt, $2.00 Werte, zu **$1.47**

Mäntel für Mädchen, aus Serges, Shepherd Checks, gebrochenen Streifen und Mischungen, Gürtel-Modelle, mit fancy Taschen, großen Kragen, besetzt in abstechenden Farben, Größen 6 bis 14 Jahre, reguläre $6.50 Werte, zu **$4.97**

Creamwood Männerhemden

$1.00 Männer-Hemden, mit festen weichen Kragen — Creamwood Negligee Moden für den Sommer — handgeschneidert. In Cream und Weiß. Zu haben in allen Größen; speziell das Stück zu.......... **75c**

25c waschbare „Four-in-Hand" Halstrachten für Männer. Prächtiges Muster-Sortiment. Eure Auswahl in diesem Verkauf; das Stück zu......... **10c**

Kinder-Spitzenhüte, 93c

Einfachheit ist der Hauptzug in diesen weißen Spitzenhüten für Kinder; mit zarten rosa und blauen Einfassungen und Rosetten garnirt —viele mit Kränzen aus kleinen Blumen, zu.... **93c**

Damen- und Misses-Hüte, eine Gruppe einschließlich aller beliebten Fassons in einer Anzahl von Farben und Fassons, mit Federn, Bändern, Blumen etc., garnirt, Auswahl zu **$2.23**

Hüte kostenfrei garnirt.

Trockene Zwiebeln

Neue Texas Bermuda trock. Zwiebeln, Nr. 1 fancy, rein und trocken — 5c das Pfund in anderen Läen (nur 10 Pfd. an Jeden; keine abgeliefert); 10 Pfund für... **27c**

$2.00 und $3.00 Oxfords für Männer, speziell $1.67

Ein glücklicher Einkauf, umfassend 3,000 Paar Männer-Oxfords, in allen neuesten Zehenleisten, in einer Auswahl guten Lederarten, zu bemerkenswert niedrigen Preisen, weil einige leichte Fehler haben, die aber die Dauerhaftigkeit nicht beeinflussen—

Knöpf-, Blucher- und Schnür-Fassons, aus Gunmetal Calfskin, Patent Coltskin und weichem Kidskin, einige aus RussianCalfskin; Hightoe, Freaks und englische Leisten, alle Gr. 6 bis 11, aber nicht alle Fassons, $2—$3 Wt., **$1.67**

Aus deutschen Kreisen.

Goldene Hochzeiten. — Bekannter Hotelangestellter. — Bekannter Richter gestorben; andere Todesfälle. — Beziehungen gelöst. — Nur anderer Druck.

Freeport, Ill. August Schubert und Frau, 77 resp. 76 Jahre alt, die vor 30 Jahren nach Amerika kamen und hier seit einiger Zeit eine Gärtnerei betreiben, feierten im Beisein ihrer Kinder und 18 Enkel ihre goldene Hochzeit.

Frau Dora Kochsmeier, 18 Jahre lang Schatzmeisterin des Frauenvereins der ev. St. Johannesgemeinde, die auch lange Jahre der Damengilde der Y. M. C. A. vorstand und Leiterin des Strickzirkels des hiesigen Roten Kreuzes war, ist im Alter von 62 Jahren gestorben.

Millstadt, Ill. Im Alter von 86 Jahren ist Frau Henriette Baltz, Mutter des früheren Kongreßabgeordneten Wm. Baltz, die als vierjähriges Mädchen vor 82 Jahren nach Amerika kam, gestorben.

Milwaukee, Wis. Robert Hahn und Frau, beide aus Schlesien gebürtig, wo sie vor 50 Jahren getraut wurden, um ihre Hochzeitsreise nach Amerika zu machen, feierten ihre goldene Hochzeit.

„Colonel" William Schaper, in deutschen Vereinskreisen bestbekannt, eines der ältesten Mitglieder der Gesellschaft Eintracht, der als Zimmermann in verschiedenen hiesigen Brauereien beschäftigt war, ist im Alter von 74 Jahren gestorben.

Der Chefclerk des Republican House, Otto Heine, der 29 Jahre im Dienste des Hotels gestanden hat und mit dem reisenden Publikum, zumal mit den vielen dort absteigenden Politikern, aufs beste bekannt war, hat seinen Dienst niedergelegt.

Cincinnati, O. Richter August Bode, ein treuer Führer und Berater des Deutschtums, und einer seiner besten Vertreter, ist an den Folgen einer Gasexplosion gestorben. Er war vor 75 Jahren in Hannover geboren, kam 1867 nach Amerika und wurde hier zuerst Lehrer, wandte sich dann dem Studium der Rechte zu und wurde 1882 zur Rechtspraxis zugelassen. Er diente eine Zeit lang als Polizeirichter und im Schulrat, war 17 Jahre lang Präsident der Deutschen Tag Gesellschaft und Mitglied mehrerer Klubs und wissenschaftlichen Vereine.

Toledo, O. Pastor Karl Stein von der ersten reformirten Kirche wurde in einem anonymen Brief seiner amerikanisch-patriotischen Stellung wegen so ernstlich mit dem Tode bedroht, daß der Verwaltungsrat seiner Gemeinde sich genötigt sah, für ihren Seelsorger energisch einzutreten.

Monroe, Mich. Das lutherische Altenheim, das von 18 Gemeinden unterhalten wird und zur Zeit 55 Insassen hat, kann auf einen 25jährigen Bestand zurückblicken. Pastor R. Schmuckal von Detroit ist der Präsident des Verwaltungsrats.

Buffalo, N. Y. In der Kirche, in welcher sie vor 50 Jahren getraut wurden und der sie seither angehörten, begingen Karl Bingert und Frau die kirchliche Feier ihrer goldenen Hochzeit.

Mit dem Schluß des Schuljahres wird auf Beschluß des Schulrats der seit 1866 gesetzliche deutsche Sprachunterricht in den städtischen Elementarschulen aufhören, um durch Französisch ersetzt zu werden. Die 62 Lehrerinnen des Deutschen werden in anderen Lehrfächern Verwendung finden.

Mary Feldmann, Sekretärin und Buchhalterin der „Volksfreund" Printing Co., der sie 20 Jahre lang gedient hat, ist im Alter von 40 Jahren einem Schlaganfall erlegen.

New York, N. Y. Der Männerchor Eichenkranz hat die Beamtenwahl für das kommende Jahr bis September verschoben; es wird im kommenden Jahre das goldene Jubiläum des Vereins gefeiert werden. Der bisherige Präsident Gustav Holland hat eine Wiederwahl abgelehnt.

Jersey City, N. J. Die Direktoren des deutschen Hospitals haben bekannt gegeben, daß sie einstimmig einen Beschluß gefaßt haben, wonach den Mitgliedern der Vorschlag gemacht werden soll, das Hospital in Greenwich Hospital umzutaufen. Es besteht kein Zweifel darüber, daß der Vorschlag angenommen werden wird.

Boston, Mass. Die stürmischen Sitzungen des Boston Symphonieorchesters seit dem Ausbruch des Krieges und die Internirung des Dirigenten Dr. Karl Muck haben Henry Higginson, den Mäzen der Vereinigung, der er ungeheure Summen zur Aufrechterhaltung geopfert hat, veranlaßt, seine Beziehungen zu der Organisation zu lösen.

Philadelphia, Pa. Die Philadelphia Gazette, eine der ältesten deutschen Zeitungen in dieser Stadt, machte bekannt, daß sie fortan in deutscher Sprache, aber englischen Lettern erscheint. Auf Anraten der Regierung werden gewisse lokale und telegraphische Neuigkeiten, Regierungserlasse und Bekanntmachungen jedoch noch weiter in deutscher Schrift gedruckt werden.

Davenport, Ja. Der Bürgerkriegsveteran Friedrich Wilhelm Hartkopf, 1843 in Deutschland geboren, jedoch seit 1850 schon hier wohnhaft, ist gestorben.

Omaha, Nebr. Es besteht die Wahrscheinlichkeit, daß das Deutsche Haus auf zwei Jahre an das katholische Boys Home vermietet werden wird.

Elkhorn, Nebr. Hier starb der in der Umgegend wohlbekannte Wagenschmied Hermann Körner, ein geborener Schlesier, im Alter von 60 Jahren. Er lebte seit 1883 hier.

St. Louis, Mo. Am Sonntag findet in der Schweizer Halle die letzte deutsche Theatervorstellung von Clara Gefrer und Otto Reuter statt, die das Fehlen eines wirklichen deutschen Theaters im vergangenen Winter wenigstens in etwas zu ersetzen trachteten. Rosens Schwank „Wer zuletzt lacht, lacht am besten", kommt zur Aufführung.

Etwa 20 Straßen, die jetzt deutsche Namen tragen, sollen mit neuen Namen versehen werden, und die Bürger sollen dem betreffenden Stadtratskomite entsprechende Empfehlungen einsenden.

Der Turnbezirk St. Louis vom Nordamerikanischen Turnerbund hat zwar beschlossen, die Protokolle in englischer Sprache zu führen, bei den Debatten darf sich jedoch jeder, der es will, der deutschen Sprache bedienen.

Helena, Mont. Durch einen Erlaß des Montana State Council of Defense ist die deutsche Sprache von den Kanzeln, öffentlichen und privaten Schulen des Staates, Bibliotheken usw. verpönt worden.

Das Theaterhuhn.

Das Muster eines Theaterdirektors war Graf Skerbeck, der Erbauer und langjährige Lenker des mit der Mailänder Scala rivalisirenden großen Lemberger Theaters. Er war der sparsamste Theaterdirektor, der je gewirkt hat. Besondere Kämpfe mit ihm hatte der bedeutende Tenor v. Sobatzki zu bestehen. In der komischen Oper Johann von Paris hatte der Sänger während einer Pause ein Huhn auf der Bühne zu verzehren. Der Librettist hatte dies vorgeschrieben, und seine Vorschrift war in keiner Weise zu umgehen. Sabatzki war jedesmal bei gutem Appetit und aß das Huhn vollständig auf. Bis zur vierten Vorstellung sah ihm Graf Skerbeck aus seiner Loge mit stiller, immer wachsender Entrüstung zu. Während der vierten Vorstellung brach er in Verwünschungen aus und schwor, daß er die Verschwendung nicht länger dulden werde. Bei der fünften Vorstellung wurde auf Befehl des Grafen ein Huhn aus Pappe aufgetragen, und damit Sabatzki das Essen besser markiren könne, war ein kleines Weißbrot beigefügt. Der Sänger war zuerst höchst erstaunt, dann rächte er sich dadurch, daß er Messer und Gabel ergriff und das altehrwürdige Theaterhuhn in wahrhaft mörderischer Weise tranchirte, so daß es für immer erledigt war und der Graf einen Verlust von fünf Gulden erlitt. Graf Skerbeck war indessen nicht nur sparsam, er war auch eigensinnig. Er ließ also ein neues Huhn von Pappe anfertigen und fügte bei der sechsten Vorstellung ein Brötchen und eine Wurst bei. Sabatzki aß das Brötchen, aß auch die Wurst und vernichtete das Huhn aus Pappe ebenso grausam wie das erste Mal. Bei der nächsten Vorstellung kam wieder ein Huhn, diesmal ohne Brot und Wurst, aber ein solides Huhn, dem Sabatzki mit dem Messer nicht beikommen konnte. Nachdem er sich tüchtig abgeplagt und der Graf in seiner Loge weidlich gelacht hatte, gab er für diesmal die Partie für verloren. Das Huhn war aus Holz mit einer fast empörenden Naturtreue nachgeahmt und von Künstlerhand bemalt. Schon triumphirte Skerbeck, aber bei der Wiederholung zog Sabatzki mit ernsthafter Miene eine große Säge aus dem Gebüsch hervor und begann das Holzhuhn damit zu zerlegen. Zuerst fingen die Kollegen laut zu lachen an, dann das Publikum, endlich lachte auch Graf Skerbeck, denn er besaß ebenso viel Geist als Sparsamkeit und Eigensinn und wußte einen witzigen Einfall zu schätzen. Fortan wurde wieder ein wahrhaftes Brathuhn, und zwar auf das feinste zubereitet, aus der gräflichen Küche selbst aufgetragen, und der Graf ergötzte sich ebenso wie das Publikum an dem trefflichen Appetit des jungen Sängers.

Berliner Droschkentarif.

Aus dem „Berliner Tageblatt" vom 9. Februar 1918: Die Teuerung der Futtermittel und die Steigerung der Unterhaltungskosten an Geschirr und Wagen hat die Vereinigung der Berliner Pferdedroschkenbesitzer veranlaßt, erneut um eine Erhöhung des Droschkentarifes beim Berliner Polizeipräsidium einzukommen. Diesem Antrage ist stattgegeben worden und die Magistrate der beteiligten Städte sind um ihre Zustimmung zu einer weiteren Erhöhung des Tarifs vom Polizeipräsidium ersucht worden. Bis jetzt haben von den sieben in Frage kommenden Gemeinden drei zugestimmt, der neue Tarif wird sich auf dem jetzt bestehenden aufbauen. Die Fahrpreise, die der Fahrpreisanzeiger anzeigt, sollen verdoppelt werden. Es wird als Anfangstaxe den Fahrpreis von 1,40 Mark haben, jede weiteren 200 Meter sollen 20 Pfennig kosten.

BANKES' COFFEE The Best 26c a lb.

Der allerbeste köstliche frisch geröstete Kaffee **26c**

Home Blend, Wagen-Verkäufer und die meisten Läden verkaufen denselben Kaffee für 30c. Pfd. zu **19c**

Purity Nut Margarine, die allerbeste, garantirt **29c**

Die allerbeste Creamery Butter **43c**

Vorzüglich. Tee, überall zu 60c verkauft, per Pfd. **40c**

Dairy Tafelbutter, spez. das Pfund **39c**

Bankes' Kaffee-Läden:

Nordwestseite: 1044 W. Chicago Ave., 1373 Milwaukee Ave., 1045 Milwaukee Ave., 2054 Milwaukee Ave., 2612 W. North Ave.

Nordseite: 406 W. Division Str., 720 W. North Ave., 2640 Lincoln Ave., 3244 Lincoln Ave., 3418 N. Clark Str.

Westseite: 1510 W. Madison Str., 2836 W. Madison Str., 1217 Blue Island Av., 1217 S. Halsted Str., 1818 W. 12 Str., 3102 W. 22. Str.

Südseite: 3032 Wentworth Ave., 3427 S. Halsted Str., 4729 S. Ashland Ave.

Kauft Kriegssparmarken!

Auch die Unbemitteltsten können ihren Patriotismus betätigen.

Kampagne beginnt morgen.

Heute Abend drei große Paraden. — In der Woche vom 20.—25. Mai $6,000,000 für's Rote Kreuz aufzubringen.

Mit dem morgigen Tage wird die Kampagne, welche den Verkauf möglichst vieler Kriegssparmarken, dieser „kleinen Schwestern der Freiheitsbonds", zum Zwecke hat, eröffnet werden. Man will das Publikum darauf aufmerksam machen, daß es die Bundesregierung auch durch den Erwerb dieser Marken, welche ja für den Preis von nur 25 Cents zu haben sind, unterstützen kann, und auch dem ganz Unbemittelten zeigen, daß ihm Gelegenheit geboten ist, seinen Patriotismus praktisch zu betätigen. Als wirksamstes Mittel, die Aufmerksamkeit der Massen wachzurufen, haben sich bekanntlich immer die Paraden erwiesen, es ist daher nur natürlich, daß man sich ihrer auch in diesem Falle bedienen wird. Nicht weniger als zwölf große Paraden sind für die eine Woche währende Kampagne vorgesehen worden, und drei von ihnen werden bereits heute Abend stattfinden.

Drei Paraden heute Abend.

Die eine wird vom North Avenue Merchants and Employes' Club, die andere von der Lincoln Ave. Commercial Association der BelmontAve. Association und der Clark Street Improvement and Busineß Men's Association, und die dritte von der Oakland Busineß Men's Association veranstaltet werden. Jede von ihnen dürfte sich zu einer sehr eindrucksvollen Kundgebung gestalten, zumal da es auch an hübschen Schauwagen nicht fehlen dürfte.

Die erstgenannte formirt sich an North Ave. und Halsted Str. Man marschirt östlich bis Clark Straße, dann südlich bis zur Oak Str., westlich bis zur Sedgwick Str., nördlich bis zur Division Str., westlich bis Clybourn Ave., nordwestlich bis Larrabee Str., nördlich bis North Avenue und östlich bis Clark Straße, nach Raders Tabernakel, wo dann eine große patriotische Massenversammlung stattfinden wird. George Pauli ist der Marschall der Parade.

Der Zug wird mehrere Musikkapellen, eine Polizeiabteilung, Soldaten und Seeleute, Briefträger, eine Feuerwehrkompagnie, Schüler der Lane und der Robert Waller Hochschule, eine Abteilung des Vereins christlicher junger Männer u. s. w. umfassen, nicht zu vergessen die Mitglieder des North Ave. Merchants & Employes' Marching Club, sowie die weiblichen Angestellten und Ehrengäste, welche in Kraftwagen mitfahren werden.

Unter den Geschäftsfirmen, welche an der Parade vertreten sein werden, befinden sich die Schulze Baking Co., Hetzel & Co., Oscar F. Mayer & Bros., James S. Kirk & Co., sowie Montgomery Ward & Co.

In ganz ähnlicher Weise wird sich die von der Lincoln Ave. Commercial Association, der Belmont Ave. Association und der Clark Str. Improvement und Busineß Men's Association veranstaltete Parade zusammensetzen. Die Mitglieder dieser Vereinigungen sowie die Angestellten werden natürlich vollzählich in ihr zu finden sein, und an Musikkapellen, Schauwagen u. s. w. wird es nicht fehlen, sodaß also dem Auge sowohl wie auch dem Ohr viel Schönes geboten werden wird. Ganz besonders wird auf die aus 50 Musikern bestehende große Matrosenkapelle hingewiesen.

Der Zug formirt sich beim Ballspielpark der Cubs. Als Marschroute sind die Clark Str., Belmont Ave., Lincoln Ave. und Addison Str. ausgewählt worden.

Die dritte Parade findet im südlichen Stadtteile statt. Sie besteht aus vier verschiedenen Abteilungen, welche sich alle auf dem Oakland Square treffen, wo dann Bischof McGavick, Wm. Chalmers Colbert u. A. Ansprachen halten werden.

Für's Rote Kreuz.

An die Kampagne zur Förderung des Verkaufs von Kriegssparmarken wird sich direkt eine solche zur Aufbringung von $6,000,000 für das Rote Kreuz anschließen. Das ist die von Chicago erwartete Summe, während von der die Staaten Illinois, Jowa, Michigan und Wisconsin umfassenden Zentralabteilung $15,000,000 und vom ganzen Lande $100,000,000 aufzubringen sind. Den hiesigen Beamten des Roten Kreuzes ist vom Kriegsrat dieser im Deinste edler Menschlichkeit stehenden Vereinigung die Nachricht zugegangen, daß man sofort dieser Summe bedarf, um den Anforderungen gerecht zu werden. Zum Chicagoer Kampagnedirektor ist B. E. Sunny ernannt worden; das Büro befindet sich im Zimmer Nr. 407 des First National Bank Gebäudes.

Mehr als $155,000,000.

Die Erwartung, daß der Gesammtbetrag der in Chicago verkauften Freiheitsbonds auf mehr als $155,000,000 steigen würde, ist in Erfüllung gegangen. Zwar liegen die offiziellen Zahlen immer noch nicht vor, es wurde aber bereits über jeden Zweifel hinaus festgestellt, daß die besagte Summe ganz beträchtlich überschritten werden wird. Jedenfalls ist die Anleihe hier um mindestens 23 Prozent überzeichnet worden; in Illinois, abgesehen von Cook County, um fast 50 Prozent und im ganzen Bezirk um 37 Prozent.

Von den Wardvereinigungen sind Bonds im Betrage von $31,483,930 verkauft worden. Für die Landbezirke von Cook County stellt sich die Zahl auf $8,598,400.

Daß der Frauenausschuß des deutschen Zweiges der fremdsprachigen Abteilung eine sehr ersprießliche Arbeit leistete, geht aus der Tatsache hervor, daß er Bonds in der Höhe von $280,950 unterbrachte.

Tritt für fremdsprachige Presse ein.

Felix J. Streyckmans, der Vorsteher der fremdsprachigen Abteilung des Freiheitsanleiheausschusses im ihm zugeschriebenen unloyalenAeuße- hat Präsident Wilson eine Depesche gesandt, in welcher er ihn auf die von jener erzielten vorzüglichen Resultate hinweist und ihm die Versicherung gibt, daß die Eingewanderten treu an ihrem Adoptivvaterlande hängen. Dann tritt er mit warmen Worten für die fremdsprachige Presse ein. „Ich empfehle", heißt es in diesem Teil des Telegramms, „daß gegen die loyalen fremdsprachigen Zeitungen, auf deren Beihilfe ein großer Teil des erzielten Erfolges zurückzuführen ist, nicht durch ein Gesetz, wie es von Senator King im Bundessenat eingebracht wurde, eingeschritten werde, und gebe mich der Hoffnung hin, daß Sie jene Körperschaft hierauf aufmerksam machen werden. Die fremdsprachige Abteilung hat beschlossen, sich dauernd zu organisiren, um während der Dauer des Krieges für jede patriotische Tätigkeit gerüstet zu sein."

Internirte feindliche Ausländer.

In Fort Sheridan sind gestern die dort internirten feindlichen Ausländer zum ersten Male zur Arbeit herangezogen worden. Es geschah dieses auf Grund der Anweisungen, welche dem Kommandanten, Oberst Samuel Burkhart, aus Washington zugingen. Die Internirten müssen helfen, das zum Fort gehörige Land zu bestellen.

Morgen werden vier Chicagoer und fünf Milwaukee'er feindliche Ausländer nach dem Fort Oglethorpe geschafft werden, wo auch verschiedene andere, aus Detroit, Grand Rapids, Springfield, Kansas City und Cincinnati Unterkunft finden sollen.

Der Makler Earl G. Rapp, der für die E. W. Wagner Co., Nr. 208 S. La Salle Str., tätig ist, stellt die ihm zugeschriebenen unloyalen Aeußerungen entschieden in Abrede. Er ist bekanntlich vor das Direktorium der Chicago Athletic Association, welcher er angehört, geladen worden, um sich zu verantworten.

Deutsches Altenheim.

Monatliche Versammlung der Exekutivbehörde.—Bericht des Verwaltungsrats.

In der gestern Nachmittag im Hotel Atlantic unter dem Vorsitz des Präsidenten Louis Sala abgehaltenen Sitzung des Vollziehungsausschusses des deutschen Altenheims wurden auf Empfehlung des Vorsitzenden des Aufnahmekomites Herrn Huttmann die Anwärter HenryWirth und Ludwig Jasper zur Aufnahme in die Anstalt berechtigt erklärt. Die jährlichen Berichte der Beamten wurden verlesen und dann wie üblich dem Frauenverein überwiesen. Nachdem sie von letzterem gutgeheißen sein werden, sind sie vollgiltig.

Aus dem von der Sekretärin des Verwaltungsrats und Präsidentin des Frauenvereins Frau Klara Rehtmeyer unterbreiteten monatlichen Bericht war folgendes Wesentliche zu ersehen: Im Laufe des Monats starb Pflegling Fräulein Clara Buchwald. Aufnahme als Pfleglinge fanden die Herren Heinrich Suecht und C. Ott. Die Gesammtausgaben im Monat April beliefen sich auf $2,902.05. Allen Gönnern der Anstalt wurde für ihre Gaben herzlicher Dank abgestattet.

Sind nicht zufrieden.

Eisenbahnerlöhne angeblich herabgesetzt anstatt erhöht.

Die Beamten der Eisenbahnergewerkschaften in Chicago verhalten sich bezüglich des aus Washington gemeldeten, von der Eisenbahnbehörde festgesetzten neuen Lohntarifs vorläufig zurückhaltend, bis Direktor McAdoo das letzte Wort in der Sache gesprochen haben wird. Nur einige äußerten die Meinung, daß größere Zulagen bewilligt werden müßten, wenn ein allgemeiner Protest vermieden werden solle, denn der neue Tarif stelle eher eine Lohnverminderung als eine allgemeine Zulage dar.

Nach William Kilpatrick, dem Sekretär der Zugführer, haben die Güterzugführer eine nennenswerte Zulage erhalten, nicht aber die Personenzugführer. Zu einem Streik wird jedoch, wie James Murdock, Vizepräsident der Brüderschaft der Zugbediensteten, im Interesse des Landes nicht geschritten werden. William Z. Foster, Sekretär der „Railway Car Men", nennt den Tarif absurd und erklärt im Gegensatz zu Murdock, daß im Notfalle zum Streik gegriffen werden würde. Die Lohnsätze, erklärt er, hätten doppelt so hoch bemessen werden müssen.

James A. Smyth, ein Beamter des Arbeitsdepartements der Regierung, äußerte, daß die Löhne, anstatt um $300,000,000 erhöht zu sein, anscheinend um $50,000,000 herabgesetzt seien, im Vergleich zu den jetzt von den Bahnen gezahlten Löhnen.

— Grund genug. — „Sie haben wohl eine rechte Freude mit Ihrem hübschen Häuschen?" — Girgl: „O ja, erstens hab' ich 's spottbillig kriegt, und zweitens hat's schon dreimal brennt!"

— Sauregurkenzeit. — **Kommis:** „Warum zählt denn der Lehrling im Nebenzimmer immerfort bis hundert?" — „Weil der Buchhalter sonst nicht einschlafen kann!"

— Ein Witzbold. — **Direktor:** „Sie können auf Wunsch hier in Ihrem Beruf beschäftigt werden; was sind Sie denn?" — **Sträfling:** „Gewohnheitssäufer!"

Frühjahr- und Sommeranzüge für Männer und junge Männer,

zu den besten Werten, die man bekommen kann.

Wir ersparen Euch den Profit des Zwischenhändlers, wenn Ihr Euren Anzug hier kauft, was einer Ersparniß von etwa $5 an jedem Anzug gleichkommt, da wir die meisten der von uns verkauften Kleidungsstücke selber anfertigen.

Alle neuen Militär-Moden für junge Männer, und konservative Moden für Männer, in regulären Größen, für korpulente, schlanke und dicke Männer in neuen Frühjahr-Anzug-Mustern, zu

$18, $25, $30, $35 und $40

2 Paar Hosenanzüge für Männer u. junge Männer

in reinwollenen Stoffen, neueste Militär-Moden für junge Männer; alle Größen für Männer; reguläre $25 Anzug-Werte; Rock, Weste und zwei Paar Hosen, für **$21.00**

Durch das extra Paar Hosen hält der Anzug noch einmal so lange.

Militär-Moden für Knaben, in Kniehosen-Anzügen, mit zwei Paar Hosen, beste Werte, zu

$7.95, $9.95, $10.45 und $14.45

Spezielle Werte in blauen Serge Konfirmation- und Communion-Anzügen für Knaben. — Eine garantirte Uhr oder Füllfeder frei mit jedem Anzug weggegeben.

Ein guter Baseball oder Ballschläger frei mit jedem Anzug von $4.95 oder mehr.

Cooper CLOTHING CO.
Ecke Lincoln, Belmont und Ashland Avenues.

EVERYBODY · A · STORE · FOR · EVERYBODY

HILLMAN'S
„Ein Laden für Jedermann."
State und Washington Str.

Seht die Sonntagszeitungen wegen voller Einzelheiten für den kommenden Montag — Chicagos größte Geldersparende Gelegenheit

Unser unvergleichlicher halbjährlicher Verkauf

Besser — größer — reichhaltiger — wichtiger als je! Frische, neue, zuverlässige Waaren zu ganz erstaunlichen Ersparnißpreisen offerirt

Prachtvolle Frühjahr-Mäntel

Für Misses und Juniors — Werte bis zu $20.00 — speziell zu..... **$11.95**

(Zweiter Floor.)

$11.95 $11.95

Dies ist wirklich eine seltene Gelegenheit, einen hübschen Mantel für wenig Geld zu kaufen.

Diese wundervollen Moden sind aus Wolle Velours, Poplins, Serges und Delhi in vorzüglichen Qualitäten gemacht. Viele sind bis zur Taille gefüttert. Gegürtelte und hohe Taillen-Moden in typischen Moden für Misses. Vollständige Auswahl von Farben; Größen 14 bis 20 Jahre, etwa 200 in dieser Partie, zu

$11.95

Laßt die
FEDERAL
Eure Frühjahrs-Reinigung besorgen

Dieser unschätzbare elektrische Vacuum Cleaner saugt schnell allen Staub und Schmutz **in einen Sack hinein** und läßt Euer Heim blitzblank zurück.

Flure, Teppiche, Vorhänge, Wände — Alles, was sich im Hause befindet, kann leicht mit einem Federal gereinigt werden. Spezielle Vorrichtungen zum Reinigen von Matratzen, Polstermöbeln und Automobilkissen, Kleidern 2c.

Nur $3.75

bringen einen Federal Cleaner in Euer Haus, den Rest in monatlichen Abzahlungen, wenn Ihr ein Kunde der Commonwealth Edison Company seid.

Phone Randolph 1280 Local 216 — und verlangt, daß unser Vertreter bei Euch vorspricht.

Electric Shop
72 W. Adams Str.

Zweigläden: Austin, 5646 W. Lake Str. Broadway, — 4523 Broadway. Logan Square, 3127 Log. Blvd. South Chicago: 9163 So. Chicago Ave.

McJunkin Advertising Company, Chicago 2081a

ASK FOR FEDERAL DIVIDEND COUPONS. GIVEN WITH PURCHASES BY LEADING MERCHANTS

Foreman Bros. Banking Co.

S.-W.-Ecke LaSalle u. Washington Str.

Check-Kontos erwünscht.
8% Zinsen bezahlt auf Spareinlagen

Grundeigentumsdarlehen
auf verbessertes Chicago Grundeigentum zu den niedrigsten Raten geliehen.

Allgemeines Bankgeschäft

Kapital u. Ueberschuß **$2,000,000**

North Avenue State Bank
North Ave. und Larrabee Str.
Chicago, Ill.

Eine sichere Bank für Eure Ersparnisse.

Spareinlagen in Summen von einem Dollar oder mehr bis zu irgend einer Summe werden angenommen, auf welche drei Prozent Zinsen bezahlt werden, halbjährlich gutgeschrieben.

Geld, das am oder vor dem Zehnten eines jeden Monats deponirt wird, zieht Zinsen vom Ersten an.

Sicherheitsgewölbe. Das geräumigste und vollständigste Sicherheitsgewölbe auf der Nordseite steht in Verbindung mit der Bank. Kästen $3 per Jahr und aufwärts.

Beamte:
Landon C. Rose .... Präsident
John T. Emery .... Vizepräsident
Charles E. Schick .... Vizepräsident
Otto G. Roehling .... Kassirer
Victor H. Thiele .... Hilfskassirer

Offen Samstag Abends von 6 bis 9 Uhr.
Eure Kundschaft ist herzlich willkommen.

Home Bank & Trust Co.
Ashland und Milwaukee Avenue.
Verleiht Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zum niedrigsten Zinsfuß.
Hilfsquellen über $2,000,000.
Offen Dienstag u. Samstag Abends bis 9 Uhr.

Warum ist
OSCAR F. MAYER & BROS.
Wurst überall bevorzugt?
Weil dieselbe mit der peinlichsten Reinlichkeit aus dem besten Material hergestellt wird. Befragt Euren Lieferanten darüber.

Aus den Tagen der Petrograder Kommune.

Aufzeichnungen eines russischen Offiziers und Journalisten. Aus der St. Petersburger Zeitung „Nasch Wjek" (Unser Jahrhundert). Uebersetzt von Max Hanisch.

Am Vorabend des Bolschewiki-Aufstandes ging ich in der Absicht, Neuigkeiten zu erfahren, zur Informations-Abteilung des Bezirksstabes. Hier schien alles ruhig zu sein und Jedermann im Büro war an seinem Platze. — Erstaunt war ich nur über die Menschenmenge, welche im Stabe sich breit machte, obgleich die Stunde eine ziemlich vorgerückte war. Vor dem Portale standen einige Dutzend Automobile, meistens alte, gedeckte Taxameter, welche von den Junkern (Militärschülern im Alter von 14 bis 18 Jahren) auf dem Newski Prospeckt beschlagnahmt worden waren. Leider konnte sich aber Niemand dieser konfiszirten Maschinen erfreuen; denn die dazu gehörigen Chauffeure waren nach allen Winden auseinander gestoben.

In der Informationsabteilung herrschte eine sehr rührige, sogar etwas gehobene Stimmung. Von Zeit zu Zeit erschienen Mitglieder der verschiedenen Regimentskomites — Offiziere und Soldaten. Zwischen Letzteren und dem diensthabenden Mitgliede der Abteilung entspann sich nun etwa folgendes Zwiegespräch:

„Kamerad, ich bin gekommen, um mich über die Sachlage zu informiren. Was geht in der Stadt vor?"

„In der Stadt ist alles ruhig!"

„Und ist auf Seiten der Regierung auch genug Militär?"

„Eine erdrückende Uebermacht, Kamerad!"

„Also die Bolschewiki können auf keinen Erfolg rechnen?"

„Nach unserer Ansicht, Kamerad, sind sie in einer vollständigen Panik!"

Das Gesicht der anwesenden Delegaten der März-Affäre und Menschewiki klärt sich in Folge dieser Nachricht zusehends auf — doch jetzt ist auch er an der Reihe zu antworten:

„Nun, und welche Stimmung herrscht bei Ihnen im Regiment, Kamerad?"

„Oh — — eine etwas zweifelhafte! — Das Komite ist ja im „Allgemeinen" gegen ein Einschreiten — aber trotzdem — es sind nämlich so viele unruhige Elemente vorhanden — und viele Soldaten fürchten sich!"

„Wovor fürchten sie sich?"

„Ja — so — sehen Sie, — es sind dumme Leute — sie denken: Wenn jetzt die ganze Garnison sich erhebt und heraustritt und sie bleiben allein zur Seite, so würden sie dafür zu leiden haben!"

„Welch' ein Unsinn!"

„Ja — ich weiß es ja, daß das Unsinn ist, aber den Dummköpfen kann ich das nicht eintrichtern."

„Erklären Sie es ihnen — erklären Sie ihnen die Sachlage, Kamerad! Appelliren Sie an ihr Ehrgefühl und an ihre bürgerliche Pflicht!"

Gegen elf Uhr Nachts verbreitete sich das Gerücht, eine Abteilung Matrosen rücke den Konnogwardjeski Boulevard herauf.... Einem der anwesenden Fähnriche wurde befohlen, ein Automobil zu nehmen und sich von der Wahrheit dieses Gerüchtes zu überzeugen. Ich bot mich als Begleiter an. Wir fuhren den Boulevard hinauf, durchspähten auch alle angrenzenden Straßen, doch war von den Matrosen nirgends eine Spur zu finden. Sämmtliche Straßen, außer dem Newski-Prospekt, wo sich Tag und Nacht stets ganze Schaaren müßiger Spaziergänger drängen, waren vollständig menschenleer. An der Nikolai-Brücke war auf Befehl des Stabes ein Posten aufgestellt, und die Brücke war aufgezogen. Ueber die benachbarte Troizki-Brücke ging die Trambahn friedlich ihren Weg wie immer. Alles war ruhig und still. Der vermutete Ueberfall auf das Smolna-Institut hatte sich auch nicht bewahrheitet.

Gelangweilt fuhr ich nach Hause.

Am folgenden Tage, gegen die Mittagsstunde, durchflog das ganze „bürgerliche" Petersburg das eine bedeutungsvolle Wort: „Natschinajetsja!" („Es geht los!")

In den Kanzleien, Kontoren, Geschäften, Läden, Banken — überall flüsterte es man sich zu:

„Es geht los!"

„Was geht los?"

Eben das, was mit Schrecken oder einer Art von freudiger Wollust jeder „Erfahrene", die Soldaten, Fabrikarbeiter, Händler, selbst die alten Weiber auf dem Heumarkt und die Dämchen der Halbwelt in ihren Quartieren mit voller Gewißheit erwartet hatten. Alle, alle hatten es erwartet — nur die „bevollmächtigten Führer der revolutionären Demokratie" und die „Mitglieder der zeitweiligen Regierung" nicht! Diese wie jene glaubten augenscheinlich bis zur letzten Minute nicht an eine Gefahr von Seiten der Bolschewiki, und jetzt, da es mit einem Male loskrachte, verfiel die ganze Regierung in eine vollständige Unschlüssigkeit und Zerfahrenheit.

Die Bolschewiki besetzten die kaiserliche Bank und das Haupttelephonamt. Die Peter und Paul Festung befand sich auch schon in ihren Händen. Der Rat der Republik war verjagt. Um die Mittagszeit erschienen auf dem Newski-Prospekt Patrouillen des Paul-Regiments, welche jeden vorübergehenden Offizier anhielten und seine Dokumente zur Durchsicht forderten.

Ich nahm abermals meinen Weg zum Stab.

In den Räumen der Informations-Abteilung zeigte sich jetzt ein ganz anderes Bild. Schon beim Eintritt fühlte man ordentlich den nicht zu verbergenden Schreck und das Bewußtsein der bemitleidenswerten Hilflosigkeit der Beamten.

Der arme A. A. war sich selbst nicht mehr ähnlich. Er war einer der neuen Leute im Stabe, und war eingetreten zu einer Zeit, da die Tiraden über die Vornahme einer Demokratisirung der Armee keine Hirngespinste waren, wie in den Monaten, die nach der Einnahme von Riga und dem Moonsunde folgten. Damals glaubte man, innig und ernst, an die wohltätigen Folgen einer Demokratisirung, und A. A. arbeitete für diese Sache, ohne die Hände in den Schoß zu legen, ununterbrochen und unermüdlich. Und jetzt? Was hatte er nun zu erwarten? Ein alter Partei-Arbeiter, welcher die Aufsicht über die Gefängnisse und über die Verschickung der Gefangenen nach Sibirien unter der früheren Regierung inne hatte, ist er plötzlich in die schiefe Lage geraten, als „Volksfeind und Gegner der Revolution" betrachtet zu werden! Ein nervöses Fieber schüttelte ihn, und sein Aussehen war plötzlich das eines Greises geworden. Für seine eigene Person fürchtete er nicht, was er auch damit bewiesen hatte, daß er bis zur letzten Minute auf seinem Posten im Stabe verblieb, wo er auch von den Bolschewiki verhaftet wurde. Aber furchtbar schien es ihm jedenfalls, den unvermeidlichen Zusammenbruch aller seiner Hoffnungen und seines Strebens zu sehen, sowie die unbarmherzige Vernichtung aller seiner jahrelang gepflegten Illusionen.

„Wo ist denn die Regierung?" frage ich.

„Die Regierung ist nicht mehr!"

„Welch ein Unsinn! Kerenski ist allerdings abgefahren, das ist richtig. Aber wo sind denn die übrigen Minister?"

„Die Minister sind im Winterpalais."

Ich entschloß mich, dorthin zu gehen. Hatte doch erst gestern noch die Regierung durch Kerenskis Mund großartig verkündet, daß sie entschlossen sei, auf ihrem Posten zu sterben.

Ein journalistischer Kollege, Mitarbeiter der Zeitung „Djelo Naroda" („Des Volkes Sache"), bot sich in liebenswürdiger Weise an, mich durch die Posten zu geleiten, um ins Palais zu gelangen. Riesenhafte Säle, breite, öde Korridore. An vielen Stellen ist die Ausschmückung der Räume mit grauer Sackleinwand verhangen.

Die augenblicklichen Vorgänge nicht recht begreifend steht zur Seite, dicht zusammengedrängt, eine Gruppe eingeschüchterter Leute des vertriebenen Imperators, beobachtet von den neuen Herrschern. Zum zweiten Male, in so kurzer Zeit, sind sie gezwungen worden, ihren Gebieter zu wechseln.

Aber wo sind denn die Minister?

In einem der Säle stolpert mit einem verständnißlosen Ausdruck im Gesicht irgend ein General auf und ab — im benachbarten Saale irgend ein Admiral.

Der General — das ist der Kriegsminister Manikowski — der Admiral der Flottenminister Werderewski. An einem der Tische sitzt etwas und schreibt, recht unakkurat, eine frappante Aehnlichkeit mit Gogol aufweisend — das ist der Oberprokuror der heiligen Synode A. W. Kartaschew.

Am Fenster, verlassen wie eine Waise, und traurig auf die Straße hinausblickend, steht der Finanzminister M. W. Bernatzki.

Niemand nimmt von den Ministern die geringste Notiz. Niemand wendet sich an sie, um irgend welche Befehle zu erhalten. Sie sind im Augenblicke der Gefahr genau so von Allen verlassen worden, wie acht Monate vorher Nikolaus II. es war.

Wenn die Truppen des Kriegs-Revolutionskomites jetzt zur Stelle wären, sie könnten das ganze versammelte Kabinet mit nackten Händen zusammenlesen und in den Sack stecken ohne einen einzigen Schuß.

In einem der Säle, in welchem der Stab zur Annahme von Gesuchen etablirt ist, ist eine kleine Anzahl von Offizieren versammelt. Sie sind gekommen, um der zeitweiligen Regierung ihre Dienste anzubieten. Sie bitten um Waffen und Instruktionen, können jedoch beim besten Willen weder das Eine noch das Andere erlangen, obgleich Waffen hier im Ueberfluß vorhanden sind, so daß wenige Stunden später die Rote Garde, welche den Stab überrumpelte, dem ersten Besten, welcher von der Straße kam, einen Revolver in die Hand drückte.

Tel. Lincoln 359.

A. Schlesinger
644 NORTH AVE.
Offen Abends bis 9, Sonntags bis 6 Uhr.

Viktrolas und Grafonolas
auf
Abzahlung

Alle bis jetzt herausgegebene Platten. Amerikanische, deutsche, ungarische sowie Schweizer Platten stets auf Lager. — Verlangt unsere vollständige u. neue monatliche Liste. Auf Wunsch senden wir unseren Vertreter.

Postbestellungen werden schnell und pünktlich ausgeführt.

Diese Verkäufe für Samstag

Dies ist W. S. S. Verpflichtungs-Woche — Unterzeichnet eine Verpflichtung

The Store of To-day and To-morrow

Established by E. J. Lehmann in 1875

THE FAIR

Telephone Private Exchange Three

State, Adams and Dearborn Streets

Butter, 43c Pfund

U. S. Govt. License Nr. G25295.
Mungers feinste Elgin Creamery, süß; nur in 1 Pfd. Stücken; nicht abgeliefert — das Pfund 43c
Flüssiges Glas zum Präserviren v. Eiern. Jetzt ist die Zeit, Eier für den Herbst und Winter aufzubewahren; eine Quartflasche präservirt 16 Dutzend; Quartflasche zu 23c
Native Pot Roast — feiner Schnitt, Pfund 22c
Käse, PexCream Brick, Pfd. 26c
Hamburger Steak, frisch gemacht, Pfund 18c
Fall dressed Lamm — die ganze kurze Keule oder Hinterviertel, Pfund 32c
Rindszungen, frisch od. süß gepökelt — Pfund 24c
Native Roll Roast, gerollt, keine Knoch. od. Abfäll. Pfd. 28c

Unser grösster Geldersparniss-Verkauf von Kleidern

Dieser Verkauf gilt nur für einen Tag — Samstag. Zum Vorteile derjenigen Kunden, welchen es nicht möglich ist, während der regulären Geschäftsstunden (8:30 bis 6) hier zu sein — u. damit jeder Mann und Jüngling an diesen außergewöhnlichen Ersparnissen teilnehmen kann — werden wir die Dearborn und Adams Straße-Türe nur für morgen um 7:30 Uhr offen halten, und die Fahrstühle werden bereit stehen, Euch in das Kleider-Departement zu befördern.

Beginnt 7:30 Morgens

Für die Bequemlichkeit derjenigen Männer, die an diesem Verkauf teilnehmen wollen, ehe sie ihrem Geschäft nachgehen, wird die Dearborn Straße Türe, nahe Adams Str., morgen früh um 7:30 eröffnet — und dann wird der Verkauf prompt seinen Anfang nehmen.

Unser jährlicher geldersparender Verkauf bietet ungewöhnliche Werte — und das Kleider-Department offerirt morgen einen Verkauf, der unzweifelhaft die Sensation des Jahres sein sollte. Unsere Preise sind stets niedrig; unsere Werte fordern stets zur Vergleichung heraus; aber für diese große Gelegenheit sind die niedrigen Preise in einer erstaunlichen Weise noch niedriger herabgesetzt worden. Jeder Mann, der seine Dollars weit reichen machen will — jeder Mann, der **wirklich dauerhafte Kleider** zu kaufen wünscht, wird in diesem Verkauf eine Gelegenheit finden, die unerreicht ist und unerreichbar bleiben wird. Kommt morgen — Kommt frühzeitig.

Mehr wie 5,000 Anzüge, sowie auch Topcoats, Regenröcke, Beinkleider u. s. w., zu großen Ersparnissen

Männer-Hosen — „Kingly" und andere gute Fabrikate; Ueberschußlager gehen bei diesem Verkauf; gestreifte Worsteds, Cassimeres, Tweeds, Outing, Sommer- und blaue Serge-Hosen — in allen Größen, speziell zu 4.45

Unsere feinsten „Kingly" Hosen, regulär bis zu $8.50 — hübsche gestreifte Worsteds, blaue reinwoll. Serge und in schwarz; alle Größen, zu 6.95

Garantirte Männer-Regenröcke, lohfarbig und braun; ebenso auch leichte Single Texture Coats in Blau — Werte bis $10.00, zu 6.95

Schwarze Office Coats, $1.50 Sorte, jede Größe bis 44, speziell $1

Muster-Regenröcke — einer oder zwei von jeder Sorte, Tweeds und einfache Farben — mit Seide- und Plaid-Rücken — Werte bis $20, zu 12.50

Feinste Regenröcke (keine reservirt); wert bis $25, in lohfarbigen und grauen Schattirungen; ebenso Cheviots und Cassimeres, die Auswahl zu $15

Alle unsere feinsten Golf Knickers; Worsteds, Tweeds, Cheviot und zweifarbige Effekte; alle Größen; Werte bis zu $10.00; zu nur 4.95

Alle unsere feinsten Golf-Anzüge, mit Knickerhosen, gestrickte und rauhe Stoffe — alle Größen in einer oder der anderen Fasson, zu 14.85

Anzüge und Ueberzieher zu 12.85

Mehr als 1,000 Anzüge in dieser großen Partie — Modelle für junge Männer und Jünglinge, sowie auch die mehr konservativen Fassons für Männer; alle in Frühjahr- und Sommerschwere. Es sind blaue Serges, Cassimeres und Cheviots, in hellen und dunklen Schattirungen. Jeder $15 Anzug im Laden ist eingeschlossen, und viele bedeutend mehr wert. Mit den Anzügen schließen wir angebrochene Partien von Ueberziehern ein, in Tweeds und Cheviots, viele ein Viertel mit Seide gefüttert; alle Größen bis zu 40; Werte bis zu $20; die Auswahl in diesem Verkauf zu 12.85

Starts 7:30 A. M.

Anzüge und Ueberzieher zu 23.85

Alle unsere $25 ein Viertel mit Seide gefütterte Anzüge sind in dieser Partie eingeschlossen, auch einige der feinsten $30 Anzüge für junge Männer, sowie auch konservative Fassons. Es sind zu viele Muster, um sie hier zu beschreiben; jede beliebte Schattirung und Farbe ist hier; alle Größen; 12 hübsche Modelle zur Auswahl.

Die Frühjahr-Ueberzieher umfassen die feinsten in unserem Laden. Wählt aus vielen Chesterfield mit Seide gefütterten Ueberziehern in schwarz und Oxford, zu 23.85

Starts 7:30 A. M.

Anzüge und Ueberzieher zu 18.85

Etwa 2,200 Anzüge gehen bei diesem Verkauf zu 18.85. Jeder $20 Anzug in unserem Lager ist eingeschlossen, und viele derselben sind $25 Werte. Dieselben sind feine Worsteds, Velours, blaue Serges, Cassimeres, Cheviots und Tweeds, in zwei und drei Stücke-Anzügen — für gegenwärtigen und für Gebrauch im ganzen Jahre. Ueberzieher in den Staple Chesterfield Fassons, sowie auch in allen unseren feinsten Gabardines und Cravenettes sind ebenfalls in diese Partie mit eingeschlossen. Dieselben sind $25 und $30 Werte — bei diesem Verkauf offerirt zu nur 18.85

Starts 7:30 A. M.

Anzüge und Ueberzieher zu 34.85

Hier sind die feinsten Anzüge in unserem Laden. Viele sind aus Hockanum Worsteds gemacht; ebenso hübsche schwarze Crepe Worsted Anzüge und ausgewählte fancy Worsted-Anzüge; konservative sowie auch Fassons für junge Männer. Neue Flanell Anzüge, ¼ seidegefüttert, einfache u. doppelbrüstige Fassons, in grün u. blau sind in dieser großen Partie. Ihr findet Tudor geschneiderte Anzüge in großer Auswahl, alles $35, $40, $45 und $50 Anzüge — zum Verkauf zu nur 34.85

Starts 7:30 A. M.

Kirschbaum Anzüge

Samstag ist der letzte Tag unseres großen geldersparenden Verkaufs von Kirschbaum-Anzügen. Ihr könnt von irgend einem Kirschbaum Anzug zu $30 die Wahl haben.

„Yungfelo" Modelle, konservative Fassons. Die American, die Wall Street, die Fift Avenue, die Regent oder die Knickerbocker werden Euch gefallen — fünf der beliebtesten Kirschbaum Modelle, in einer ausgezeichneten Auswahl von Mustern und Farben gezeigt; Anzüge, welche regulär bis zu $45 kosten, zu $30

Extra — Khaki-Hosen für Männer und für Jünglinge — jede Größe bis zu 50 — reguläre $2.00 Werte — speziell zu 1.39

$2.00 gestreifte Worsted Hosen — gerade das Richtige für Gartenarbeit oder Arbeit im Freien, zu 1.69

$3.00 und $3.50 gestreifte Worsted- und Cassimere-Hosen — jede Größe bis zu 40 — angebrochene Partien; ein oder zwei Paar von jeder Sorte — morgen für nur 2.69

Die Tür, welche in das Kabinet des Obersten des Stabes führt, war offen. Am Tische sitzt der Hauptmann Polkownikow, die Mütze auf dem Kopfe, den Säbel über die Schulter gehängt, ihm gegenüber der Generalquartiermeister Poradjelow. Beide verhalten sich vollständig passiv, sie treffen nicht die geringsten Anordnungen, sie unternehmen keinerlei Schritte zu ihrem Schutz.

Ganz außer Atem und vollständig zerzaust stürzt ein blutjunger Junker herein:

„Herr Hauptmann, Herr Hauptmann! Unsere Maschinengewehre fahren ab!"

Hauptmann Polkownikow stiert auf den Tisch und schweigt.

Gleich darauf ein anderer Junker in derselben Verfassung:

„Herr Hauptmann! Man entführt alle unsere Waffen!"

Hauptmann Polnikow schweigt — nur sein langes, unschönes Gesicht verzerrt sich von Zeit zu Zeit krampfhaft.

Die kostbaren Minuten vergehen, es erlahmen die Kräfte und ertöten jede Männlichkeit und Entschlossenheit.

Es schlägt acht Uhr. Länger hier zu verweilen wurde mir unerträglich. Ich ging hinaus auf den Alexanderplatz vor dem Palais. Hier war alles friedlich und still. Mit ihrem fahlen, weißen Lichte leuchteten die Laternen wie gewöhnlich. In der Ferne sah man die Trambahn ruhig wie immer ihren Weg vom Newski-Prospekt bis zur Palaisbrücke nehmen. Es hatte den Anschein, als wenn die Stadt ihr normales Leben führte, und nur der große Platz vor dem Palais, welcher schon von einem Kordon umstellt war, lag in düsterem Schweigen.

Am Eingang zur Millionenstraße, gegenüber dem Winterpalais, war eine kleine Abteilung des Pjatigorski'schen Regiments postirt; junge, verwegene Leute, fast von Kopf bis zu Fuß in Eisen gepanzert, was ihnen ein etwas kurioses Aussehen gab und den Anschein erweckte, als ob unser durchaus modernes Petersburg in die Zeiten des Mittelalters zurückversetzt wäre. Mit dünnen aber durchdringenden Stimmen riefen sie die spärlich Vorübergehenden an, welche den Platz vor dem Palais überschreiten wollten. Schweigend wurde ihren Befehlen Folge geleistet. Nur zwei Soldaten wollten sich nicht aufhalten lassen und wollten mit aller Gewalt über den Platz. Es kam zum Streit — ich ging näher heran.

„Was gibt es hier?"

„Ja, sieh', Kamerad", antwortete einer der Soldaten, „wir sind Delegaten aus der Festung und wollen zum Kommandanten. Wir haben ein Papier an ihn, ein Ultimatum."

Das war das erste Ultimatum einer sehr langen Serie davon, welche im Laufe des Abends und der Hälfte der Nacht bald aus der Festung, bald vom Kreuzer „Aurora" an die zeitweilige Regierung gesandt wurden. Alle forderten bedingungslose Uebergabe unter der Androhung sofortigen Bombardements — und alle gewährten immer nur zwanzig fatale Minuten Frist.

Aber schon das erste Ultimatum hatte Eindruck gemacht.

General Bagratuni, welcher hinzukam, nahm das Papier dem Soldaten ab und brachte es dem Minister Kischkin ins Generalstabsgebäude, vor welchem die Szene sich abgespielt hatte. Ich begleitete ihn. Die Tür blieb offen, und man hörte die aufgeregte Stimme Kischkins, welcher das Ultimatum laut vorlas.

„General", schreit er mit erhöhtem Tone, „ich befehle Ihnen, sich diesen Widersachern mit allen Mitteln zu widersetzen!"

Bagratuni lächelt in seiner gewohnten Weise, aber dieses Lächeln sieht heute durchaus nicht lustig aus; es hat eher das Aussehen, als ob er die Zähne fletschte. Trotzdem antwortet er mit der ihm eigentümlichen Weichheit im Tone:

„Als Militärperson, Herr Minister, bin ich gewohnt, immer erst die realen Umstände abzuschätzen — und nach meiner Meinung erlauben die gegenwärtigen realen Umstände keinen Widerstand."

„Als Militärperson sind Sie verpflichtet, zu sterben, wenn man es Ihnen befiehlt!"

„Ja, gewiß, aber trotzdem — die augenblicklichen realen Umstände —"

Kischkin winkte ihm mit der Hand ab.

„Gehen wir in's Winterpalais, man muß einen anderen Kommandanten ernennen."

Eiligst tasten wir uns über den dunklen Platz zum Palais — Kischkin, der Fähnrich N., ich und noch einige Offiziere. Die übrigen anwesenden Offiziere hatten es vorgezogen, im Stabe bei Bagratuni zu verbleiben. Die Junker, welche das Palais beschützten, beendigten schleunigst den Bau einer aus Holzscheiten hergestellten Barrikade. Der Platz ist menschenleer. Die Laternen an der Alexandersäule inmitten des Platzes sind erloschen. Der den ganzen Tag hindurch dunkel und trübe gewesene Himmel hat sich für kurze Zeit von den grauen Wolken befreit.

Die Sterne glänzen.

Am folgenden Tage war Uljanow Lenin Herr der Situation!

Botschaften nach Feindesland.

Sie dürfen geschickt werden, aber nur durch das Rote Kreuz.

Die Postverwaltung erläßt die nachstehende Bekanntmachung:

Generalpostmeister Burleson kündigt an, daß Vorkehrungen zur Sendung von Anfragen über persönliches Befinden und ähnliche Botschaften zwischen Personen in den Ver. Staaten und Personen in feindlichen und vom Feinde besetzten Ländern getroffen worden sind.

Die Anfragen und Botschaften können nur durch das Amerikanische Rote Kreuz in der vorgeschriebenen Weise und auf den für diesen Zweck vorgesehenen Formularen verschickt werden und dürfen nicht direkt vom Absender an den Empfänger geschickt oder von den Postämtern angenommen werden. Genaue Einzelheiten über die Versendung von Botschaften können beim Roten Kreuz in Erfahrung gebracht werden.

Die Sendung anderer Botschaften, als die vorerwähnten, mit Ausnahme von Briefen an Kriegsgefangene, nach feindlichen Ländern durch das Rote Kreuz ist gesetzlich verboten, und derartige Versuche machen die betreffenden Personen straftbar.

Die hiesige Zentraldivision des Roten Kreuz befindet sich 180 N. Wabash Ave.

Berliner Rangen.

Ein Lehrer will den Kindern den Begriff der Bescheidenheit klar machen und fragt zu dem Zweck:

„Wenn deine Mutter hereinkommt mit einem Teller voll Stullen und du nimmst dir die allerkleinste, was bist du dann?"

Antwort: „Dann bin ick scheene dumm!"

* * *

Lehrerin: „Nimm dein Taschentuch."

Junge: „Ick habe keens."

Lehrerin: „Warum nicht? Du sollst doch immer eins bei dir haben."

Junge: „Mutter sagt, die sind noch zu reene."

Lehrerin: „Was soll denn das heißen, sie sind noch zu rein?"

Junge: „Erst kriejt sie meine jroße Schwester und nachher kriej ick se, un jetzt sind se noch zu reene for mir."

Kinder schreien NACH FLETCHER'S CASTORIA

Vergnügungs-Wegweiser.

Cohan's Grand. — „The King".
Cort. — „Nothing But the Truth".
Garrick. — „Lord and Lady Algy".
Illinois. — „Yours Truly".
La Salle. — „Leave It to Jane".
National. — „Common Clay".
Playhouse. — „Billeted".
Powers'. — „Blind Youth".
Woods'. — „Friendly Enemies".
Marigoldgarten. — Konzert jeden Nachmittag und Abend.
Burgnfepp, 715 North Avenue. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittags Instrumental- und Vokalkonzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Verlangt: Ein Junge für Officearbeit. Abendpost, 225 W. Washington Straße. 6mai*X

Verlangt: Junger Mann oder Junge für allgemeine Arbeit in Maschinenwerkstätte. Gute Gelegenheit, das Geschäft zu erlernen. Stetige Arbeit und gute Bezahlung. Sprecht vor: Lawrence M. Stein Co., 815 W. Van Buren Str. do—sa

Verlangt: Junger Bäcker-Helfer. Zu erfragen 2733 N. Clark Str.

Verlangt: Butcher, um Kunden zu bedienen. 642 W. North Ave.

Verlangt: Junger Mann, um das Zuschneiden zu erlernen; Anfangslohn $15; Beste Gelegenheit zum Emporarbeiten; Referenzen verlangt. H. Enders & Co., 3068 Lincoln Ave. frsa

Verlangt: Helfer in Färberei. David Weber, Dyer & Cleaner, 3523 South State Straße. frsason

Verlangt: Allgemein bewanderter Mann, ledig. 660 W. 63. Straße.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Verlangt: Zwei ledige Männer für Orderly-Arbeit und zwei Heizer; guter Lohn. Nachzufragen im Alexian Bros. Hospital, 1200 Belden Ave.

Verlangt: Deutsch-amerikanischer Chauffeur, ledig; muß sich allgemein nützlich machen auf Farm und Farm-Maschinerie verstehen; einer mit Erfahrung an Locomobile vorgezogen. Adr.: M. 1942 Abendpost. mi—son

Verlangt: Ein guter Teamster; stetige Arbeit. 49. Str. und S. Racine Avenue. midofr

Verlangt: Gute Bauschlosser, die selbständig arbeiten können, ebenfalls Helfer. New City Works, 49. Str. und S. Racine Ave. midofr

Stellung suchen Männer u. Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Gesucht: Porter sucht Stelle oder irgendwelche Außenarbeit; nur Nordseite. N. H., 1515 Mohawk Str., 3. Floor.

Gesucht: Guter Businesslunchkoch und Countermann, hat Referenzen, sucht Stelle. Adr.: N 1070 Abendpost.

Gesucht: 40jähriger Mann, amerikanischer Bürger, spricht gut deutsch und polnisch, sucht stetige Arbeit. Adr.: N 1071 Abendpost.

Gesucht: Erfahrener Bartender, nüchtern, kann gute Referenzen liefern, sucht Stelle. Tel. Wellington 5806.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Hausarbeit

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; $8 die Woche; katholisches vorgezogen. 5082 Lincoln Ave.

Verlangt: Frau für Hausarbeit, 3 oder 4 Stunden täglich. Corlels, 1957 Dayton Str., 2. Flat, hinten.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit. 733 North Ave.

Zu vermieten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: Drei schöne, helle Zimmer Wohnung. 1901 Bissell Straße.

Zu vermieten: 5-Zimmer Cottage, Bad, Gas, Hartholz-Fußböden, $20. 2632 Florence Ave. frsa

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Kauft ein Roominghaus, es bringt ein sicheres Einkommen; ehrl. Behandlung garantirt. Profite $40 bis $150 monatlich; Preise von $250 an, mit $100 Anzahlung. Geht zu Lange, 704 Nord Dearborn Str. 1mi1mtX

Zu verkaufen: 34-Zimmer Hotel, gut vermietet; Abzahlungen. 665 N. Clark Str. frdi

Grundeigentum und Häuser

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Nordseite

Zu verkaufen: $5500, modernes 2—6 Zimmer Flat, Bad und Gas, elektrisches Licht, Concrete Fundament, Laundry Zuber, großer Yard; hinten bequeme Cottage in 2—3 Zimmer Flats eingerichtet; Toilet und Gas; Miete $720 per Jahr; an Melrose Str., westlich von Lincoln Ave.; mache Bedingungen oder nehme Cottage als Teilzahlung. John Heim, 3148 N. Ashland Ave. dofrsa

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

— Darlehen auf Möbel —
Illinois Investment Company,
Nummer Acht South Dearborn Straße,
Südwestecke Madison, Room 310.
Paul Schilling, Manager.
Wir machen Darlehen auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen zu den niedrigsten Raten in Chicago, am selben Tage der Applikation.
$ 50.00 für einen Monat kosten....$ 1.75
100.00 für einen Monat kosten.... 3.50
200.00 für einen Monat kosten.... 7.00
300.00 für einen Monat kosten.... 10.50
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, schreibt und unser Agent wird Euch besuchen.
14ap1mtX

[Deutsche] Industrie

Handelsdepartement veröffentlicht wissenswerte Daten.

In den vom Handelsdepartement zu Washington herausgegebenen täglichen „Commerce Reports" wurde vor kurzem eine dem „British Board of Trade Journal" entnommene Uebersicht über die Lage der deutschen Bergwerks- und Hüttenindustrie veröffentlicht. Die britische Zeitschrift legte ihrem Artikel wiederum Berichte der „Frankfurter Zeitung" zu Grunde, und da dieses Blatt nicht blos im Besitz des einschlägigen Materials, sondern auch in der Lage ist, die Verhältnisse richtig zu beurteilen, so verdienen seine diesbezüglichen Ausführungen einiges Interesse. Freilich darf man dabei nicht außer Acht lassen, daß Frankfurt der Sitz weitverzweigter Finanzinteressen ist und diese sich in der Frankfurter Presse vielfach widerspiegeln.

Danach arbeiten alle Betriebe jener Industriezweige im ganzen Lande mit voller Kraft. Die Frankfurter Zeitung sieht bereits Anzeichen dafür, daß auch die normalen Bedürfnisse wieder Berücksichtigung zu erfahren beginnen. Sie weist aber auch darauf hin, daß die Transportschwierigkeiten groß sind; sonst würde die Produktion vielleicht eine noch größere sein. Dazu kommt noch die Tatsache, daß sich gerade in der Schwerindustrie der Arbeitermangel recht fühlbar macht. Denn während in der Leichtindustrie die männlichen Arbeiter unschwer durch weibliche ersetzt werden können, ist das in den Schmelzwerken, Hüttenbetrieben und Bergwerken nicht gut angängig, weil die Arbeit dort zu große Anforderungen an die physischen Kräfte der Arbeiter stellt.

Trotz dieser Nachteile haben die meisten Betriebe außerordentlich gute Geschäfte gemacht. Erwägt man, welche ungeheuren Mehrausgaben ihnen in Gestalt von Extrasteuern und erhöhten Materialpreisen und Lohnerhöhungen auferlegt worden sind, so müssen die riesigen Ueberschüsse der industriellen Unternehmungen berechtigtes Erstaunen hervorrufen. Dabei ist der Nettoprofit in beinahe allen Fällen durch ungewöhnlich hohe Abschreibungen noch beträchtlich verringert worden, und es steht auch nicht über allen Zweifel erhaben, wie die Frankfurter Zeitung meint, daß die von den Werken veröffentlichten Einnahmeziffern wirklich sämtliche Einnahmen enthalten.

Der Uebersicht liegen die Geschäftsausweise von 37 der größten Industriegesellschaften zugrunde, und von diesen 37 Betrieben setzten nur zwei im Jahre 1916 eine geringere Dividende als im Vorjahre fest. Bei einigen war der Gewinn sehr bemerkenswert. Die höchste Dividende weist der Köln-Neuessener Bergwerkverein mit 40 Prozent (gegenüber 35 Prozent im Jahre 1915) auf. Ihm kommt am nächsten die Ilse Bergbau A.-G. mit 36 Prozent Dividende (33 Prozent). Ihr schließen sich an die Bismarck-Hütte mit 30 Prozent (25), der Bochumer Verein für Bergbau und Gußstahlfabrikation mit 25 Prozent (25 Prozent), die Vereinigten Stahlwerke van der Zypen mit 25 Prozent (25 Prozent), die Friedrichshütte mit 25 Prozent (20 Prozent), Eisen- und Stahlwerke Hoesch A.-G. mit 24 Prozent (20 Prozent), Consolidation mit 22 Prozent (18 Prozent), A.-G. Lauchhammer mit 20 Prozent (15 Prozent), Gutehoffnungshütte mit 20 Prozent (20 Prozent), der Phönix mit 20 Prozent (20 Prozent). Eigentümlich berührt der Umstand, daß Krupps Dividende sich gegen 1915 um zwei Prozent verringerte und nur 10 Prozent betrug. Das erklärt sich wohl am ehesten durch die kostspieligen Vergrößerungen der Kruppschen Betriebe. Einzelne Unternehmungen haben ihre Dividende binnen Jahresfrist verdoppelt, so z. B. die Georg Marien Bergwerke. Im Durchschnitt zahlten die 37 Betriebe im Jahre 1916 13.9 Prozent Dividende gegen 11.9 Prozent im Jahre vorher. Im allgemeinen erwiesen sich die Betriebe im Rheinlande, in Westfalen und Oberschlesien nutzbringender als die in anderen Gegenden gelegenen, was wohl darauf zurückzuführen sein wird, daß sich in jenen Revieren ausgedehnte Kohlenlager befinden, die Kohlenversorgung mithin leichter war, andererseits aber auch die dort zu Tage geförderten Erze von besserer, ergiebigerer Qualität als anderswo sind.

Zwei Uraufführungen.

Bei der Uraufführung am Stadttheater in Bremen erwies sich die Tragödie „Saul" des jungen Leipziger Schriftstellers Friedr. Seebrecht als ein interessantes Bühnenwerk. Am Hoftheater in Kassel errang sich das dreiaktige Schauspiel „Sigurd Braa" des Norwegers Johann Bojer bei der ersten deutschen Aufführung einen starken Erfolg.

Leset die „Sonntagpost"

Börsennotirungen.

Chicago, den 10. Mai 1918.

Nachstehend die Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags:

	Eröffnung.	Hoch.	Niedrig.	11 Vorm.
Mais—				
Mai	$1.27½	$1.27½	$.—	$1.27½
Juli	1.47⅞–⅝	1.47⅞	1.46½	1.46⅞
Hafer—				
Mai	.76⅛–75⅞	.76⅛	.74⅞	.75¼
Juni	.73	.73	.72¾	.72¾
Juli	.68¼–68	.68¼	.67¼	.67⅞
Speck—				
Mai	45.65	45.65	45.25	45.25
Juli	45.65	45.70	45.65	45.70
Schmalz—				
Juli	25.87–82	25.87	25.65	25.67
Sept	.—	.—	25.95	26.00
Rippen—				
Juli	24.47	24.47	24.25	24.25
Sept	24.72	.—	.—	24.72

Nachstehend die heutigen Schlußnotirungen an der Getreidebörse:

	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Mai	$1.27⅝	.74⅝	45.20	25.27	23.65
Juli	1.45⅛	.71¾	45.75	25.67	24.25

Julimais schloß um 2¼, Hafer um ¾ bis 2½, Provisionen um 10 bis 70 niedriger ab. Die für Baarhafer zu zahlende Prämie ging von 3 auf 2 Cents über den hiesigen Preis für Maihafer hinunter, Gerste sank um 2 bis 4 Cents, während Baarmais so gut wie unverändert blieb. Die Meldungen über den Stand von Weizen und Hafer lauten anhaltend glän end.

Produkten-Börse.

Butter ist noch weiter gesunken, Hühner dagegen weiter gestiegen. Eier sowie Kartoffeln sind fest. Spargel und Kraut giebt es in reichster Fülle, auch an Bohnen, besonders Wachsbohnen, ist kein Mangel, ebenso an grünen Zwiebeln, von denen der Marktbericht erwähnt, daß sie kaum Marktwert haben.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Für Bäcker und Zuckerbäcker.

(Notirungen und Bericht von W. K. Jahn Co., 130 Nord Franklin Straße.)

Kakao	$0.16	—0.20
Starke Nachfrage, doch Preise stetig. 20% gut losbar, wie oben geringere Grade billig nach Butterfettgehalt. Preise steigend wegen geringer Vorräte an Kühlwaare und frischem Material.		
Gelatine	0.68	—1.05
Gute, eßbare Waare sehr wenig offerirt. Importirte abgeschnitten. Vor Schluß der Saison droht Mangel an Waare einzutreten.		
Japanische Gelatine (Agar-Agar)—		
Nr. 1		0.75
Nr. 2		0.70
Nr. 3		0.54
Getrocknete Eier		0.90
Nur Eiweiß		1.16
Gummi — Arabischer	0.32½	—0.50
Tragacanth, für Icecreampowder	1.75	—2.40
„Icecreampowder"	0.35	—0.40
„Maple"-Zucker (kanadisch)		
Milchstreupulver		0.24½
(Die Ernte ist ausverkauft.) (Viele Export-Orders.)		
Reismehl	0.10	—0.11

Zucker.

Granulirt, 100 Pfund	7.45

Molkerei-Produkte.

Butter.

(Notirungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund	0.42
„Firsts", das Pfund	0.41
„Seconds", das Pfund	0.34½—0.36½
Packwaare, das Pfund	0.30 —0.31½
„Ladles", das Pfund	0.33½—0.34

Eier.

(Notirungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Fresh Firsts", das Dutzend	0.33 —0.34
„Ordinary Firsts", das Dtzd.	0.32 —0.33
Gemischte Waaren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.31½—0.33

(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)

Käse.

(Notirungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund	0.21½—0.21¾
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.	0.21½—0.21¾
„Young America", das Pfund	0.22½—0.22¾
„Daisies", das Pfund	0.21¾—0.22
„Brick", das Pfund	0.19 —0.19½
„Long Horns", das Pfund	0.22
Schweizer (rund), Pfund	0.50
do. (Block), Pfund	0.34½—0.35½
Limburger, 2-Pfd.-Stücke, Pfd.	0.28
do., 1-Pfund-Stücke	0.29

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend).

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ Cent das Pfund höher.)

Hühner, das Pfund		0.27
Hähne, das Pfund		0.18½
Truthühner, lebend, d. Pfund		0.22
Enten, das Pfund	0.25	—0.26
Indian Runner Enten, d. Pfd.		0.22
Gänse, das Pfund	0.13	—0.14
Perlhühner, das Dutzend		4.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend		2.00
„Squabs", lebend, Dutzend		2.25
do., zugerichtet, Dutzend	2.00	—3.00
Kleine, magere weniger.		

(Zur Notiz für Geflügelsender! Nur gute, fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Rindfleisch (zugerichtet).

Rippen, Nr. 1, das Pfund ....$	0.30
do., Nr. 2, das Pfund	0.26
do., Nr. 3, das Pfund	0.20
„Loins", Nr. 1, das Pfund	0.32
do., Nr. 2, das Pfund	0.27
do., Nr. 3, das Pfund	0.20
„Rounds", Nr. 1, das Pfund	0.23
do., Nr. 2, das Pfund	0.20
do., Nr. 3, das Pfund	0.19
„Chucks", Nr. 1, das Pfund	0.22
do., Nr. 2, das Pfund	0.20
do., Nr. 3, das Pfund	0.19
„Plates", Nr. 1, das Pfund	0.16½

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Preise an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe	Hoch	Niedr.	Schlußpreise.
Amer. Shipbuilding	520	135	129	135
do., Vorzugsaktien	30	86	86	86
Booth Fisheries	80	23½	23½	23½
Chic. C. & Con. Rys., Vorzugsaktien	35	14½	14½	14½
Chic. Pneum. Tool	255	67½	67	67
Commonw. Edison	73	103	103	103
Diamond Match	30	113⅛	113	113
Hart, Sch. & Marx	60	60	60	60
Taskell & B.	40	40½	40½	40½
Illinois Brick	137	52	50	52
Lindsay Light	527	22	21½	22
Montg. Ward, Vorz.	6	102⅝	102⅛	102⅛
Peoples Gas	50	44½	44	44½
Quaker Oats	20	275	275	275
do., Vorzugsaktien	25	98	97½	98
Sears-Roebuck	80	143½	143	143
Stewart-Warner	155	60¼	59½	59½
Swift & Comp.	539	140	139⅛	139⅝
Un. Carbide & Carb.	1907	53½	52¼	53⅜
United Paperboard	170	22	21¾	22
Wilson Company	520	58⅛	57	57½
do., Vorzugsaktien	35	97½	97½	97½
Bonds.				
$5,000 Comm. Edison 1st 5s		91	91	91
11,000 Swift Co. 1st 5s		94⅜	94¼	94¼
100 U. S. Liberty 1st 4s		95.70	95.70	95.70
1,100 do. 2d 4s		95.70	95.70	95.70

Die nachstehenden Notirungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute, als Schlußkurse, bei den hiesigen Aktienmaklern bekannt gegeben worden:

	Heute.	Gestr. Schluß
American Can Company	45¼	44¾
American Locomotive Comp.	67¼	66⅜
American Smelting	81¼	81¼
Anaconda	67½	66⅞
Baldwin Locomotive	86½	83¾
Baltimore & Ohio	53⅜	53⅜
Bethlehem Steel	87	86¼
Chic., Milw. & St. Paul	42⅛	41⅝
Chicago & Northwestern	93	92¼
Central Leather Company	67⅞	68¼
Crucible Steel	69⅞	68⅝
Illinois Central	—	96⅜
Int. Mercantile Marine	25¼	25½
do., Vorzugsaktien	92⅝	92½
Int. Paper Comp.	41	41
Mexican Petroleum	96⅜	97
New York Central	72¾	71¾
Northern Pacific	87½	87¼
Pennsylvania Linien	43⅞	44
Reading	86½	87⅛
Republican Iron and Steel	87¾	88¼
Southern Railway	23⅛	23
Texas Oil	151⅝	152¼
Union Pacific	123⅞	123
U. S. Rubber	57⅞	57⅝
U. S. Steel	108¼	109⅛
do., Vorzugsaktien	110¼	110⅛
Utah Copper	82	83
Westinghouse	42⅞	42

U. S. Stammaktien kletterten heute bis auf 109⅞ hinauf, während die Vorzugsaktie 110⅛ steht. Die neue Freiheitsanleihe wird heute mit $98.40 quotirt.

Lebensmittelpreise.

Die staatliche Nahrungsmittelkontrolle setzte heute folgende Lebensmittelpreise für den Kleinverschleiß fest:

	Preis, den Kleinhändler zahlt.	Preis, den Hausfrau zahlen sollte.
Weißbrot—	per Laib	per Laib
1 Pfd., nicht eingewickelt	0.08	0.09
¾ Pfd., nicht eingewickelt	0.06¼	0.07½
1 Pfd., eingewickelt	0.08½	0.09–0.10
1½ Pfd., eingewickelt	0.12½	0.14–0.15
Mehl—		
Wohlbekannte Marken—	per Sack	per Sack
⅛ Faß, Baumwollsack	$1.23–1.40½	$1.30–1.53
⅛ Faß, Papiersäcke	1.18–1.35½	1.25–1.48
5 Pfd., ausgewogen	0.26–0.29	0.29–0.34
Andere Marken—		
⅛ Faß, Baumwollsack	1.44–1.64	1.51–1.77
5 Pfd., ausgewogen	0.29–0.33	0.32–0.38
Schrot- oder Grahammehl—		
5 Pfund Sack	0.27½–0.31½	0.30½–0.36½
Roggenmehl—		
Dunkel (rein)		
⅛ Faß, Baumwollsack	1.46–1.82	1.53–1.95
Dunkel (rein)		
5 Pfd., Baumwollsack	0.30–0.38	0.32–0.43
Maismehl—	per 100 Pfd.	per Pfund
Weiß	$4.50–5.75	0.05–0.07
Gelb	4.50–5.75	0.05–0.07
Gerstenmehl—		
⅛ Faß, Baumwollsack	1.45–1.70	1.52–1.83
5 Pfund	0.30–0.36	0.32–0.41
	per 100 Pfd.	per Pfund
Hominy	$6.00–7.00	0.06½–0.08¼
Reis—	per 100 Pfund	per Pfund
Fancy Head	$9.75–10.75	0.10¾–0.14¾
Blue Rose	9.00–9.75	0.10 –0.13¾
Reismehl	9.25–11.25	0.10 –0.15¼
Rolled Oats—		
Ausgewogen	$6.50–7.00	0.08½–0.09

Mit jedem Pfund Weizenmehl muß ein Pfund Surrogate verkauft werden. Surrogate für Weizenmehl sind: Maisgries, grobkörniges Maismehl, Maismehl, Hominy, Kartoffelmehl, eßbare Maisstärke, Reis, Reismehl, Gerstenmehl, Buchweizenmehl, Hafermehl, Rolled Oats, Süßkartoffelmehl, Sojabohnenmehl, Feteritamehl.

Roggenmehl kann ohne Surrogate verkauft werden. Mit jedem Pfund Schrot- oder Grahammehl müssen sechs Zehntel Pfund Surrogate verkauft werden.

Kartoffeln—	per 100 Pfd.	per 10 Pfd.
Nr. 1 Wisconsin, Minnesota und Dakota	$1.10–1.30	0.13–0.16
Nr. 2, do.	0.75–0.90	0.09–0.11
Nr. 1, Western	1.45–1.70	0.17–0.20
Butter—		
Creamery, extra, in	per Pfund	per Pfund
Kübeln	0.43–0.44	0.44–0.49
„Firsts"	0.39–0.43	0.40–0.45
In Pappschachteln 1½c höher als obige Preise.		
Kunstbutter—		
Standardsorte, Schachtel	0.29–0.30	0.32–0.35
do., per Rolle	0.28–0.29	0.31–0.34
Mittelsorte, Rolle und ausgewogen	0.26–0.28	0.29–0.33
Käse—American Vollmilch—		
	Pfund	Pfund
Großer, im Ganzen	0.23–0.27	———
do., aufgeschnitten	———	0.29–0.37
8—15 Pfd., im Ganzen	0.24–0.26	———
do., aufgeschnitten	———	0.30–0.36
Brick, im Ganzen	0.21–0.24	———
do., aufgeschnitten	———	0.26–0.33
Eier—		
Absolut frisch, geprüft:	per Dtzd.	per Dtzd.
Extras, 24 Unzen	0.35–0.37	0.36–0.42
Eier in Pappschachteln 1 Cent mehr als obige Preise.		
Kondensirte Milch—	per Büchse Cents	per Büchse Cents
(süß)		
Beste Sorte	0.16⅔–0.18¼	0.19–0.23
Mittlere Sorte	0.14 –0.16	0.15–0.19
Verdampft, ohne Zucker	0.10½–0.11½	0.11½–0.14½
Zucker—	per 100 Pfund	per Pfund
Klarer	$7.87–7.97	0.08–0.08¾
Sirup—	Dtzd. Büchsen	Büchse
Mais 90%, Zuckerrohr 10%, 1½-Pf.-Bü.	$1.22½–1.32½	0.12–0.14
Mais 90%, Zuckerrohr 10%, 5-Pfd.-Büchs.	3.60 –3.95	0.35–0.43
Backpflaumen—	per Pfund	per Pfd.
50— 60 Stück	0.12–0.14½	0.14–0.18¾
60— 70 Stück	0.11–0.13¾	0.13–0.16⅞
90—100 Stück	0.09–0.10	0.11–0.14
Bohnen—	per 100 Pfd.	per Pfund
Navy, ausgesucht	$13.00–15.00	0.15–0.19
Lima	15.00–16.00	0.17–0.20
Pinto	10.00–11.00	0.12–0.15
Büchsenlachs— 1 Pfund Büchsen		
	Dtz. Büchsen	Büchse
Pink	$1.90–2.10	0.19–0.23
Red Alaska	2.65–2.95	0.26–0.33
Schinken— ganze —		
10—12 Pfd. im Durchschnitt	per Pfund 0.30 –0.31	per Pfund 0.32 –0.36
14 bis 16 Pfund	0.28½–0.30	0.30½–0.35
Speck—		
Beste Sorten	0.43—0.47	0.46—0.53
Mittlere Sorten	0.38—0.40	0.41—0.46
Viereckige Stücke, ganz	0.27—0.28	0.30—0.34
Schmalz (bestes ausgelassenes)—		
In Pappschachteln	0.26½–0.27½	0.29 –0.34½
Beim Pfund	0.26 –0.27	0.28½–0.34
Standard, rein—		
Beim Pfund	0.25 –0.26	0.27½–0.32½
Schmalzersatz—		
Beim Pfund	0.24 –0.25	0.26 –0.31½
Kochöle, in Büchsen—		
	per Büchse	per Büchse
Maisöl, Pint	0.28 –0.31	0.31–0.38¾
do., Quart	0.52½–0.58½	0.58¾–0.73
Baumwollsamenöl—		
klein	0.33–0.37	0.37–0.46
mittel	0.66–0.73¾	0.74–0.92
Junghühner—		
Frische, 4 bis 5 Pfd.	0.30–0.32	0.32–0.37
5 bis 6 Pfund	0.30–0.32	0.32–0.37
Hähne—		
Frisch	0.22–0.23	0.24–0.28

Um große Summen.

Einsetzung eines Masseverwalters für Edwin D. Allen u. A. beantragt.

John D. Hand hat heute im Kreisgericht um Einsetzung eines Masseverwalters für Edwind D. Allen u. A. nachgesucht und gleichzeitig den Antrag gestellt, daß diese zu einer genauen Abrechnung gezwungen werden. Wie er sagt, hat er bedeutende Summen in die Pacific Ore Co. gesteckt, welche große Manganfelder in Süd Kalifornien ausbeutet, sowie auch in der Western Ore & Mining Co. in Philippsburg, Mont., die riesige Mengen von Erz an den Stahltrust verkauft, betreiben soll. Bei diesen Geschäftsunternehmungen sind angeblich riesige Summen verdient worden. Der Kläger behauptet, daß sein Anteil am Gewinn sich auf ungefähr $400,000 stellt und da ihm das Geld bisher trotz aller Mahnungen nicht ausbezahlt wurde, wandte er sich an die Gerichte.

Unfall oder Selbstmord.

Nachbarn der 80 Jahre alten, wohlhabenden Witwe Mary Briggs, 4339 Lake Park Ave., meldeten heute der Polizei, daß sie die Frau seit mehreren Tagen nicht mehr gesehen hätten, worauf Polizisten ein Fenster einschlugen und in die Wohnung eindrangen. Frau Briggs lang halbangekleidet tot auf ihrem Bette, der Brenner im Schlafzimmer und der eines Gasofens in der Küche standen offen. Ob Selbstmord oder Unfall vorliegt, ist noch nicht ermittelt.

° Heute wurde der Eisenbahnarbeiter Frederick Smith auf den Geleisen der Soo Linie von einem in westlicher Richtung fahrenden Zuge dieser Bahn überfahren und auf der Stelle getötet.

Koreanische Kinderehe

Kwan Ha Rey klagt in Chicago auf deren Lösung.

Herzlose Kinder.

Skizzen aus dem Countygericht. — Steckte Rasirmesser unter Kopfkissen, um ihr den Hals abzuschneiden. — Ein geisteskranker Mordwüterich.

Kwan Ha Rey ist in Korea am 27. Juli 1888 geboren. Als er fünfzehn Jahre alt war, brachten, nach koreanischer Sitte, seine Eltern ihn nach dem Heim von Cindo Park, wo Kwan und Cindo als Ehegatten zusammengegeben wurden, aber tatsächlich nicht in den Ehestand eintraten. Nach acht Tagen zogen sie zu Kwans Eltern, vier Wochen darauf kehrte Cindo aber zu ihren Eltern zurück, und ein Jahr später wanderte Kwan nach den Ver. Staaten aus. Im letzten Sommer traf er die Gattin zufällig in Honolulu, und da kamen sie überein, das eheliche Verhältniß zu lösen; später besuchte Cindo auch Chicago, wo Beide als alte Freunde verkehrten. Jetzt weilt sie wieder im Wunderlande Korea, und heute hat Rey im Kreisgericht auf Lösung des sonderbaren Verhältnisses angetragen. Richter Brothers wird über den Fall verhandeln.

„Du sollst Vater und Mutter ehren."

Vincenzo Migliori, 1104 West Taylor Straße, Schneider und Vater von zwei kleinen Kindern, soll für seine alten Eltern sorgen, jammert, daß er es nicht kann, da er den ganzen Winter außer Arbeit war; das Häuschen gehört ihm, ist aber verschuldet. Schließlich wurde er auf heute vor Countyrichter Scully bestellt, seine Frau versicherte aber, er sei vor vierzehn Tagen nach Cincinnati gereist. „Dann können wir nichts tun", sagte der Richter. „Er hält sich versteckt und arbeitet hier", behauptete die Mutter. „Finden Sie aus wo, und lassen Sie es mich wissen, dann will ich ihn schon kriegen", war des Kadis Rat.

Frank und Lorenz Levin, ersterer Schaffner im Speisewagendienst der Illinois Zentralbahn, sollen für ihren alten Vater, einen 73jährigen Patriarchen, sorgen, sind aber im Rückstande. „Was haben Sie mit Ihrem Gelde getan, als Sie jung waren?" fragte der Richter. „Euer Ehren, ich habe fünf Kinder aufgebracht und ihnen eine gute Erziehung gegeben, der sechste, der stets sich meiner angenommen hat, war Ingenieur im Regierungsdienst auf den Philippinen und ist dort ertrunken", erzählte der Greis. Der Richter gab den Söhnen Zeit, ihren Verpflichtungen nachzukommen.

Clemens und Amalia Hirtz, ein 83 bezw. 84 Jahre altes Ehepaar, beide Deutsche, waren verwittwet als sie sich vor Jahren zusammenfanden. Clemens brachte drei, Amalia zwei Kinder in die Ehe. Jetzt sollen sie helfen, Rudolph, einer der Söhne, mußte aber vorgeladen werden, der Richter gewährte ihm jedoch Bedenkzeit.

William Kopitzke, ein achtzig Jahre alter Deutscher, bezieht von der New Yorker Zentralbahn $9.73 monatlich Pension. Er wohnt mit seiner um sieben Jahre jüngeren Gattin Matilde 4446 Shields Ave. Sie haben sieben Kinder, drei aus der ersten Ehe der Gattin, vier aus der des Gatten. Die Alten mußten von den Kindern unterstützt werden, Fred, 5429 Princeton Ave., ein Sohn, weigerte sich, zu bezahlen. Es könne ihn Niemand zwingen, meinte er. Da er gut verdient, auch seine drei Kinder, so sagte der Richter: „Entweder bezahlen oder ins Gefängniß." Als Frl. Lucy, eine Tochter, eine Lippe riskirte, mahnte sie der Richter: „Mädel, wenn Du nicht ruhig bist, stecken wir Dich auch ein." Frl. Lucie legte darauf vor dem Gerichtssaal in ein paar Spalten langer Rede ihre Ansichten über die Mangelhaftigkeit mancher weltlicher Einrichtungen dar.

Schimmeyers farbenblinde Liebschaften.

Rose und William Schimmeyer haben im September 1907 in Milwaukee geheiratet und haben drei Kinder, welche die Frau aber mitnahm, als sie sich dieser Tage vom Gatten, einem Maschinisten der Großfleischer Morris & Co., wegen Trinkens und Ehebruchs mit einer Negerin, später mit einer weißen Wittib, trennte, wie sie in der Scheidungsklage behauptet. Der Beklagte soll auch die Weihnachtsfeier statt daheim bei jener Frau begangen haben.

James A. McIntyre beantragt die Lösung seiner Ehe mit seiner Florence, die er vor drei Jahren in Crown Point, Ind., geheiratet und die ihn schon im folgenden Dezember verlassen hat.

Mamie Matusaks Gatte Josef, ein Maschinist, soll sie häufig schwer mißhandelt haben, weshalb sie die Scheidung, die Obhut über ihr Knäblein und Nährgeld fordert.

Wegen Verlassens ohne Ursache beantragt Lucullus C. Wood die Lösung seiner kinderlosen Ehe mit Lou Lin Wood aus Tuscola, Ill. Sie hatten zehn Jahre, bis zum 10. April 1904, zusammengelebt.

Horace F. Taylor nimmt monatlich $125 ein, hat einen Kraftwagen, Geld in Banken und Aktien angelegt und Nachts ein Rasirmesser unter sein Kopfkissen gelegt, womit er seine Ehehälfte, die schöne Mary, umbringen wollte, sobald sie schlafe, wie er ihr gesagt haben soll. Einst schlug er ihr mehrere Zähne aus, häufig hat er sie mißhandelt, sagt sie in der Scheidungsklage. Das Paar hat vor fünfzehn Jahren geheiratet, Kinder hat es nicht.

Anscheinend gefährlicher Geisteskranker.

Im psychopathischen Hospital wurde der etwa sechzig Jahre alte Gemüsegärtner Joseph Niblo, ein Engländer, eingeliefert behufs Untersuchung seines Geisteszustandes. Der Mann soll eine Anzahl Drohbriefe geschrieben und sich einige Tage lang im Gebäude der „Tribune" herumgetrieben haben, angeblich um den Redakteur des Blattes, Joseph Patterson McCormick, zu ermorden. Niblo wohnte 1357 Nord LaSalle Ave.

Zwei Frauen verbrannt.

Heute zu später Nachmittagsstunde brach in dem Gebäude 208 Ost Superior Straße ein Brand aus. Zwei Frauen, die sich im 2. Stockwerk befanden, kamen in den Flammen um. Die Leiche der einen, einer Frau Lucy Movie, konnte geborgen werden. Auch mehrere Feuerwehrleute wurden verletzt.

Streit zwischen Anwälten.

Richter entscheidet ihn zugunsten der Regierung im J. W. W. Prozeß.

Ein Streit über die Zulässigkeit von Schriften, die Regierungsanwalt Nebeker gestern im J. W. W. Prozeß verlesen hatte und als Belastungsmaterial zu den Akten geben wollte, wurde heute zwischen ihm und Verteidiger Vanderveer zum Austrag gebracht. Richter Landis entschied zugunsten Nebekers. Vanderveer behauptete, daß die besagten Schriften und Aufsätze im Hauptquartier beschlagnahmt worden, ehe sie veröffentlicht worden seien, und deshalb hätten sie mit der Anklage nichts zu tun und könnten nicht als Belastungsmaterial dienen.

Nebeker setzte darauf seine unterbrochene Vorlesung fort. Er befaßte sich heute hauptsächlich mit Schriften zur Anweisung über Streiks und über die Anwendung von Sabotage, d. h. Zerstörung von Eigentum des Arbeitgebers seitens des Arbeiters.

Daß zwischen den J. W. W. und den Bolschewiki in Rußland im vorigen Sommer ein Briefwechsel stattgefunden hat, geht aus Briefen hervor, welche Anwalt Nebeker gestern der Jury vorlas. In einem dieser aus Rußland stammenden Briefe heißt es: „Was ist mehr zivilisirt für die Arbeiter, als Pulver zu machen, das nicht explodirt, oder Kanonen zu vernageln, die auf unsere Brüder aus anderen Ländern gerichtet werden?" Des Weiteren wird zur Sabotage und zu Fehlsendungen von Fracht geraten.

Brauer Bartholomay verklagt.

Seine Gattin verlangt bedingte Scheidung und hohes Nährgeld.

Auf bedingte Scheidung von dem Brauereibesitzer Philipp Bartholomay hat im Superiorgericht heute seine Gattin Rose angetragen, sowie auf seinen Einnahmen von $30,000 das Jahr entsprechendes Nährgeld. Das Ehepaar hatte am 21. Juni 1882 geheiratet und bis zum Februar 1908 in Buffalo, N. Y., gewohnt, dann war es nach Chicago übergesiedelt. Am 10. Januar 1912 hatte der Beklagte sich von der Klägerin getrennt, und seither statt $25,000 nur $15,000 für den Lebensunterhalt zur Verfügung gestellt, aber seit letztem Juli soll er ihr überhaupt nichts mehr gegeben haben, angeblich um sie zu veranlassen, auf Scheidung anzutragen. Er hat Geschäftsinteressen in Chicago, Buffalo und Rochester, soll auch sein bewegliches Vermögen, Bonds, Aktien usw. in allen drei Städten angelegt und gedroht haben, er werde sich der Gerichtsbarkeit der Chicagoer Gerichte entziehen und seine Fahrhabe mitnehmen, wenn sie Ansprüche an ihn stelle. Die Frau erwirkte daraufhin einen Einhaltsbefehl. Bartholomays Vermögen wird von ihr auf eine halbe Million Dollars geschätzt. Darüber, was zur Entfremdung der Gatten führte, gibt die Klage keinen Aufschluß.

Um ihr Schicksal besorgt.

Zwei junge Mädchen von den Eltern und der Polizei gesucht.

Seit dem 8. Mai wird die 15jährige Lillian Niepupski, auch Rogers genannt, wohnhaft Nr. 1440 N. Paulina Straße, vermißt. Die um das Schicksal der Tochter besorgten Eltern haben heute die Polizei ersucht, doch Nachforschungen nach dem Verbleib der Vermißten anzustellen. Lillian hat braunes Haar und blaue Augen. Sie war mit einem schwarzen Hut, grünem, grau besetztem Mantel, schwarzem Rock und weißen Schuhen und Strümpfen bekleidet.

Auch die 15 Jahre alte Julia Seuerstaller, East Chicago, Indiana, wurde der hiesigen Hauptwache als vermißt gemeldet. Nach Ansicht der Mutter ist sie mit dem 20jährigen Jim De Paul, East Chicago, durchgebrannt. Von dem Mädchen, das im Hauskleide und mit vorgebundener rasenfarbener Schürze die elterliche Wohnung verließ, fehlt bislang jede Spur.

Armes Würmchen!

Im Erholungszimmer für Frauen in einem Allerhandladen im Geschäftsviertel hat heute Vormittag eine Italienerin ihr zwei Monate altes Töchterchen ausgesetzt. Das Kind hat Aufnahme im St. Vinzent Findelhause gefunden. Auf die herzlose Mutter fahndet die Polizei.

Kampf gegen Sergel.

Rep. Faktionen wollen Neuwahl für seinen Posten erzwingen.

In der Herbstwahl.

Behaupten, er sei nur auf zwei Jahre zum Präsidenten der Abwasserbehörde erwählt worden. — Treffen Vorbereitungen zum Jahreskonvent.

Alle Anzeichen deuten darauf hin, das gewisse politische Kreise versuchen werden, den vor längerer Zeit angeregten Plan, Charles H. Sergel als Präsidenten der Abwasserbehörde loszuwerden und die Wahl eines neuen Präsidenten zu erzwingen, zur Ausführung zu bringen. Die Befürworter des Plans erklären, daß der Präsident der Abwasserbehörde nur auf zwei Jahre erwählt werde, und daß daher die Amtszeit Sergels als Präsident der Körperschaft in diesem Jahre ablaufe, und ein Nachfolger für ihn in der kommenden Novemberwahl erwählt werden müsse. Sie behaupten, daß die einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen keinen Zweifel darüber aufkommen lassen, obwohl sie bisher nie geltend gemacht worden sind. Die Behauptung, daß der Präsident der Abwasserbehörde nur auf zwei Jahre erwählt werde, wurde zuerst vor weniger als einem Jahr im Lauf des beständigen Kampfes zwischen dem jetzigen Präsidenten Sergel und der Mehrheit der Abwasserbehörde aufgestellt. Daß Präsident Sergel einem derartigen Versuch energischen Widerstand leisten, und es zu einem erbitterten gerichtlichen Kampf kommen würde, darüber besteht in politischen Kreisen kein Zweifel.

Wie verlautet, zieht sowohl die republikanische Faktion der Neutralen, deren Haupt Generalanwalt E. J. Brundage ist, als auch die Faktion Deneen die Wahl eines Nachfolgers für Sergel in Betracht und ist auf der Suche nach einem passenden Kandidaten. Die Neutralen begünstigen, wie es heißt, Ald. W. O. Nance, einen Mediziner, der seit verhältnißmäßig kurzer Zeit zu ihrer Faktion gehört, während die Faktion Deneen voraussichtlich als ihren Kandidaten Ald. Harry E. Littler von der 28. Ward auswählen wird. Die Rathausfaktion ist der Frage noch nicht näher getreten. Auf demokratischer Seite dürfte, wenn der Plan durchgeführt wird, jedenfalls Abwasserkommissär James M. Dailey als Kandidat aufgestellt werden. Präsident Sergel gehört selbst zur Faktion der Neutralen, dürfte aber auf keine Hilfe von ihnen zu rechnen haben.

Ob der Plan zur Ausführung gebracht werden kann, hängt von Generalanwalt Brundage und Countyrichter Scully ab. Würde der Generalanwalt ein Gutachten abgeben, daß der Präsident der Abwasserbehörde nur auf zwei Jahre erwählt wird, so würde es noch der Einwilligung des Countyrichters, eine Wahl für den Posten anzuordnen, bedürfen. Ein dahingehendes Gesuch kann von irgendeinem Wähler gestellt werden. Ein anderer interessanter Punkt, der in Verbindung mit der Angelegenheit zur Sprache gebracht werden würde, ist der, ob Sergel, falls eine neue Präsidentenwahl anberaumt wird, Mitglied der Abwasserbehörde bleiben wird oder auch als solches aus der Behörde ausscheiden muß.

Appell an McAdoo.

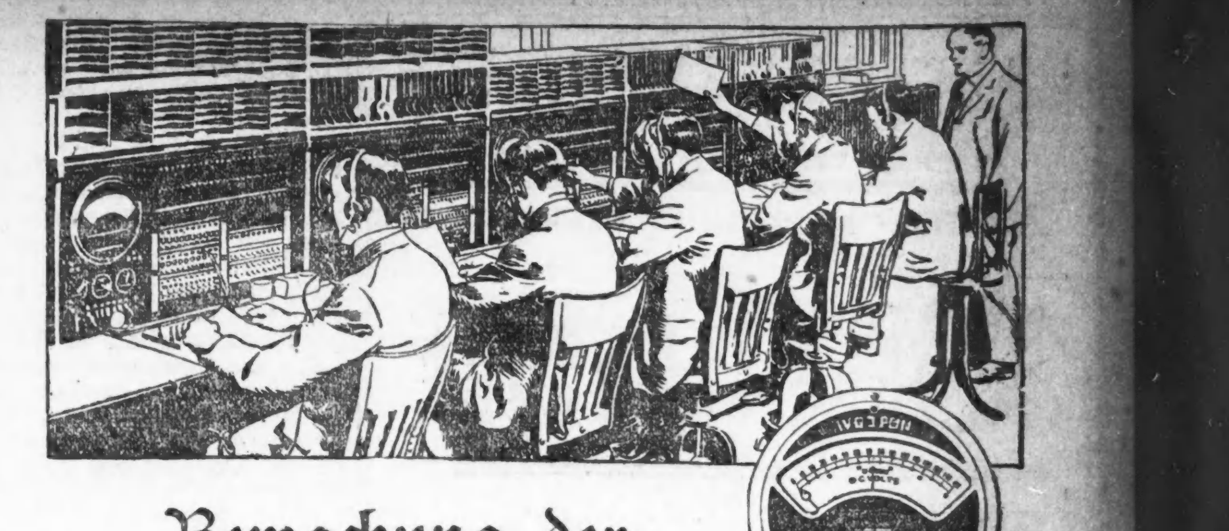
Ald. Maypole, Vorsitzender des stadträtlichen Ausschusses für Geleiseerhöhung, ernannte heute einen aus den Ald. L. B. Anderson, Olson, Iliff, Govier und ihm selbst bestehenden Unterausschuß, der sich am Montag Abend nach Washington begeben wird, um bei Eisenbahndirektor W. G. McAdoo bezüglich der Vollendung von Geleiseerhöhungsarbeiten vorstellig zu werden. Der Ausschuß sucht in Erfahrung zu bringen, ob die Arbeiten vollendet werden können oder nicht. Die Leiter der betr. Bahnen selbst wissen nicht, wie weit sie in der Angelegenheit gehen können. Es handelt sich um Arbeiten, deren Kosten sich auf eine Million stellen werden. Einer der Hauptgründe, welche der Ausschuß dem Bundeseisenbahndirektor unterbreiten wird, ist der, daß die öffentliche Sicherheit die Vollendung der Arbeiten unbedingt nötig macht. Der Ausschuß wird dem Eisenbahndirektor mitteilen, daß im Jahr 1917 71 Personen an Niveaukreuzungen im Weichbild von Chicago ums Leben gekommen sind, und daß 355 Personen zum Teil lebensgefährlich verletzt worden sind. Im Jahr 1916 betrug die Zahl der getöteten Personen nur 51.

Verbündete Vereine.

Der Vollziehungsausschuß der Verbündeten Vereine für örtliche Selbstregierung traf in seiner gestrigen Sitzung die endgiltigen Vorbereitungen für den diesjährigen Konvent des Verbandes, der am 26. Mai in der Nordseite Turnhalle stattfinden wird. Der Ausschuß für politische Tätigkeit wurde mit der Ausarbeitung eines Beschlußantrags beauftragt, in dem dagegen protestirt werden soll, daß im Lauf des jüngsten Streites über die Schankscheine die Verbündeten Vereine und die ihnen zugehörigen Vereinigungen mit den zweifelhaften Organisationen, welche Schankscheine mißbrauchen, in einen Topf geworfen worden sind. Außerdem soll dagegen Protest erhoben werden, daß im Lauf des Streites den Verbündeten Vereinen keine Gelegenheit gegeben worden sei, ihre Seite der Sache darzulegen, daß vielmehr nur die gegnerischen Elemente zu Wort gekommen seien. Die Anträge sollen im Jahreskonvent zur Annahme gebracht werden.

Stuckart erspart Zinsen.

Countyschatzmeister H. Stuckart hat während der letzten Tage die $4,000,000 abgezahlt, welche die Countyverwaltung auf zukünftige Steuereinnahmen geborgt hatte, um sich die Mittel zur Deckung laufender Ausgaben zu beschaffen. Diese Anweisungen müssen mit 5¼ Proz. verzinst werden. In früheren Jahren sind diese Anweisungen nie vor Ende Juni eingelöst worden. Durch ihre sofortige Einlösung nach Eingang der Steuern hat Countyschatzmeister Stuckart der Countyverwaltung das nette Sümmchen von $35,000 erspart.



Bewachung der Verbindungslinien

Eine Armee ist beständig auf Wache zum Schutze der Bell-Telephon-Linien. Es ist die Armee der Telephon-Prüfer, und sie arbeitet so wirksam und ruhig, daß die Telephonkunden, die sich ihres Schutzes erfreuen, selten etwas davon hören.

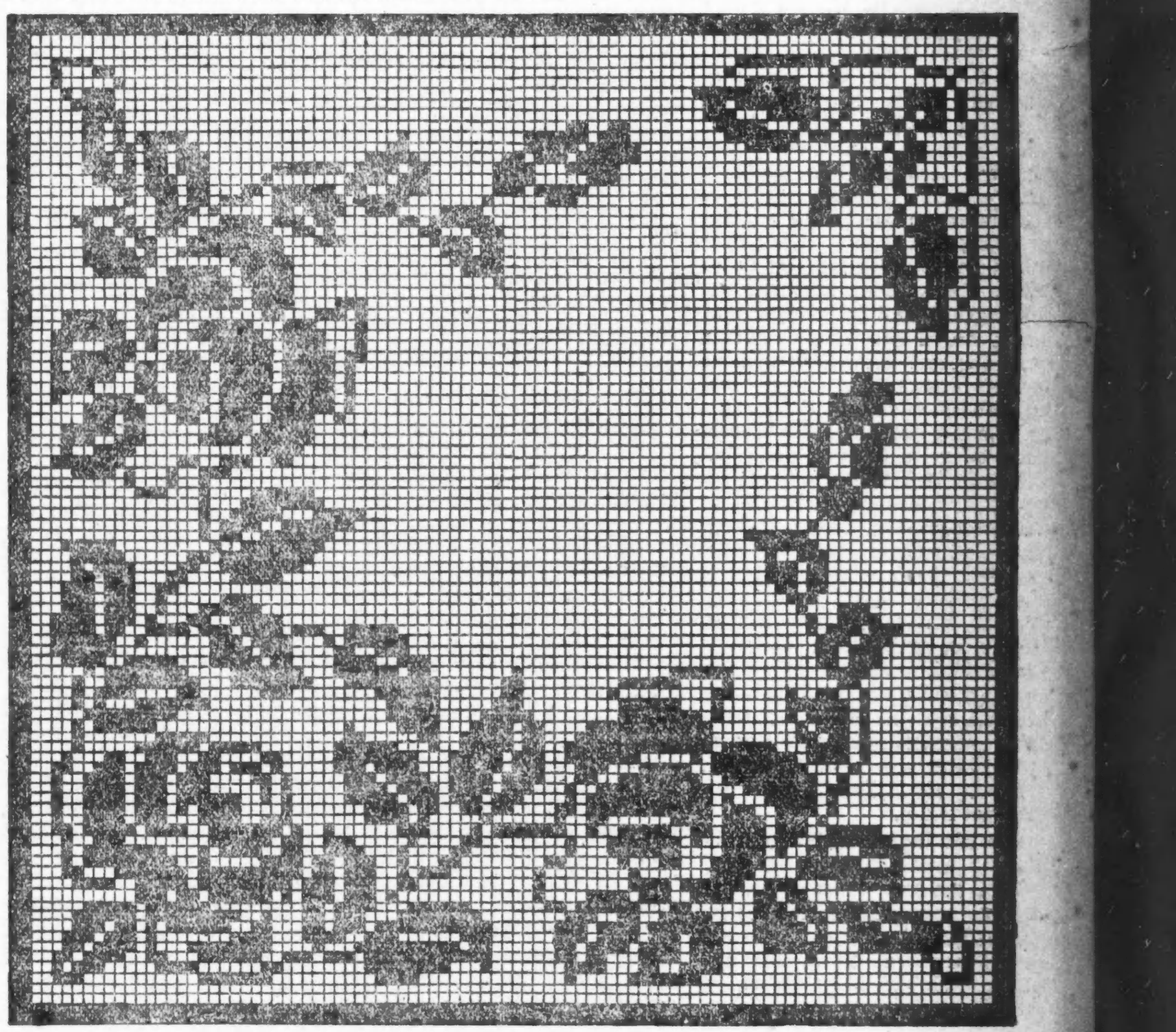
Die schwere Artillerie dieser Armee ist veranschaulicht in der beigefügten Abbildung des Telephon-Prüfschalters mit seinen vielen komplizierten elektrischen Einrichtungen, um den Feind zu erreichen— Verkehrsstörungen. Die Prüfmannschaften sind beständig in Berührung mit dem Drahtnetz. Sie leiten die Ausbesserer beim Aufsuchen der Stelle der Störung, sie sagen den Einstellern und Arbeitern an den Leitungen, ob die neue Linie und Instrumente in guter Verfassung sind; sie sehen zu, daß die Ausstattung auf der Höhe der Zeit ist.

Nur ein kleiner Teil der Telephon-Ausrüstung ist gewöhnlich den Kunden sichtbar. Die Meilen von Umschaltbrettern, Signal-Apparaten, Kraftanlagen und Untergrund-Drähten, die nicht sichtbar sind, erfordern unausgesetzte Aufmerksamkeit, und die Prüfmannschaften machen täglich tausende von Proben, um Unregelmäßigkeiten zu verhindern, welche den Dienst stören könnten.

W.S.S. WAR SAVINGS STAMPS ISSUED BY THE UNITED STATES GOVERNMENT

CHICAGO TELEPHONE COMPANY

Handarbeits-Muster.



Dieses Spitzen-Sofa-Kissen wird je nach der gewünschten Größe mit Häkelgarn Nr. 15 bis 30 ausgearbeitet. Dazu gehört ein Läufer und ein quadratisches Deckchen, für welche die Vorlagen später erscheinen sollen.

War im Komplott.

Im übrigen will sich „Big Joe" Moran aber auf keine Enthüllungen einlassen.

„Es kann mir Niemand verdenken, wenn ich alles daran setze, um auf irgend eine Weise aus dieser Hölle herauszukommen, und dazu ist mir kein Mittel zu gut oder zu gefährlich", sagte heute Joseph („Big Joe) Moran, ein bekannter Spindenknacker und Wegelagerer, zu einem Berichterstatter der „Abendpost" im Countygefängniß. Eine englische Morgenzeitung hatte eine „Enthüllung" gebracht, der zu Folge Moran einem ihrer Vertreter gegenüber äußerte, daß er das Haupt der aus vier Insassen des Gefängnisses bestehenden Verschwörergruppe war, die am Samstag durch Sprengung einer Mauer mit Nitroglyzerin den Weg ins Freie zu gewinnen versuchte. Moran sollte auch erklärt haben, daß ihm das Nitroglyzerin durch einen Schlauch von Freunden zugeleitet wurde. Die Wahrscheinlichkeit aber spricht sehr gegen die Wahrheit dieser Angabe, denn Besucher, selbst Rechtsanwälte, sind immer durch zwei Eisendrahtgitter, zwischen denen ein Hohlraum von mindestens einem Fuß besteht, von den Gefangenen getrennt. Dabei sind die Maschen des Gitters so eng, daß man kaum den kleinen Finger eines Kindes hindurchzwängen könnte, viel weniger also einen Gummischlauch. Moran stellte dem Berichterstatter der „Abendpost" zwar seine Teilnahme an dem Ausbruchsversuch nicht in Abrede, erklärte aber im Uebrigen, daß man von der oben erwähnten Enthüllung glauben möge, was man wolle. „Wenn Davies" (der Gefängnißverwalter) so verd— „smart" ist, warum strengt er dann seinen „Coco" nicht mehr an und findet selbst aus, wie die „Soup" hereingekommen ist?" So schloß er seine Unterredung.

Blitz der Brandstifter?

Anlage der U. S. Paste & Sizing Co. von Feuer schwer beschädigt.

Kurz vor Mitternacht brach in dem dreistöckigen, der United States Paste and Sizing Co. gehörenden Fabrikgebäude, 660 West Lake Str., Feuer aus, das sich infolge des herrschenden starken Windes schnell über die ganze Anlage verbreitete und einen Schaden von etwa $25,000 anrichtete. Die Feuerwehr mußte sich in der Hauptsache darauf beschränken, die angrenzenden Gebäude zu schützen. Die Entstehungsursache konnte bisher mit Bestimmtheit nicht festgestellt werden. Es erscheint nicht unwahrscheinlich, daß während des Gewitters der Blitz zündete und das Feuer einige Zeit schwelte, ehe die Flammen von Straßengängern bemerkt wurden, die dann den Alarm abgaben.

* Im Countyhospital starb gestern der 25 Jahre alte Stephen Lewandowski, 1836 Marshfield Ave., an einer Kopfverletzung, die ihm ein vom Dache fallender Ziegelstein beigebracht hatte.

* Die 35jährige Frau Julie Wladychin ringt im Policlinic Hospital mit dem Tode, nachdem sie gestern Abend in selbstmörderischer Absicht in ihrer Wohnung, 856 Townsend Str., Karbolsäure genommen hatte. Ueber den Beweggrund konnte nichts in Erfahrung gebracht werden.

* In dem Grabschprozeß des Politikers Francis A. Becker ist heute vor Richter Kavanagh die Geschworenenauswahl im Gange.

— Offenes Geständniß. — (Der kleine Hugo ist bei Bekannten auf Besuch.) — „Hugo, wann mußt du wieder nach Hause?" — „Nachher, wenn ich satt bin!"

Lowest Prices Our Chief Attraction

Boston Store

STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Verlangt

Verkäufer

Wir können Verkäufern und Verkäuferinnen permanente Stellungen mit liberalen Löhnen für jedes Department in unserem Laden offeriren, viele mit ausgezeichneten Gelegenheiten zur Beförderung.

Nachzufragen in der Supt. Office

Von 8.30 Vormittags bis 5.30 Nachmittags — 6. Floor

Trading Stamps sind extra Ersparnisse an Einkäufen. Wir geben

Doppelte "S & H" Grüne Stamps bis Mittag

Einfache S.&H. Stamps am Nachmittag und Abends.

Candies

Chokolade Molasses Chips, in allerbeste Chokolade getaucht, schmecken fein, die beste 40c Sorte, Pfund 26c
In allerbeste Chokolade getauchte Peanuts, Pfund 30c
Peanut Butter oder Molasses Kisses, sehr frisch und gut, Pfd... 16c
5c Kaugummi, Spearmint, Juicy Fruit, Double Mint, Youcatan, Icemans Pepsi, California Fruit, Black Jack oder Smith Bros. (6 Packete an einen Kunden), speziell, Packet 2½c

Drogen etc.

50c absorbirende Watte, 1 Pfd. Rolle, 33c
25c Jctum, alle Farben, zu.........16c
50c Sloans Liniment zu 37c
25c Petermanns Liquid od. Pulver..17c
35c Peroxide, 1 Pfund für..........18c
$1 Wampoles Extract Cod Liver Oil, 63c
50c Daggett & Ramsdells Cold Cream, 29c
50c Pepsodont Zahn-Paste zu 32c
50c La May Gesichtspuder zu 29c
Olivilo Seife, Dutzend 83c, Stück......7c
30c Cutex Cuticle Remover zu........18c

S. & H. Doppelte Grüne Stamps jeden Vormittag.

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVE. AT PAULINA ST. 36th Year LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND

Unterzeichnet heute ein Versprechen, War Saving Stamps zu kaufen. — Buden in beiden Läden auf dem Hauptfloor.

Militär-Armbanduhren

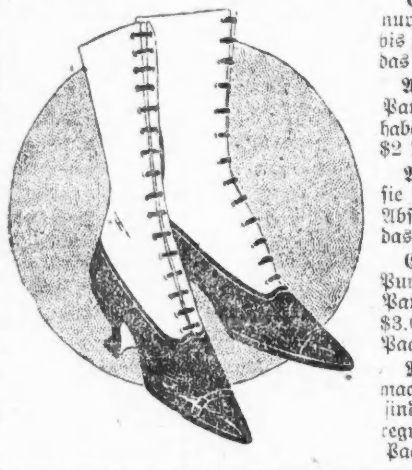
Nickelgehäuse, Kitchener Straps, garant. Werk, bester $6.98 Wert; speziell zu $4.95

Andere bis zu $21.95.

$7 Damenschuhe, Paar, $4.98

Hochfeine Damenschuhe, in echtem grauen u. havanabraunem Kid; hohe und niedrige Absätze, hohe Fasson; haben Stoff-Oberteile, zum Kid passend; ein $7 Wert; das Paar zu.

Velour Calf Knabenschuhe, zum Schnüren und Knöpfen, zwei Fassons, eine englische und eine breitzehige; haben Rinexsohlen, die besser halten als Leder; es sind $3 Werte, das Paar zu $1.98



Ganz solidlederne Mädchenschuhe, Matt Calf; nur zum Knöpfen, alle Größen bis zu 2; $2.39 Wert, das Paar zu. $1.49

Ankle Strap Mädchen-Pumps, Mattleder u. Patent Colt; Goodyear genäht; haben solide Ledersohlen; $2 Wert; das Paar zu........ $1.19

Ankle Straps für Kinder — Patent Colt, sie sind handgewendet, haben Spring Absätze; $1.39 Wert — das Paar zu.......... 98c

Eine große Partie niedrige Damenschuhe, in Pumps, Straps und Oxfords, mattes Leder und Patent Colt, sind gute Fassons, $3.00 und $3.50 Werte, das Paar zu nur $1.98

Männerschuhe, aus ganz solidem Leder gemacht, in Knöpf- und Blucher-Fassons — alle sind neue Frühjahr-Fassons, reguläre $3.50 Werte — das Paar zu nur $2.49

Große Werte in Kleidungsstücken

Damen- und Misses-Kleider, wert bis zu $30.00. Taffetas, Georgette Satin, Foulard und Serges, für Nachmittags und Straßengebrauch, in allen den neuen Schattirungen der Saison; elegant aussehende Kleider für Damen und Misses — speziell zum Verkauf am Samstag zu nur $16.50

Die größten Bargains, die je in unserem Kleider-Department offerirt wurden. Kleider aus Seide, Taffeta, Satin, Crepe de Chine, Foulards, Georgette, Combination und Serges; alle Größen für Misses und Damen, zu $9.50

Neue Frühjahrs- und Sommermäntel, neue Fassons, die jeder Dame gutstehen, die einen Mantel braucht, zu einer großen Herabsetzung; gemacht aus Wolle, Velour, Poplin, Chiffon, Broadcloth, Seide, Taffeta, Gaberdine, Tweed, Mixt.. $15.50

Diese Anzüge sind alles neueste Frühjahrsfassons und speziell markirt für diesen Verkauf. 110 neue Frühjahr Serge Anzüge in allen Größen, zu $12.50. 50 prachtvolle Seide-Anzüge zu $12.50. 235 neue Anzüge aus Poplin, Delhi, Shepherd Checks, Novelty Mixtures, alle in den neuesten Fassons und Schattirungen, wert bis zu $30.00, zu nur $12.50

300 Anzüge der besseren Sorte, gemacht aus Poiret Twill, Tricotine, Silverton Jersey, Wolle-Poplin, Broadcloth, Serges und Homespuns; eine Klasse von Anzügen, die nicht wieder zu diesem Preis verkauft werden können. Gerade in der Mitte der Saison verschleudern wir diese Anzüge; kommen Sie frühzeitig, sodaß Sie die erste Auswahl haben; zu nur.......... $19.50

Von 8:30 bis 10 Vorm.— Ihre Auswahl von 200 Kindermänteln, Größen von 6 bis 14 Jahren, aus Serge, Shepherd Checks, Novelties und Mixtures, zu.... $2.89

Von 2 bis 4 Nachm. Eine Partie von etwa 100 Anzügen für wachsende Mädchen, aus sehr feinen, modernen Shepherd Checks, Gr. 12 bis 19, zu........ $5.50

Von 10 bis 12 Mittags. Eine Partie von 150 Mänteln für Damen und Misses, aus Wolle-Serge, Shepherd Checks, Novelty Mischungen und Wolle-Plaids; Ihre Auswahl zu $6.50

Von 4 bis 6 Nachm. Ein weiterer wundervoller Bargain in Kindermänteln, in vielen verschied. Fassons und Farben; gemacht aus Serge, Checks und Novelty Mixtures, zu $1.79

Von 6 bis 8 Abends. — Eine große Auswahl von Röcken für Damen und Misses, in den neuesten Fassons und Schattirungen; gemacht aus Seide und Cloth, Poplin, Serges und Novelty Mixtures, $6.00 Werte, zu $2.95

Männer-Ausstattungsartikel

Weiche Männerhemden, mit Halspasse, feiner Stoff, garantirt echtfarbig, Größen 14 bis 18, regulärer $1.50 Wert, zu.......... $1.05

Negligee Männerhemden, weiche Zurückleg-Manschetten, extra Qual. Percale, große Auswahl hübscher Muster, $1.00 Wert, zu.......... 69c

Seidene Four-in-Hand Ties für Männer, Open End-Fassons, hunderte schöner Muster, es sind 50c und 65c Werte, zu.......... 39c

Sporthemden für Männer, guter ass't. Stoff, helle u. dunkle gestreifte Effekte, speziell verkauft zu.... 65c

Für Sport

Auto Casings, Non-Skid, gar. 1. Qual., 4000 Meilen, Größe 30x3½ zu $11.95 — Größe 30x3 zu........ $8.95
Graue innere Tuben, extra Qual., 30x3, zu.... $1.95
Ford Wrench Set— besteht aus 7 assortirten Größen, — speziell zu...... 69c
Carborundum Valve Grinding Compound zu 19c
Havoline Oel, mittlere Sorte— keine Post- oder Telephon-Bestellungen, 5 Gallonen für $2.25

Spezielles in Putzwaaren

Ein großes Sortiment von neuen zweifarbigen Milan Hüten; spezielle Werte für Samstag, verkauft zu nur.......... $2.50

Großes Sortiment von neuen weißen Hüten, Leghorns, sowie weißen Milans, wie Abbildung, u. and. Spezialitäten, Samstag aufw. von.... $4.00

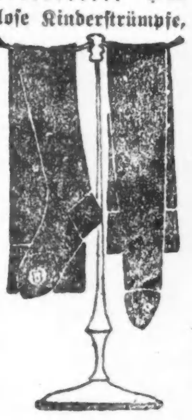
Wir haben eine sehr große Auswahl von schönen Automobilkappen — zu sehr mäßigen Preisen zu haben.

Handschuhe und Strümpfe

Seidenfaser nahtlose Damenstrümpfe, hochgespleißt, doppelte Sohle, Ferse und Zehe, Garter Top, in schwarz, weiß und fancy Farben, per Paar... 50c

Seidenfaser nahtlose Männerstrümpfe, hochgespleißt, doppelte Sohle, Ferse und Zehe, in schwarz, weiß und lohfarbig, assortirte Größen, das Paar 39c, oder 3 Paar für.......... $1

Feine gerippte baumwollene nahtlose Kinderstrümpfe, verstärkte Ferse u. Zehe, schwarz u. weiß, Größen 6 bis 9½, das Paar zu.......... 25c



Feine Lislefinish nahtlose Babysocken, in weiß mit fancy gestreiften Cuffs; ein großes Sortiment von Farben, Größen 4 bis 8½, das Paar zu.......... 25c

Extra schwere Milanese, kurze double Tip seidene Handschuhe für Damen, mit schwer besticktem Rücken; in schwarz, weiß, grau und in champagnerfarbig, das Paar zu.......... $1

Kurze double Tip Tricoseide Damenhandschuhe, schwarz, weiß, und weiß mit schwarzem Combinationrücken, per Pr. 65c

Ein Kleider-Ereigniß ohne Gleichen in Bezug auf Werte!

Männer- u. junge Männeranzüge

Samstag wird der großartigste Kleider-Tag in unserer Geschichte sein. Zwei große Einkäufe, von denen jeder Anzug ein wirklicher Preis ist, nach dem Sie eilen sollten.

469 Anzüge von einem der besten Fabrikanten Chicagos von feinen handgeschneiderten Kleidern werden in zwei großen Partien offerirt: die Preise gehen herunter, nicht hinauf.

$20 und $25 Anzüge verkauft zu $13.75. — Trotz dieses niedrigen Preises werden Sie überrascht sein von der Schönheit der Stoffe; Tweed, Kammgarn, Cassimeres, Cheviot, geschneidert in den neuesten Frühjahrs-Fassons. — Größen 33 bis 44. Versäumen Sie die Gelegenheit nicht, einen $25-Anzug zu erhalten zu $13.75

$25, $30 und $32.50 Frühjahrsanzüge zum Verkauf zu $18.75. — Jeder Anzug ist handgeschneidert, ein Teil mit Seide gefüttert; Military Modelle für junge Männer; konservativere Fassons für ältere Männer. Die Stoffe sind glatt appretirte Cassimeres, feine Kammgarne und Serges; Größen 34 bis 46; speziell zu nur.......... $18.75

Headlight Overalls, blau und weiß gestreift, alle Größen von 36 bis zu 50, am Freitag verkauft zu $1.69

Slip-on Regenmäntel für Männer, lohfarbig oder graue Mischungen, alle Größen, reguläre $5.00 Werte, zu $2.95

Einzelne Männerhosen, feine dunkle gestreifte, ein Teil mit Shadow-Streifen und einfarbig, Größen 30 bis 42; speziell zu $2.95

Anzüge für Knaben

Waschbare Knabenanzüge, alles neue, reine, frische Waare, f'ch gestreift, weiße Kragen und Manschetten, in weiß oder blau, Größen 2 b. 8 Jahre, zwei große Part., 98c & 59c

Sailor- oder Middy-Knabenanzüge, 2 Paar Hosen, eine lange und eine kurze, feiner Stoff, weiß m. blauem Galatea-Kragen, Größ. 2 bis 8 J., $1.98

Frühjahrs-Reefers f. Knaben, 100 Musterröcke, wert bis $7.50, Größen 2½ bis 8 J., Samstag zu.. $5

Knabenblusen, fancy helle Partie, schlichtblau, Crambray oder lohfarbiges Khaki, alle Größen, 6 bis 16 Jahre, zu nur.... 65c

Knabenhüte und Kappen. 1200, alle neuesten Muster und Formen; wert bis zu $1.00 — verkauft zu 50c

Damenkragen, Waists etc.

Georgette Crepe Blusen für Damen, bestickt und mit Beads garnirt, in verschiedenen Schattirungen; reguläre $5.98 Werte, speziell zu $4.95

Fancy Voile Blusen für Damen, hübsch mit Spitzen und Stickerei garnirt — Größen von 38 bis 52 — speziell zu $1.98

Marabou Capes, natürlich mit Ostrich garnirt —$5.98 Wert, zu.. $4.98

Georgette oder Organdy Kragen und Sets für Damen, weiß und farbig; speziell zu 25c

Damentaschentücher, 1 Ecke bestickt, weiß und farbig bestickt, das Stück....... 5c

War Bride Schleier m. breiter Chiffon Borte, in Navy, Taupe, braun und schwarz, wert $1.75, $1.48

Slipon Schleier, in schwarz, braun u. Taupe, alles neue Muster, zu...... 25c

2000 Yds fancy u. einfa. reinseid. Band, 5 bis 7 Zoll breit, Yard.... 25c

Back- und Top-Strap Börsen für Damen, Seal u. Morocco Leder, große und kleine, zu...... $1.98

Zigarren

Oriental 10c straight Havana Zigarren, in Key West gemacht, $2.50 Kiste von 25 Stück zu $1.25
Handgemachte 5c strai. Zigarren, $1.25 Büchse von 25 zu 75
Gorge Zigarren, handgemachte Factory Smokers, $3 Kiste von 50 zu......$1.75
Amour Art Zigarren, Panatella Form, $2.50 Kiste von 50 zu..........$1.50
Habit Zigarren, originale 6c Club Größe, Kiste von 50 zu $1.65
John Ruskin oder Tom Keene Zigarren, Kiste von 50 zu $2.25
Una Jingo gute hiesige Zigarren, $2.25 Kiste von 50 zu $1.35
Prince Albert Rauchtabak, 10c Packete, 6 für......55c
Chicago Stogies, handgemacht, lange Einlage, reg. $3.25 Kiste von 100, $2.00
Velvet Rauchtabak, — 6 Büchsen für 65c
Eight Bros. Rauchtabak, 12 Packete für.........52c
Clipper Plug, guter Kautabak, 50c Wert zu......35c

Nahrungsmittel für Ihr Sonntag-Dinner

Butter, frisch gemacht und süß, das Pfund 41c
Eier, strikt frisch — Country Candled, Dutzend 33c
Swifts Premium Butterine, die beste Sorte, Pfd. 31c
Feinster New Yorker Limburger Käse, Pfund 33c
Veal Roast, kurze Keule od. Nierenstück, Pfund 19¾c
Frisch abgeschnittene Veal Chops, Rippen od. Schulter — das Pfund 19c
Fancy Native zarter Pot Roast — Pfund 22¾c
Frische oder gesalzene Rindszungen, Pfund 22½c
Frisch abgeschnitt. Pork Schulter Butts, Pfund 25½c
Bester Schnitt zartes Round Steak, Pfund 26¾c
New Century Michigan Erdbeeren in reinem Rohrzucker — die Büchse 25c
Home dressed Stewing Hühner, das Pfund 29¾c
Hetzels berühmte Frankfurter Wurst, das Pfund 20c
Swifts Premium geräuch. Schinken, Pfund 31½c
Beste runde Sommerwurst, das Pfund zu 25c
Feinste home marinirte Heringe — Stück 7½c
Californ. Tuna Fish, Büchse 10c
Wieboldts Royal Br'd frisch gerösteter Kaffee, Pfd...... 25c
Frisch gerösteter Golden Santos Kaffee, Pfund 19c
Feinster Basket Fired Japan od. Oolong Tee, Pfund 39c
Feiner frisch gerösteter Peaberry Kaffee, Pfund 18c
Hochfeiner Breakfast Kakao, Pfund zu 19c
Wieboldts zubereitetes Mustard Dressing, Jar zu 9c
New Century feine frühe Juni-Erbsen, Büchse 15c
Aristo Garden Sweet zarte Erbsen — Büchse 18c
Holly Marke californ. gelbe Cling Pfirsiche, Büchse...... 28c
McGills reiner geriebener Meerrettig, Flasche 8½c
Quakers frisch toasted Corn Flakes — Packet 7½c
Frisch entkernte Rosinen, 15-Unzen-Packet 12½c
Jell-o, das delikate Tafel-Dessert, — Packet 10c
Feiner Blue Rose Kopf Reis — Pfund zu 10c
Unser speziell gemachter Kaffeekuchen, Lemon Rings, Mandelgefüllter oder Streuzel, zu 12c
Frisch gemahlenes gelbes Cornmehl — Pfund 6c
Tundee oder Pet Br'd evaporirte Milch, Büchse 11c
Ryzon, das perfekte Backpulver — Büchse 35c
Mazola, das reine Salat- und Koch-Oel, Pintbüchse... 35c
Frisch geback. Graham Dainties od. Lily Sodas, Büchse.... 59c
Home made Pumpernickel oder Roggenbrot, 2 Laibe 17c
Von unseren eigenen Oefen: Lagenkuchen mit Pineappel-Füllung — Stück zu 23c und 33c
Kirks Flake White Laundry Seife— Stück 4½c
Kirks American Family Seife — Stück 5½c
Swifts Scheuer-Seifepulver, Bü..... 3c
Spargeln, grün und zart, 3 Bündel für 25c
Zitronen, voller Saft, papierdünne Schale — Sunkists — das Dutzend 33c
Rhabarber, — starke Stengel, nicht fadig, Pfund 4c
Trockene Zwiebeln — rote Globes, das Pfund 1½c
Feigen, spanische Koch- und Eß-Sorte, Pfund 19c
Grape Fruit, gesundes Obst, 10c Sorte, Stück 6c
Kartoffeln, mehlige Kocher, Ambrosia Reds — Peck zu 18c — Bushel 69c
Kartoffeln, rote und Snowflakes, zum Pflanzen; Peck 12½c: Bushel 49c

Liköre

Chopin & Gores Bourbon, Flasche zu $1.85
Old Times Whiskey, volle Quartflasche zu...... $1.79
California 3 Star Brandy, die Flasche $1.55
California Port, Sherry oder Muscatel Wein, die Gallone zu $1.75

(Für die „Abendpost".)

Unser Hausgarten in 1918.

Von F. F. Matenaers.

XXXIV.

Beim Pflanzen des Muskmelonensamens in den Horsten (Hills) muß man darauf achten, daß die Körner in wirklich feuchtes Erdreich kommen. Ein solcher Horst sollte mindestens 6 Zoll im Quadrat messen und glatt und eben sich über den feuchten tieferen Boden hin erstrecken, nachdem man den oberen trockenen Boden abgekratzt hat. Zehn bis fünfzehn Samenkörner werden nun gleichmäßig auf dieser Fläche verteilt und etwa einen halben Zoll hoch mit feuchtem Boden bedeckt. Dieser Boden wird mit dem Rücken der Hacke festgedrückt, worauf lockere, trockene Erde noch als Mulsch darübergestreut wird. Tritt nun ein schwerer Regenfall ein, bevor noch die Melonenpflanzen aufgegangen sind, so daß sich eine harte Bodenkruste bildet, so sollte in einem solchen Falle diese Bodenkruste vorsichtig unter Benutzung eines Rechens wieder aufgebrochen werden. Auf reichem, gutem Gartenboden, der durch fortgesetzte starke Düngung schon in einen Zustand hoher Fruchtbarkeit gebracht ist, pflanzt man indessen nicht in der beschriebenen Weise in Horsten (Hills), sondern sät den Melonensamen einfach in Reihen mit sechs bis acht Fuß Abstand voneinander unter Benutzung einer Gartendrillmaschine aus. Eine besondere Düngung der Reihen ist hier also nicht notwendig.

Wie wir sagten, werden zehn bis fünfzehn Samenkörner in den Horst gestreut, um einen vollen Bestand zu erzielen; zwei, höchstens drei Pflanzen genügen aber schon, um dieses Ziel zu erreichen. Es ist also notwendig, gründlich auszudünnen, sobald sich die Pflanzen deutlich zeigen. Am besten wartet man jedoch mit dem Ausdünnen, bis die Gefahr des Auftretens des gestreiften Käfers, desselben, der auch die Gurken heimsucht, vorüber ist. Andererseits aber muß das Ausdünnen doch so frühzeitig erfolgen, daß sich die Pflanzen durch zu dichten Stand im Kampf ums Dasein und um Licht und Sonne nicht schon gegenseitig ganz bedeutend schwächen können, bevor sie ausgedünnt werden. Als Regel gilt, auszudünnen, sobald die Pflanzen vier rauhe Blätter entwickelt haben. Beim Ausdünnen durch Ausziehen ist sorgfältig darauf zu achten, daß die stehenbleibenden Pflanzen nicht an den Wurzeln beschädigt werden; sicherer ist es deshalb, durch Abschneiden der überzähligen Pflanzen mit einem Messer oder einer Scheere auszudünnen. Ist in Reihen gesät worden, so dünnt man so aus, daß alle 2 bis 2½ Fuß in den Reihen eine kräftige Pflanze stehen bleibt.

Um eine frühe Muskmelonenernte zu erzielen, hat man vielfach die Methode des Verpflanzens eingeführt. Man kann dann unter künstlich kontrollirten Wärmeverhältnissen drei bis vier Wochen früher die Aussaat unter Glas machen. Hierbei wird auch die Gefahr des durch den gestreiften Käfer angerichteten Schadens erheblich vermindert. Diese Heranzucht der Muskmelonenpflanzen unter Glas mit nachfolgendem Aussetzen derselben ins Freiland ist indessen eine Sache, die schon ziemlich viel Uebung und Erfahrung erfordert und für den Laien aus diesem Grunde nicht in Betracht kommt.

Das Kultivieren der Melonen muß in jedem Falle erfolgen, sobald die Pflänzchen gut sichtbar geworden sind. Im Anfange muß tief und bis in die unmittelbare Nähe der Pflanzen kultivirt werden. Zweck des tiefen Kultivierens ist, das Wurzelsystem der Muskmelonen tief im Boden zu etablieren, so daß die Pflanzen später bei dem trockenen Wetter weniger leicht unter der Dürre leiden. Kultiviert wird nach jedem Regen oder einmal die Woche, jedenfalls immer so, daß an der Bodenoberfläche ein lockerer Bodenmulsch erhalten bleibt. In unmittelbarer Umgebung der Muskmelonenpflanzen muß alles sichtbar werdende Unkraut mit der Hand ausgejätet werden. Sobald die Melonenranken den Boden dicht bedecken, kann das Kultivieren aufhören.

Die Muskmelonenernte erfolgt dann, wenn die Melonen gut ausgereift, aber nicht überreif geworden sind. Zum Schluß sei noch darauf hingewiesen, daß es absolut notwendig ist, guten, keimfähigen Samen zu verwenden, der aber ziemlich teuer ist.

Wassermelone (Watermelon).

Die Kultur der Wassermelonen ist praktisch dieselbe wie die Kultur der Muskmelonen; doch wachsen diese Pflanzen größer und beanspruchen daher einen größeren Raum auf dem Boden. Sie verlangen einen reichen, aber ziemlich sandigen Boden. Sie werden entweder in Horsten (Hills) mit 10 Fuß im Quadratverbande oder in Reihen mit 10 Fuß Abstand und 3 Fuß Abstand in den Reihen ausgepflanzt. Die Aussaat erfolgt erst, nachdem die Frostgefahr vorüber ist. Die größte Gefahr droht den Pflanzen durch den gestreiften Käfer, bis die Blätter kräftig und stark geworden sind. Man unterscheidet sechs große Klassen von Wassermelonen; genauere Auskunft darüber erteilen die Kataloge der großen Samenhandlungen.

Senf (Mustard).

Wohl auf jedem guten Gartenboden kann auch eine Senfernte erzielt werden. Die breitblätterigen Sorten, die in den letzten Jahren sich vielfach eingeführt haben, werden sowohl als Salat wie auch zur Ausschmückung von Schüsseln und als Spinat verwendet. Da der Senf sehr schnell reift, müssen häufige Aussaaten auf kleiner Fläche in kurzem Zeitabstande gemacht werden. Man sät den Samen dick in Reihen möglichst zeitig im Frühjahr; für den Gebrauch spät im Jahre werden sogar im September und Oktober noch Aussaaten gemacht. Vielfach wird der Senf auch als Grüngemüse, also in Form von Spinat verwendet. Zu diesem Zwecke wird er dünn in Reihen mit 12 bis 18 Zoll Abstand ausgesät und einen Viertel Zoll hoch mit Erde bedeckt. Die Pflänzchen werden dann in den Reihen zunächst auf vier und hernach auf acht Zoll ausgedünnt. Die Pflanzen müssen verwendet werden, bevor die Blütenknospen erscheinen, weil sie hernach einen zu starken Geschmack bekommen.

Okra (Gumbo).

Okra kann fast überall im Gebiet der Vereinigten Staaten gezogen werden, liefert im nördlichen Teile des Landes aber nicht mehr als eine Ernte. Obwohl Okra in erster Linie eine Gemüseart des Südens ist, sollte dieselbe doch auch im Norden viel mehr Beachtung finden, als es bis jetzt der Fall ist. Okra gedeiht am besten auf einem reichen, lockeren Lehmboden, der tief umgearbeitet und gründlich zerkleinert — fein und fest gemacht — ist. Sobald die Pflanze erst einmal feste Wurzeln im Boden geschlagen hat, wächst sie sehr rapide und bedarf dann großer Mengen Stickstoffes im Boden. Eine Kopfdüngung mit Salpeter ist immer sehr vorteilhaft. In den nördlichen Staaten sollte das Auspflanzen so zeitig wie nur möglich im Frühjahre erfolgen; sobald das Wetter warm genug ist, um den Garten zu bestellen, wird auch Okra gepflanzt. Wir haben zwischen Zwergokra und den höher wachsenden Sorten zu unterscheiden; erstere werden in Reihen mit 3½ Fuß, letztere in Reihen mit 4½ Fuß Abstand ausgepflanzt. Der Samen wird entweder in Reihen eingedrillt, oder in Horsten (Hills) ausgestreut, genau wie Maiskorn, und dann 1 bis 1½ Zoll mit Erde bedeckt, je nach der Festigkeit und dem Feuchtigkeitsgehalt des Bodens. In Horsten müssen die Körner aber 3 bis 4 Zoll auseinander liegen, damit jede einzelne Pflanze sich gut entwickeln kann. Ist der Boden gut erwärmt, so wird die Keimung nun in wenigen Tagen erfolgen. Geht nach dem Auspflanzen, aber noch vor dem Aufgehen der Saat ein schwerer Regen nieder, so muß die sich bildende Erdkruste mit einem Rechen oder sonst in geeigneter Weise vorsichtig aufgebrochen werden.

Sobald die jungen Pflanzen vier bis sechs Zoll hoch geworden sind, werden sie ausgedünnt, und zwar derart, daß im Horst (Hill) nur drei oder vier oder bei der Reihensaat in den Reihen von den Zwergsorten nur alle 12 bis 14 Zoll, von den höherwachsenden Sorten nur alle 18 bis 24 Zoll eine Pflanze stehen bleibt.

Sind infolge mangelhafter Keimung Fehlstellen zu verzeichnen, so können diese mit überzähligen Pflänzchen von anderen Stellen aufgefüllt werden. Kultivirt wird Okra in derselben Weise wie Mais; der Boden muß also locker und mulschig erhalten werden, namentlich solange die Pflanzen noch kleiner sind.

Die Schoten, die sich in den Blattachsen bilden, liefern die Okraernte. Sobald diese Schoten erscheinen, können sie jeden Tag abgeerntet werden; die beste Zeit dazu ist der Abend. Die Schoten müssen ohne Rücksicht auf ihre Größe gesammelt werden, solange sie noch weich und die in ihnen enthaltenen Körner erst halb ausgewachsen sind. Okra wird hauptsächlich zur Bereitung von Suppen und zur Würze von Fleischspeisen verwendet. Man unterscheidet drei Hauptarten Okra, nämlich die große grüne, die kleine grüne und „Lady Finger"-Okra. Innerhalb dieser Hauptarten unterscheidet man noch wieder verschiedene Sorten, nach der Länge und Färbung der Schoten. „White Velvet" ist eine sehr beliebte Sorte mit weißen Schoten, die innerhalb 60 Tagen nach der Aussaat den Ertrag bringt; die weißen Schoten sollten gepflückt werden, wenn sie drei bis vier Zoll lang sind, weil sie hernach zu holzig werden. Andere beliebte Sorten sind „Kleckley's Favorite" und „Perkins Mammoth".

Wünsche der Jugend.

Skizze von Fritz Müller.

Ich meine nicht alle Jugendwünsche, denn da müßte ich eine Geschichte der Jugend selber schreiben, die ja aus lauter Wünschen besteht. Sondern ich meine nur jene besonderen Wünsche, die uns in der Jugend unerreichbar hoch wie Sterne erscheinen. „Die Sterne, die begehrt man nicht —", aber, man begehrte sie doch, damals. „Ach, wenn ich das nur einmal haben könnte!" Nicht daß man den entsagungsvollen Hintergedanken dabei hat: „Freilich, so weit wirst du's niemals bringen, denn das wäre eben zu schön!"

Und — eines Tages — einmal früher, einmal später, gewöhnlich aber am Spätnachmittage unseres Lebens, also, eines Tages haben wir es doch so weit gebracht, unsere Arme werden himmellang oder die Sterne scheinen an der Stubendecke.

Aber, nein, ich bleibe erst beim Wünschen! Und danach will ich von Erfüllung reden.

Ich habe bei manchen Bekannten und bei mir nach solchen Sternenwünschen in der Jugend herumgefragt. Eine merkwürdige Liste ist dabei herausgekommen. Hier ist ein Stück davon:

„Einmal ein Pferd haben, wie das von der Tochter des Kommerzienrates."

„Einmal so viel Schaumrollen essen dürfen, bis man nicht mehr kann."

„Einmal so viel Geld haben, daß man ein Jahr lang gar nicht zu arbeiten braucht."

„Einmal eine Erbschaft machen, daß man sich ein Auto kaufen kann und einen Chauffeur dazu."

„Einmal ein Häuschen am See kaufen können, wo Schwäne drauf schwimmen und wo man am Ufer sitzt und über alles Schöne nachdenken kann, was es in der Welt gibt."

„Einmal so frei sein, daß man niemand mehr zu gehorchen hat."

Das ist so ein kleines Bündelchen der unerreichbar hoch hängenden Sterne.

„Und als sie dann doch erreicht wurden?" hab' ich meine Freunde gefragt.

Da stellten sich merkwürdige Dinge heraus.

Da stellte sich heraus, daß der, der einmal ein Pferd haben wollte, wie das von der Tochter des Kommerzienrats, nicht nur das Pferd bekam, sondern auch noch die Tochter eines Kommerzienrats obendrein. Aber weil das Reiten für Zuckerkranke nicht bekömmlich ist, reiten seine Freunde auf dem Pferde. Und was die Tochter des Kommerzienrats betrifft, aber davon redet er nicht gern.

Und da stellte sich ferner heraus, daß der, der einmal so viel Schaumrollen essen wollte, bis er nicht mehr konnte, sich wohl hunderttausend Schaumrollen hätte kaufen können, aber daß auch der zweite Teil seines Wunsches besonders stark in Erfüllung gegangen war: er konnte nicht mehr essen. So daß er erst neulich seinen Kindern, die er beim Konditor erwischte, sagen mußte: „Aber, Kinder, wie kann man sich solch blödsinniges Geschleck in den Magen stopfen!"

Und des weiteren ergab sich, daß der, der sich so viel Geld wünschte, daß er einmal ein Jahr lang nichts zu arbeiten brauchte, so viel Geld erlangte, um nicht nur ein Jahr lang, sondern ein Leben lang mit der Arbeit auszusetzen. Er mußte das auch tun, wenn er lange leben wolle, sagte ihm der — Doktor.

Und der das Auto hatte, ließ sich's hermetisch überdachen, las darin die Zeitung, erwog seine Geschäfte und überließ die Landschaft und das Fahrvergnügen dem Chauffeur.

Und der eine Villa bekam am See, wo die Schwäne darauf schwimmen, hatte ganz vergessen, daß er am Ufer sitzen bleiben wolle, um über alles Schöne nachzudenken, was es in der Welt gäbe. Er eilte von einer Aufsichtsratssitzung in die andere, und die Fenster seiner Villa wurden beinahe blind vom vergeblichen Schauen nach ihrem Herrn und bekamen grüne, festverschlossene Schirme.

Und der so frei sein wollte, daß er niemandem zu gehorchen brauchte, der hatte versäumt, sich selber auszunehmen, und so zerrann ihm sein Leben und sein Denken, weil er immer nur sich selbst gehorsam war.

Ja, so sind die Jugendwünsche!

Kinder schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Banknoten mit hebräischem Aufdruck.

Anfang Januar wurden in Kiew die ersten ukrainischen Banknoten ausgegeben; zunächst sind Hundertrubelnoten in Umlauf gesetzt, später sollen Einrubelscheine folgen. Der russische Rubel wird dem Nominalwerte nach beibehalten, heißt aber Karbowanez. Die Noten werden in russischen Blättern folgendermaßen beschrieben: Auf weißem, stark satinirtem Papier im Format von 171 auf 105 Millimeter ist der Text in brauner Farbe aufgedruckt. Oben steht in einem Halbkreis „Ukrainische Volksrepublik", darunter in sieben Zeilen in einem Achteck: „Staatskreditbillett Hundert Karbowanez." Ein Karbowanez entspricht 17,424 Lot reinem Golde. Die Ornamente, die der Maler Parbut entworfen hat, sind im ukrainischen Barockstil gehalten. Die alten Wappen von Wladimir und Kiew bilden den Hauptschmuck. Der Text ist auf der Vorderseite in ukrainischer Sprache; auf der Rückseite ist er auf russisch, polnisch und yiddisch wiederholt. Die ukrainischen Noten dürften wohl die ersten papiernen Geldzeichen sein, auf denen hebräische Lettern erscheinen. Auf der Rückseite steht der Vermerk, daß die Noten durch den Nationalreichtum der Volksrepublik gedeckt sind, besonders durch Bergwerke, Wälder und Forste, sowie durch die Staatseinkünfte, worunter das Zuckermonopol ausdrücklich erwähnt wird.

— Am Meer. — 1. Herr (zum ersten Mal an der See): Großartig! Hätt' gar nicht gedacht, daß so viel Wasser existirt! — 2. Herr: Ja und dabei müssen Sie bedenken, daß man doch nur das Wasser sieht, das an der Oberfläche ist.

— Kleines Mißverständniß. — Majorsgattin (zum neuen Burschen): Jakob, wenn Sie nicht im Stall zu tun haben, so halten Sie sich in der Küche auf — ich will Sie immer bei der Hand haben. — Bursche: Zu Befehl, gnädige Frau.... Wird aber da der Herr Leutnant nicht eifersüchtig?"